

Die Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeiste.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Anzeigenpreis:

Die Bezugsgebühr beträgt bei:
Abholung von der Post (1/4jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/4jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Nr. 260. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonntag, 7. Novbr. 1920

Die kleine Zeile ober deren Raum (30 mm) für Einzelgen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Eßenberg,
Landeshut und Bolkow M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratentell (98 mm) M. 3.—

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 36.

Telefon: Schriftleitung Nr. 287.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Durch den Ausfall der amerikanischen Präsidentenwahl ist die Frage der künftigen Gestaltung des Völkerbundes auch bei uns wieder etwas mehr in den Vordergrund gerückt. Es ist auch Zeit, daran zu erinnern, was die Öffentlichkeit bei uns bisher kaum beachtet hat, daß in der nächsten Woche in Genf mit großer Feierlichkeit die erste Vollversammlung des Völkerbundes selbst, nicht des geschäftsführenden Rates, der bisher schon öfter getagt hat, stattfinden soll. Das ist ein Ereignis, das für uns auch in den Augen derjenigen, die diesen Völkerbund Wilsonscher Prägung für ein nicht lebensfähiges Gebilde halten, doch nicht ganz gleichgültig sein kann. Denn ob dieser Völkerbund uns gefällt oder nicht, er besteht nun einmal und wird von sehr vielen der ihm angehörenden Nationen ernst genommen und möglicherweise sofort zu politischen Aktionen ausgenutzt werden. Es wäre kindisch, nicht sehen zu wollen, daß diese Vorgänge auch für uns Bedeutung gewinnen und uns zum Teil sogar sehr nahe angehen können.

Aus der Pariser Presse weiß man, daß ein nicht geringer und zum Teil sogar sehr maßgebender Teil der französischen politischen Kreise der Tagung mit sehr gemischten Gefühlen entgegensteht. Man erwartet anscheinend keine Förderung der französischen Unterdrückungspolitik. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß einige der sogenannten neutralen Staaten darauf bringen könnten, einige der wichtigsten Bestimmungen der Völkerbundsatzung, von denen man bisher so wenig als möglich gesprochen hat, in die Wirklichkeit umzusetzen. Zu diesen Bestimmungen gehört die Durchführung der allgemeinen Abrüstung, für die nach Ansicht aller Neutralen, nachdem die Entwaffnung Deutschlands vollzogene Lausache ist, die Zeit gekommen ist. Das würde für Alle eine erhebliche Entspannung der Lage und auch eine finanzielle Erleichterung bringen. Mit der Abrüstung zur See ist das allerdings eine eigene Sache. Es kommen da in der Hauptsache nur drei Mächte, England, Amerika und Japan in Betracht, und sie denken, wie man aus ihren Flottenbudgets erschen kann, alle drei noch nicht daran, ihre Schiffbauwerke einzuschränken. Im Gegenteil: ihre feuer spielenden Schwimmbuden Kolosse werden immer größer und gewaltiger. Auf diesem Gebiet haben die andern nicht viel mitzureden, und es wird eine Einigung sehr schwer werden. Mit der Abrüstung zu Lande ist es aber etwas anderes, da ist ein tatsächlicher Widerstand nur von Frankreich zu erwarten, das, trotzdem ihm gar keine Gefahr mehr droht, ein möglichst starkes Heer, anrecht erhalten möchte, um die militärische Vorherrschaft über ganz Europa zu behaupten, die natürlich seinem Streben nach wirtschaftlicher Vorherrschaft zustatten käme. Dafür zu sorgen, daß diese Wägen nicht in den Himmel wachsen, ist natürlich das Interesse aller anderen. Kommt die Abrüstungsfrage in Genf schon zur Sprache, so wird natürlich um die unabweisbaren Worte, so wie wir sie oben formuliert haben, etwas herumgeredet werden, aber man wird einander schon verstehen. Im deutschen Interesse liegt es sehr, daß die Tagung einen solchen positiven Inhalt, der den Völkerbund schnell aus seinem etwas schemenhaften Dasein herausreißen würde, gewinnt.

Es könnte aber sogar zu Erörterungen kommen, die uns noch näher angehen. Es hängt da alles von der Entschiedenheit der nicht der Groß-Sieger-Koalition angehörenden Bundesmitglieder ab, die man in Versailles etwas von oben herunter behandelt hat. Unter diesen könnten doch einige sein, die die Frage aufwerfen, wie lange es noch dauern soll, bis Deutschland und die übrigen besiegten Staaten als Mitglieder zugelassen werden. Der Reichsminister Stinnes hat mit vollem Recht häufig betont, daß wir nicht daran denken, uns um diese Ausnahme zu bewerben. Wir können in der Tat warten, bis sich bei der Mehrheit des Bundes selbst die Einsicht einstellt, daß er seine Zwecke garnicht erfüllen kann, so lange wir ausgeschlossen sind. Diese Einsicht ist aber bei sehr zahlreichen Regierungen schon vorhanden, und die Frage ist nur, wie weit deren Entschlußfähigkeit gegenüber der französischen hartnäckigen Verweigerung dieses Zugeständnisses geht. Man wird sich schließlich sagen müssen, daß für den Völkerbund die deutsche Frage doch sehr leicht direkten Zusammenhang mit der amerikanischen Frage, die jetzt eine akute geworden ist, gewinnen kann. Es wird wahrscheinlich nach dem Amtsantritt des neuen republikanischen Präsidenten mit der Erledigung des Kriegszustandes und der Beschlußfassung in der Frage der Verhältnisse der Union zum Völkerbund sehr flott gehen. Die Mächte könnten sich über Nacht einer Mitteilung gegenübersehen, daß die Vereinigten Staaten unter den und den Bedingungen geneigt sind, ihrer Vereinigung beizutreten. Dann heißt es verhandeln, und zwar ohne viel Hinterhältigkeit und Verzögerung sich schlichtlich machen, denn mit der etwas hochmütigen Behandlung, die sich Amerika während der Zeit des Wilsonschen Zusammenbruchs gefallen lassen mußte, wird es vorbei sein. Wir dürfen nicht denken, daß Amerika etwa die Aufnahme Deutschlands als eine Vorbedingung stellen wird. Aber wenn es selbst einmal im Völkerbunde ist, wird es seiner Ausgestaltung zu einem wirklichen Völkerbund ganz sicher das Wort reden. Darauf gilt es jetzt schon sich einzurichten.

Es könnte aber weiter zu noch Blütigerem kommen, wenn in Genf, und sei es auch nur hinter den Kulissen, die Hauptfrage besprochen wird, die jetzt zwischen den Großmächten schwebt, die der Festsetzung der deutschen Entschädigungssumme! Keine Völkerbundeangelegenheit, aber eine Angelegenheit, die zwischen so maßgebenden Leuten schwerlich unerwähnt bleiben kann, wenn sie eine solche Reihe von Tagen beisammen sind. Es brauchte uns also nicht zu überraschen, wenn nach den Tagen von Genf einige interessante Vereinbarungen oder sonstige auch uns angehende Wendungen bekannt würden, von denen gar nichts auf der Tagesordnung gestanden hat. Man sollte also bei uns nicht mit Achselzucken an dieser „Probeprobierstellung“ vorübergehen. Gewiß, der Völkerbund bedeutet heute nichts oder doch sehr wenig. Noch regiert Hochs Sabel unsern Erdteil. Aber das kann anders werden und deshalb müssen wir schon, ohne Hoffnungen zu hegen, die Augen offen halten.

vb. Amsterdam, 5. November. Der Brüsseler Berichterstatter des Telegraaf erzählt von einer Persönlichkeit, die in enger Verbindung zu dem Völkerbundsrat steht, es werde erwartet, daß England, Italien und die südamerikanischen Staaten nicht gegen die

Aufnahme Deutschlands, Österreichs und Ungarns in den Völkerverbund seien. Es sei wahrscheinlich, daß sich auch die Neutralen für die Aufnahme der Mittelmächte aussprechen würden.

Berlin schon wieder ohne Elektrizität.

3 Berlin, 6. November. (Drain.) Die Arbeiter der Berliner Elektrizitätswerke haben gestern Abend beschloffen, den vom Tarif-Einigungsamt geschloffenen Schiedsspruch abzulehnen, und sind heute morgen 3 Uhr in den Streik getreten. Die Stromversorgung Berlins ist von dieser Zeit ab eingestellt worden. Da die Arbeiter des Kraftwerks Kummelsbunn auch in den Ausstand treten werden, wird die Stromversorgung von Golpa-Kornewitz ebenfalls unterbrochen werden. Berlin ist wieder ohne Licht und Kraft. Es verkehren keine Eisenbahnen, keine Hoch- und Untergrundbahnen. Auch der Verkehr der elektrischen Straßenbahnen ist unterbrochen.

Groener über die Not der Eisenbahnen.

Vermehrte Arbeitskräfte - verminderte Arbeitsleistung.

Ueber die Lage der Eisenbahnen machte der Reichsverkehrsminister Groener im demokratischen Klub in Berlin die Mitteilungen, denen zufolge der tatsächliche Verkehr erheblich hinter der Vorkriegszeit zurückgeblieben ist, obwohl der Betrieb, was Zahl der Personen und Kosten anbelangt, gegenüber 1913 bedeutend umfangreicher wurde. Der Personalbestand (Beamte und Arbeiter) erhöhte sich gegenüber 1913 um fast 50 Prozent. Obwohl die Arbeitsleistungen sich gegenüber dem Vorjahr erheblich steigerten, bleiben sie doch gegenüber der Vorkriegszeit weit zurück. Dies ist einer der Gründe für das Defizit von 14,97 Milliarden. Der Beamtengehalt betrug 1913 im Durchschnitt 2352 M., 1920 14 027 M., der Arbeiterlohn 1913 1331, 1920 11 213 M., d. h. also im Gesamtdurchschnitt ist eine Steigerung der Gehälter und Löhne etwa um das Sechsfache eingetreten. Demgegenüber sind die Warenpreise viel mehr gestiegen. Infolge der schlechten Qualität der Kohle steigerte sich der quantitative Mehrverbrauch 38 Prozent, sodaß dem Kohlenverbrauch zum Gesamtpreis von 219 Millionen Mark 1913 heute für 1920 ein solcher von 4358 Milliarden gegenübersteht. Das Defizit wird durch Einschränkung des Personalbestandes, soweit das möglich ist, zu verringern versucht, außerdem durch Materialersparnis sowie durch Steigerung des Verkehrs. Man wird versuchen müssen, die Einnahmen zu vermehren durch Steigerung der Frachtraten unter Schonung der Personentarife. Für deren Neuaufbau man einen Staffeltarif in Erwägung stehen sieht.

Eine nochmalige Tarifierhöhung auf den Eisenbahnen ist von dem Sachverständigen-Rat zur Prüfung der wirtschaftlichen Lage der Reichseisenbahnen, der in den letzten Tagen in Berlin tagte, erwogen worden. Von allen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß neben äußerster Beschränkung der Ausgaben danach gestrebt werden müsse, die Einnahmen zu steigern. Die Tarife im Personen- wie im Güterverkehr seien der allgemeinen Preissteigerung nicht gefolgt und trügen der in den letzten Jahren eingetretenen Geldentwertung keine Rechnung. Deshalb müsse trotz der damit verbundenen Belastung für das Wirtschaftsleben ernstlich geprüft werden, ob nicht eine nochmalige Tarifierhöhung angebracht sei. Ein besonderer Tarifausstoß wird nunmehr die Fragen prüfen.

Preußenwahlen am 13. Februar.

Die Parteien haben sich, wie uns aus Berlin gemeldet wird, nunmehr dahin verständigt, daß am 13. Februar die Wahlen für den preussischen Landtag vorzunehmen sind. Gleichzeitig kam man überein, daß es ungewöhnlich wäre, für die preussischen Wahlen noch eine neue Wahlkreisinteilung vorzunehmen. Die Wahlen sollen auf der Grundlage der Wahlkreisinteilung erfolgen, wie sie durch das letzte Reichswahlgesetz vorsehen sind.

Orgeß-Verbot.

X Dresden, 6. November. (Drain.) Das Ministerium des Innern hat die Polizeibehörde angewiesen, alle Verdächtigungen der Organisation Eschertich mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterdrücken.

wh. Danzstadt, 6. November. (Drain.) Das Gesamtministerium erklärt, daß in Hessen "Orgeß" und ähnliche Selbstschutz-Organisationen nicht zugelassen werden. Sollten sich trotzdem verlässliche Organisationen bilden, dann würde gegen sie mit aller Strenge des Gesetzes vorgegangen werden.

Die Entente gegen die Selbstschutz-Organisationen.

wh. Berlin, 6. November. (Drain.) Die D. N. S. veröffentlicht den Text der Note des Chefs der interalliierten Deereskontrollkommission, des Generals Koller, vom 12. Oktober, die sich gegen die Selbstschutzorganisationen wendet. Die internationalisierte Militär-Kontroll-Kommission

erschließt in der Note, ihre von den feindlichen Maßnahmen Mitteilung zu machen, die die deutsche Regierung zu treffen gedenkt: 1. um die Entwaffnung der Selbstschutz-Organisationen zu beschleunigen, 2. um die Auflösung und Beseitigung dieser Organisationen sicher zu stellen.

Die beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers.

Die neue Vorlage über das Reichsnotopfer ist gestern dem Reichsrat übermittelt worden. Danach hat, wie bereits berichtet, jeder zum Reichsnotopfer Verpflichtete ein Drittel seiner gesamten Steuerschuldigkeit in den nächsten Monaten zu bezahlen. Die Novelle bestimmt, daß dieses Drittel mindestens zehn Prozent des Vermögens des Steuerpflichtigen erreichen muß. Für die Zahlung des nunmehr einzuziehenden Drittels werden zwei Termine gewährt, von denen der erste auf den 1. Februar 1921 festgesetzt ist. Zur Durchführung der beschleunigten Einziehung des Reichsnotopfers wird, wie wir schon mitteilten, eine vorläufige beschleunigte Veranlagung ausgegeben, der dann im Januar oder Februar nächsten Jahres auf Grund sorgfältiger Prüfung aller Unterlagen die endgültige Veranlagung folgen wird. Die Abgabenordnung als solche bleibt durch die Novelle zum Reichsnotopfer unberührt, so daß nach Paragraph 108 der Abgabenordnung die Finanzverwaltung die Ermächtigung und die Möglichkeit hat, Härten, die sich aus der beschleunigten Einziehung des Reichsnotopfers z. B. für stillgelegte Betriebe oder für gewisse Rentnergruppen ergeben könnten, durch Einübung der Steuerschuldigkeit zu mildern oder zu beseitigen. Im Reichsrat wird die Vorlage unverzüglich erledigt werden, so daß sie, wie bereits mitgeteilt, in der nächsten Woche schon dem Reichstage wird zur Beschlußfassung zugehen können.

Die Kameradschaft der Wissenschaft.

Nehn dem deutschen Reichstag angehörige Universitätslehrer haben folgende Antwort auf die Kundgebung der Oxford Gelehrten beschlossen:

Die unterzeichneten deutschen Universitätslehrer im deutschen Reichstag glauben im Namen der deutschen Wissenschaft zu sprechen, wenn sie auch nach Kenntnisnahme der Erklärung des Vizekanzlers der Universität von Oxford Gelehrten in gleicher Bestimmung wie folgt antworten: Die Wissenschaft kennt nur ein Ziel: Die Erforschung der Wahrheit. Zur Lösung dieser einzigen Aufgabe bedarf sie der gemeinsamen Arbeit über alle Grenzen der Staaten hinaus. Der Weltkrieg hat die gemeinsame Arbeit unterbrochen und viele persönlichen Bande gelöst. Wir sind bereit, sie wieder zu knüpfen und durch gemeinsame Arbeit vergessen zu machen, was in beiden Lagern Verlebendes geschrieben und gesprochen war. Auch unser Hoffen richtet sich auf die Zukunft. Ihre Aufgaben sind nach den bitteren Erfahrungen der Menschheit in der Vergangenheit größer und dringlicher als je. Möge die wissenschaftliche Arbeit das Ihrige dazu tun, den Geist der Gerechtigkeit, Persönlichkeit und gegenseitiger nationaler Achtung zu fördern, ohne den ein Wiederaufbau der zusammengebrochenen Welt unmöglich ist. Benecke, Graf zu Dohna, Goltz, Raab, Rahl, Moldenhauer, Radbruch, Rieker, Säcker, Schäding.

Zwischen sind, worauf ja auch die zehn Herren hinweisen, die verständigungsbedreiten englischen Herren bereits vom Vizekanzler der Oxford Universität abgelehnt worden.

Sie brauchen Deutschland.

Poincarés Verbengung.

In Frankreich tobt gegenwärtig ein heftiger Streit soll deutsch oder englisch auf den höheren Schulen gelehrt werden? Die Herren Sekundaner streifen. Sie können sich die "Vogel" nur als Schwäne vorstellen und wollen deren Sprache nicht mehr lernen. In diesem Streite erscheint jetzt, wie wir in der Frankfurter Zeitung lesen, Herr Poincaré auf dem Plan, und er wirft seine ganzen Verdienste um den Sieg in die Waagschale, und er plädiert mit der ganzen Kunst eines ersten Advokaten die Sache des - deutschen Sprachunterrichts. Daß Deutsch schwerer sei als Englisch, ist ein Vorurteil, macht er den Schülern klar. Warum aber sollen die Franzosen Deutsch lernen? Weil sie eine Aufgabe haben im Elsaß, an der Saar, im Rheinland bis in die Brückenköpfe von dreißig Kilometer Radius, in Deutschland selbst. Und diese Aufgabe besteht darin, den französischen Einfluss zu organisieren, zu mehren und zu sichern. Im Elsaß geht es nicht ohne Deutsch. Dies Eingeständnis wird Herr Poincaré nicht leicht geworden sein. Er windet sich auch hinter entsprechenden Verschleierungen. Wie soll das geheilte Werk gelingen, wenn unsere Verwaltungsbeamten und die Lehrer unfähig sind, zwei Worte in der einzigen Sprache zu sammeln, die noch von einem großen Teile der Bevölkerung gesprochen wird? Im Saargebiet erklärt Herr Poincaré das gleiche Problem. Wie sollen die Saarländer in fünfzehn Jahren für Frankreich stimmen, wenn die Franzosen sich nicht einmal die Mühe geben, die Sprache des Landes zu verstehen? Im Rheinland, glaubt er, wird man die französische Politik besser verstehen, wenn sie auf Deutsch betrieben wird. Wie altig, den zum Tode Verurteilten das Urteil in seiner Muttersprache zu verstanden! Und endlich ist

deutsche Wissenschaft! Es hieße, unsere Gelehrten, unsere Historiker, unsere Philosophen, unsere Physiker, unsere Chemiker der ihnen nötigen Elemente berauben“, wollte man ihnen die Kenntnis der deutschen Sprache vorenthalten. Die Verehrung des Herrn Poincaré für die reine Wissenschaft geht soweit, daß er fürchtet, andere Nationen könnten mit ihrer Kenntnis der deutschen Sprache die Franzosen wissenschaftlich überflügeln, weil sie unbeschränkt aus der deutschen Forschung schöpfen würden. Es geht nichts über den Idealismus, der die Konkurrenz fürchtet. Was sollen wir dazu sagen? Gar nichts. Denn eine tiefere Verbannung vor Deutschland könnte Herr Poincaré gar nicht machen als mit diesem Nachweis der Unentbehrlichkeit der deutschen Sprache und der deutschen Arbeit. Frankreich würde sich selbst schaden, wenn es in dieser Richtung irgend etwas vernachlässigte. Uns kann es recht sein, und wir können ruhig die Zeit für uns wirken lassen. Die Franzosen brauchen uns, das gestehen ja auch alle die ehrenwerten Vertreter der Wissenschaften ein, die nichts mehr mit deutschen Gelehrten zu tun haben wollen und darum auf den bisher geübten Austausch der Publikationen verzichten, aber die deutschen Bücher und Zeitschriften kaufen.

Reichstag.

3 Berlin, 5. November.

Die Freitagsitzung des Reichstages begann mit der Erledigung von 36 kleinen Anfragen. Aus den Antworten der Regierungsvertreter erhob man allerlei Wissenswertes aus allen Wirtschaftsbereichen. Das Interesse des Hauses an diesem Frage- und Antwortspiel ist freilich gering. Nur die unmittelbar Beteiligten nehmen daran teil. Überhalb Stunden lang wurde unermüdlich gefragt und beantwortet. Dann kam man wieder zum Hauptthema der letzten Woche. Die große politische Erörterung wurde fortgesetzt.

Hr. Dittmann (N. Soz. rechts) richtet scharfe Angriffe gegen Dr. Helfferich und Graf Westarp, die er als die Schuldigen am Zusammenbruch bezeichnet. (Unruhe rechts.) In keinem Lande der Welt würde man diesen Volkverderbern gekannt, noch in dieser Weise den Mund aufstun. Die systematische Ausplünderung Deutschlands durch die Entente führt zum Zusammenbruch der Weltwirtschaft.

Reichskommissar Peters teilt mit, daß jetzt die Ergebnisse der Entlassung abgeklärt werden. Bei der Ablieferung der Waffen der Organisationen wird Rücksicht auf die verschiedenartigen Verhältnisse genommen. Der bayerische Ministerpräsident hat anerkannt, daß das Ziel des Gesetzes erreicht werden muß. (Lachen links.)

Hr. Dernburg (Dem.): Die wichtigste Frage ist die Revision des Friedensvertrages. Von ihr hängt unser ganzes Schicksal ab. Der Friedensvertrag ist schlechterdings nicht durchführbar. Wir verlangen die Revision aus rechtlichen, wirtschaftlichen und sittlichen Gründen. Die Abänderungsmöglichkeit ist von der Entente im Vertrage selbst anerkannt worden. Berufen dazu ist der Völkerverbund. Dieser ist ein Teil des Vertrages. Nicht nur die zerstörten Gebiete sind eine offene Wunde am Körper Europas, sondern ebenso ganz Deutschland, das unter den Lasten des Friedensvertrages leidet. (Sehr richtig.) Deutschland wird nicht nur wie eine Kuh behandelt, die man gleichzeitig melken und schlachten kann, sondern die man nicht einmal zu füttern braucht. Obenein läßt man einen Hornrüsselschwarz von Qualereien auf das arme Tier los, so daß es keine Ruhe findet. Wie kann Deutschland da die Kraft haben, Wiederaufbauung zu leisten? Meist der Vertrag bestehen, so braucht das Rheinland nicht geräumt zu werden, denn die Bedingungen können nie erfüllt werden, und der Rhein wird Deutschlands Grenze; Frankreichs Herrschaftsträume gehen in Erfüllung. Die Aufsicht von Schwarzen würden sich die Engländer und Franzosen niemals gefallen lassen. Einem gemeinen Soldaten der Besatzungstruppen wird das Dreifache Verdienst gezahlt, was ein deutscher Familienvater verdient. Daraus geht schon hervor, welche Entbehrungen und Aufopferungen sind. Überall, wo wir bisher Gold, das wir abliefern sollen, verdienen hatten, finden wir die von unseren Gegnern errichteten ökonomischen Barrieren. Unser einziges Exportgut ist heute die Kohle, und die ist beschlagnahmt. Auch die Beschlüsse der Konferenz in Brüssel sind der beste Beweis für die Undurchführbarkeit des Friedensvertrages. Je weniger und je langsamer wir zahlen, desto mehr wachsen die Zinsen für die Abschaltungen und desto länger dauert die Besetzung des Rheinlandes. Dieser Vertrag kann in hundert Jahren nicht erfüllt werden. Das deutsche Volk tritt leider mit mangelndem Verständnis dem jüdischen Vertrag gegenüber. Eine reflexe Zusammengehörigkeit aller Völker und Stände in dieser großen Frage ist angebracht. Wir müssen einen Punkt kennen, über den hinaus wir uns weder drücken noch knebeln lassen. (Lebhafte Beifall.)

Hr. Dr. Sevi (Kommunist): Der neue Reichsetat ist aufgebaut auf einer Volkswirtschaft, die am Zusammenbrechen ist. Das Sinken des Marktwertes bedeutet die neue Hungerblockade für Duzende von Millionen deutscher Proletarier.

Hr. Albers (Weld): Nach dem Ausbruch des Weltkrieges duldet das deutsche Volk keine preussische Vorderrschaft mehr. Wir Niederfachigen wollen, wenn wir übers Jahr unsere Selbst-

ständigkeit erkämpft haben, mit unseren Nachbarn stillschweigend der Erde in Frieden und Freundschaft leben.

Hr. Eisenberger (Waver, Bauernbund): Hätte Kaiser Wilhelm zwei Wochen früher abgedankt und hätte man das preussische Landtagswahlrecht neu gestaltet, dann wäre manches anders gekommen. Wir weinen der Monarchie keine Träne nach; sie hat uns ins Unglück gestürzt.

Damit schließt die politische Aussprache. Die Interpellationen sind damit erledigt. Morgen: Interpellationen über Eupen und Namur und über die Kartoffellieferungsverträge.

Ab. Berlin, 6. November. (Drabtn.) Der Reichsenrat des Reichstages beschloß heute mit Rücksicht auf die starke Belastung des Hauptausschusses bis zum Dinstag und Mittag Plenarsitzungen nicht mehr zu halten und am 18. November 1920 mit der zweiten Lesung des Haushaltsvoranschlags im Plenum zu beginnen.

Verfassungsberatung in der Landesversammlung.

3 Berlin, 5. November.

Die Preussische Landesversammlung hat heute die zweite Lesung der Verfassung beendet. Im wesentlichen sind Bestimmungen der Verfassung betreffend Beschlüsse der verschiedenen Ausschüsse angenommen worden. In der Aussprache bekamen sich die mehrheitssozialistischen Redner Schölich und Hellmann zum Einheitsstaat. Bemerkenswert aber ist, daß auch sie von einer überhäufigen Auflösung Preußens nichts wissen wollen, da sie hiervon die Gefahr einer neuen Kleinstaaterei befürchten. Dem Volksparteiler Leidig, der befristete, das eine Ausdehnung der Verwaltung im Sinne der Verfassung Preußen in seinem Bestande aufs schwerste erschüttern müsse, und der wiederum den Freiherrn vom Stein als Urzweigen gegen die Selbstverwaltung anruft, weist der Demokrat Krenk nach, daß sein Zitat zwar wörtlich richtig, sachlich aber in durchaus falschem Zusammenhang gebracht sei. Was der Freiherr vom Stein in den Briefen über das Verhältnis zwischen Preußen und Deutschland geäußert habe, erscheine selbst ihm, Herrn Krenk, zu radikal. Auf die gestrigen Ausführungen des Deutschnationalen v. Riss erwiderte heute der Zentrumsmann, Dr. Lauscher in längerer, häufig von Zwischenrufen und Unruhe auf der rechten unterbrochener Rede. Er kommt wieder auf die Zeiten des Bismarckschen Kulturkampfes zu sprechen und meint, daß das Gefühl der Zurücksetzung in der katholischen Bevölkerung so alt sei, wie der preussische Staat selbst. Im übrigen ist auch Lauscher ein unbedingter Anhänger des Einheitsstaates, der ihm über Preußen steht. Des längeren unterhält man sich dann noch über das Verhältnis von Kirche und Schule zum Staat und über Beamtenrecht. Der Demokrat Bartel ist für Gleichstellung der Reichs- und der preussischen Beamten. Der Volksparteiler Meyer-Serford möchte deren Rechte in der Verfassung genau festgelegt sehen. Schließlich wird die zweite Lesung beendet. In der neuen Woche tagen nur Ausschüsse.

Deutschland.

— **Revolutiongedenktag.** Am 7. November erleben wir den dritten Jahrestag der russischen Revolution, am 9. November den zweiten Gedenktag des Zusammenbruchs in Deutschland. Die Ultraradikalen rufen zum Fest für den heutigen Sonntag und die U. S. D. und Berliner Gewerkschaftskommission fordern zu einer Feier des 9. November auf. Während die Rechtsanwärtigen in ihrem Aufruf nur von einer Arbeitsruhe sprechen, will die Mehrheitssozialdemokratie die lebenswichtigen Betriebe von der Arbeitsruhe ausnehmen. Wie man auch zu der Umwälzung vom 9. November stehen mag, darüber sollte es keinen Zweifel geben, daß der Tag kein Festtag für das deutsche Volk ist. Der Zusammenbruch des alten Systems bedeutete zugleich den Zusammenbruch des Vaterlandes. Die Demokratie hat sich ihrer geschichtlichen Pflicht nicht entzogen, sondern in der schwersten Stunde unseres Volkes die Bügel in die Hand genommen, die die alten Mächte am Besessenen liegen lassen. Aber ein Anlaß zum Feiern ist damit nicht gegeben, ganz abgesehen davon, daß wir in unserer wirtschaftlich so überaus beklagenswerten Situation allen Grund hätten, die Feiertage einzuschränken, statt sie zu vermehren.

— **Die Forderungen der Arbeitslosen** sind von der Reichsregierung verhältnismäßig abgelehnt worden. Die Forderungen bestehen in Erhöhung des Unterstützungsbetrags auf 350 Mk. wöchentlich für Männer und 250 Mk. wöchentlich für Frauen. Das würde also für arbeitslose Männer ein Jahresinkommen von mehr als 18 000 Mk. bedeuten und zwar ein freierfreies Einkommen.

— **Der Papst** hat dem Kölner Erzbischof eine halbe Million Lire für die bedürftigen Kinder in Deutschland gegeben.

— Das Spiritus-Monopol und noch mehr die Ausföhrung der Monopol-Verwaltung kamen gestern im Unterhausausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates zur Erörterung. Geheimrat Fischer wies dabei als Vertreter der Spiritus-Monopol-Verwaltungen die Vorwürfe, daß weniger Spiritus als früher an die Bevölkerung geliefert und sie ihn zu teuer lieferten, zurück. Auch die Behauptung, daß die Monopol-Verwaltung mit einem Defizit arbeite, sei nicht richtig. Der Ausschuß war der Meinung, daß das Spiritus-Monopol sich nicht als undurchführbar erwiesen habe; die Ergebnisse des Jahres 1920/21 müßten erst abgewartet werden. Der Ausschuß ließ es an scharfer Kritik der Monopol-Verwaltung aber nicht fehlen.

— 300 bis 400 Millionen Fehlbetrag in Bayern. Nach Mitteilung der bayerischen Regierung im Wirtschaftsausschuß des Landtages wird der bayerische Staatshaushalt für das Jahr 1921 schon nach den diesjährigen Vorabrechnungen mit 300 bis 400 Millionen Mark ungedeckten Fehlbetrages abschließen.

— Die Helgoländer Kommission. Der Gemeindevorstand von Helgoland erläßt eine öffentliche Erklärung, wonach die Gemeindevertretung mit einer Kommission, die beim englischen Botschafter wegen der Wiedervereinigung Helgolands mit England vorstellig geworden sein soll, nicht das geringste zu tun hat. Eine solche Kommission existiere überhaupt nicht und ein solches Ansuchen wegen der Abtretung Helgolands ist nie gestellt worden. Wichtig ist aber, daß eine Kommission, der außer zwei Bürgern auch zwei von der Gemeindevertretung gewählte Gemeindevorteiler angehören, beim englischen Botschafter in Berlin über die Auslegung des deutsch-englischen Vertrages und der Uebertragsbestimmungen vorstellig geworden ist. Auch das ist — sehr milde ausgedrückt — eine grobe Mißbilligung.

— Neue Verhandlungen über den Korridor. Wie wir hören, haben die in Paris gepflogenen Verhandlungen über den polnischen Korridor zu einem Beschluß des Vorschauerrats geführt, wonach von der zweiten Hälfte des November ab wesentliche Erleichterungen für die Reise durch den polnischen Korridor platzgreifen sollen. Nach dem Abkommen, dessen Unterzeichnung allerdings noch ausstehen soll, wird voraussichtlich für die Durchreise künftig auf den Paß und das politische Visum verzichtet und nur noch von jedem einzelnen Reisenden die Mitführung eines Identitätsnachweises gefordert werden.

— Der Vorstand des Verbandes der Hotelbesitzervereine Deutschlands erhebt nachdrücklich Einspruch gegen das Vorgehen der Staatsanwaltschaft bei den Durchsuchungen der Berliner Hotels.

— Die Not des Mittelstandes. Graf Harry Rehler wendet seine Aufmerksamkeit neuerdings der Verelendung von Angehörigen und namentlich Kindern in den Schichten der Bevölkerung zu, die man früher zum Mittelstande rechnete. Kleine Beamte, Angestellte, Handwerker, Pensionäre, Rentenempfänger. Er erläßt laut Vossischer Zeitung einen Appell an die Öffentlichkeit, durch Einleitung einer Hilfsaktion noch vor dem Winter zu reiten, was von den verelendeten Berliner Kindern zu retten ist.

— Weitere Verschlechterung der Wagenrekellung im ober-schlesischen Steinkohlenrevier. Genau wie im Ruhrrevier hat auch in Oberschlesien der Abtransport der Kohle durch den Wagenmangel stark gelitten. Am 31. Oktober fehlten sogar 40,1% der angeforderten Wagons. Im ganzen wurden im Oktober von 215 311 angeforderten Wagons 28 631 nicht gestellt, während im September nur 1193 fehlten. Im übrigen belief sich die ober-schlesische Steinkohlenproduktion im Oktober auf 2 797 290 Tonnen (im September 2 757 287 Tonnen). Nach dem Auslande wurden 456 550 To. verladen, was eine Abnahme von circa 95 000 Tonnen gegenüber dem Vormonat bedeutet. Nach Polen gingen 100 298 To. (im September 178 892 To.). Der Rückgang der Ausfuhr nach Polen gründet sich hauptsächlich auf die unregelmäßige Zurücksendung der Wagons.

— Die Einigung der Deutschen in Polen ist nunmehr tatsächlich vollzogen. Der Sitz des Hauptverbandes und die Hauptgeschäftsstelle sind in Bromberg. Neben dieser politischen Vereinigung hat sich eine Reihe von wirtschaftlicher Verbände gebildet. Ein Zusammenschluß der deutschen Arbeiter zu einer deutschen Gewerkschaft scheiterte bisher an dem Widerstand der polnischen Verwaltungsbehörden. Die parlamentarische Vertretung im polnischen Landtag finden die Deutschen durch die 8 pommerellischen und 2 Lobjer Abgeordneten. So klein diese Vertretung ist, so bedeutungsvoll kann sie werden, da sich im Landtag die Rechte und die Einkünfte genau die Waage halten.

Ausland.

— Wiederaufnahme der Arbeit in England. Die letzten Berichte aus allen Kohlengebieten bestätigen, daß der Aufforderung des Bergarbeiterverbandes an die streikenden Bergarbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, Folge geleistet wird, sogar in Lancashire und Schwales, wo eine so große Mehrheit gegen die Annahme des Abkommens zustande gekommen war.

Eisenbahnerstreik auf der österröchischen Südbahn. Infolge der Nichtbewilligung der von den Eisenbahnbediensteten der Südbahn gestellten Lohnforderungen sind Donnerstag die Eisenbahner der Südbahn in den Streik getreten.

Anti-japanische Gesetzgebung in Kalifornien. Telegramme aus Kalifornien melden, daß der Ausbantrag zu dem Staatsvertrag, der den Fremden den Erwerb von Grundbesitz verbietet, mit 22 gegen eine Stimme angenommen worden ist. Damit sind auch die Javaner vom Erwerb von Grundbesitz ausgeschlossen. Vermutlich wird die Angelegenheit vor den Obersten Gerichtshof kommen, da der Ausbantrag angeblich im Widerspruch zu den Bestimmungen des amerikanisch-japanischen Vertrages vom Jahre 1911 steht.

Straßenunruhen in Athen. Benizelos hat die Befreiung der Thronfolgerfrage am 1. November freigegeben. Demonstrationen wurden durch den Ruf: „Nieder mit der Tyrannei.“ „Nieder mit Benizelos“, „Doch lebe Konstantin“. Gegen Abend kam es zu Massenkundgebungen der Konstantinisten. Die Sicherheitswache von Benizelos und benizelistisch gesinnte Offiziere schossen auf die Menge. Es gab mehrere schwer Verletzte und einen Toten.

Gebärkreit in Indien. Mr. Gandhi, der Führer der indischen Nationalisten, treibt in einem Artikel eine eigenartige Propaganda. Es heißt da, ehe nicht Indien eine „freie Nation“ sei, dürfe die Bevölkerung keinen Zuwachs erhalten; solange das Land in der Sklaverei schwanke, wäre es erniedrigend, Kinder in die Welt zu setzen.

Eine Ausstellung moderner deutscher Werkzeugmaschinen wird im Sommer 1921 in Düsseldorf veranstaltet werden. Die Beteiligung hervorragender Firmen ist gesichert.

Der Bergarbeiterkreit in Belgien hat von den Gruben in Charleroi auf andere Bezirke Ausdehnung genommen.

Die Lage in China beginnt sich immer mehr zu entspannen. Deutlich ist ein Anwachsen der nationalistischen und im Verborgenen der monarchistischen Bewegung festzustellen. Eine ausgesprochene japanfeindliche Bewegung besteht namentlich in Süchina. Nach den letzten Meldungen sind die süchinesischen Truppen in Canton eingerückt. Die Niederlage der Militärlisten der Chuan-Si Partei ist eine völlige. Die Führer sind entflohen.

Gegen die Buertennung Dessarabiens an Rumänien durch die Entente haben die Sowjetrepubliken Rußlands und der Ukraine Protest erhoben. Sie erklären, daß sie diesen Vertrag nicht als rechtsültig anerkennen.

Drohender Generalstreit der französischen Bergarbeiter. Wegen Nichtbewilligung ihrer Lohnforderungen drohen die französischen Bergarbeiter mit dem Generalstreit, der am 15. November beginnen soll. Man hofft aber noch, daß es dem Arbeitsminister gelingen wird, eine Einigung herbeizuföhren.

Ein neuer Feind Sowjetrußlands. Der General Walachowitsch hat eine gegenrevolutionäre Armee gebildet und soll nach Kopenagener Meldungen schon Minsk besetzt haben. Er nähert sich Smolensk und will nach Moskau marschieren. In Moskau und Smolensk sollen wieder Unruhen ausgebrochen sein.

Eine „vierte Internationale“. Die Leitung der Schweizer Sozialdemokraten hat beschlossen, die von ihr auf den 26. November einberufene internationale Konferenz mit der von den deutschen Unabhängigen einberufenen Konferenz zu vereinigern. Die Konferenz findet am 5. Dezember statt. Auf dieser Konferenz sollen die Sozialdemokraten aller Länder teilnehmen, die weder der von den Mehrheitssozialisten gebildeten „zweiten“, noch der kommunistischen „dritten“ Internationale angehören wollen. In Deutschland würden also hierfür die „Rechts-Unabhängigen“ in Betracht kommen, die die Unterwerfung unter Moskau nicht mitmachen wollen.

Aus Stadt und Provinz.

Ostberg, 7. November 1920.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag: Teilweise heiter, vielfach neblig, schwachwindig, Nachtfrost.

Ein entsehlliches Familientranspiel

hat sich in der Nacht zum Freitag in Augetendorf abgespielt. Wir haben davon bereits gestern in einem Teile der Auflage des Boten Mitteilung gemacht, doch läßt sich erst heute das ganze furchtbare Ereignis annähernd übersehen. Die „Villa Altwine“, jenes bekannte Gast- und Boglerhaus in Augetendorf, stand am Morgen des Freitag gegen 1/2 Uhr in Flammen. Die Feuerwehr rückte sofort aus, und als sie am Hause eintraf, stand der Besitzer, der frühere Buchdruckermeister E. Dürrberger mit bereits verlengtem Haupthaar auf dem Balkon des

zweiten Stockes. Obwohl man ihm zurief, daß sofort eine Leiter angelegt werden würde, wartete Dürnberger dies nicht ab, sondern sprang in die Tiefe. Im Fallen schlug er auf den Balken des ersten Stockwerkes auf und stürzte dann auf den Erdboden, wo er mit gebrochenen Beinen und schweren Schädelbrüchen liegen blieb.

Inzwischen war man gewaltsam in das verschlossene Haus eingedrungen und klopfte an das im Hochparterre gelegene Schlafzimmer. Frau Dürnberaer antwortete, und als man ihr sagte, sie möchten doch aufstehen, da das Haus brenne, erklärte Frau D., daß sie und die andern sich erst anziehen möchten. Nach einiger Zeit öffnete man, da es zu lange dauerte, auch diese Tür gewaltsam, und nun bot sich den Eintretenden ein schrecklicher Anblick dar: Zwischen einem Bett und dem Waschtisch lag in lauernder gebückter Stellung der 14 Jahre alte Sohn Hans als Leiche mit einem schweren Schädelbruch. In der Mitte des Zimmers lag, notdürftig bekleidet und bestunmungslos die Mutter der Frau Dürnberaer, Frau Richter, ebenfalls mit schweren Kopfverletzungen. Daneben lag Frau Dürnberaer, auch diese schwer verletzt. Sie war zwar bei Besinnung, gab aber wirre Antworten. Nur mit dem Hemd bekleidet lag die 17 Jahre alte Tochter Margarete da, sie war ebenfalls bestunmungslos. Ihre Verletzungen waren die schwersten: anscheinend hat zwischen ihr und dem Vater ein Kampf stattgefunden, ehe sie von diesem niedergeschlagen wurde. Alle Verletzungen sind mit der stumpfen Seite einer Art ausgeführt worden. Auch der Hund teilte das Schicksal der Familie, denn er lag ebenfalls erschlagen im Zimmer.

Der tote Sohn und die Schwerverletzten, denen Dr. Glauhermsdorf die erste Behandlung zuteil werden ließ, wurden nach dem Haus Leberer (Hermann) gebracht, während man Herrn Dürnberger bei Heinrich Leberer unterbrachte. Hier ist er gegen 1/2 Uhr mittags gestorben, ohne daß er irgendwelche Angaben über seine Tat hätte machen können. Eine zweite Tochter im Alter von 19 Jahren weilt seit Donnerstag in Liegnitz; sie ist auf diese Weise dem furchtbaren Schicksal der übrigen Familie entgangen.

Gegen Abend wurden die Schwerverletzten nach dem St. Hedwigs-Stift in Warmbrunn überführt. Die Tochter und Frau Richter waren Sonnabend vormittags noch immer bestunmungslos. Frau D. gibt wenig und noch immer wirre Antworten. Alle drei haben so schwere Verletzungen erlitten, daß sie kaum mit dem Leben davontommen werden. Bereits Freitag abend weilte die von Liegnitz zurückgekehrte Tochter bei ihren Angehörigen im Krankenhaus.

Es scheint, als habe man es hier mit der Tat eines Wahnsinnigen zu tun, die jedoch planmäßig vorbereitet worden war. Daran deutet auch besonders hin, daß man auf dem im Parterre gelegenen Küchenherde eine Menge ganz und halb verbrannter Briefe vorfand. Auch waren die Türen des Hauses verschlossen, so daß sich die Feuerwehr erst mit Gewalt Einlaß verschaffen mußte. Dürnberaer war noch am Donnerstag in Hirschberg gewesen, ohne daß man ihm hier etwas Befremdliches angemerkt hätte. Vor reichlich anderthalb Jahren hat er die „Villa Alwine“ gekauft, hatte sie vor kurzem aber mit gutem Gewinn wieder verkauft und sollte nun in den nächsten Tagen ausziehen. Der neue Besitzer, Herr Druschka aus Zabotze, hatte bereits einen Teil seiner Sachen nach Agnetendorf überführt. Ob D. nun der Verkauf seines Grundstücks wieder leid geworden, oder ob ihn besondere Familienverhältnisse zu der Tat bewogen, oder ob er plötzlich geisteskrank geworden ist, darüber verlanget noch nichts Bestimmtes. Er soll insofern eine durch den Dusschlag eines Pferdes im Felde verursachten Schädelverletzung allerdings leicht erregbar gewesen sein, in letzter Zeit auch Spuren von Trübsinn gezeigt hat.

Durch den Brand ist der Dachstuhl und ein Teil des zweiten Stockwerkes vernichtet worden.

Die Kirchenwahlen.

Am 23. Januar 1921 finden die Neuwahlen für die kirchlichen Körperschaften (Gemeindekirchenrat und Gemeindevorstellung) statt. Es werden die Mitglieder derselben von allen über 24 Jahre alten evangelischen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gewählt. Wer bei den Wahlen mitwirken will, muß sich in die neu aufzustellende Wählerliste eintragen lassen. (Dasselbe gilt natürlich auch von den zu Wählenden.) An diesem Abende wolle man sich an einem der Wochentage zwischen 11 und 12 Uhr in der Kirchenkanzlei, Bahnhofsstraße 51 part., einfinden, wo die Anmeldung zur Eintragung in die neue Wählerliste entgegengenommen wird, oder man melde sich an einem Sonntage nach beendigem Gottesdienst in der Sakristei der Gnadenkirche. Wer die Anmeldung nicht mündlich an Protokoll geben will, kann sich ein Formular zur schriftlichen Anmeldung dafelbst geben lassen, doch darf ein Formular nur

für eine Person verwendet werden. Sind zwei oder mehr über 24 Jahre alte Mitglieder in einer Familie vorhanden, so muß jedes für sich ein Formular besonders ausfüllen oder ausfüllen lassen, das er aber eigenhändig unterschreiben muß. Die Eintragung kann auch auf den in der Geschäftsstelle des Boten ausliegenden Formularen erfolgen.

Die Anmeldung für die Wählerliste muß bis zum 27. November gegeben; später ersolgende genähren für die bevorstehenden Wahlen kein Stimmrecht mehr.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß eine neue Wählerliste aufgestellt wird, so daß die Eintragungen in die alte bisher geltende nichtig geworden sind. Es müssen sich also diejenigen, welche in die alte Wählerliste aufgenommen sind, von neuem zur Eintragung melden.

Immer wieder der Steuerabzug.

Vom Finanzamt wird uns geschrieben:

Vom Steuerabzug bleiben bis auf weiteres frei besondere Entlohnungen für Arbeiten, die über die für den Betrieb regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistet wurden. Als regelmäßige Arbeitszeit soll dabei, sofern nicht besondere Verhältnisse im einzelnen Falle eine Ausnahme bedingen, die Arbeitswoche zu sechs Arbeitstagen, der Arbeitsmonat zu 25 Arbeitstagen und das Arbeitsjahr zu 300 Arbeitstagen gelten. Demgemäß sind von dem Steuerabzug alle besonderen Entlohnungen für Ueberstunden, Ueberstunden, Sonntagsarbeit und für sonstige, über die regelmäßige Arbeitszeit hinausgehende Arbeitsleistungen bis auf weiteres freizulassen. Hat z. B. ein Arbeiter in einer Woche statt der regelmäßigen 6 Arbeitsschichten 7 Arbeitsschichten geleistet, so findet ein Abzug von dem für die siebente Schicht anzuzahlenden Arbeitslohn nicht statt. Hat ferner z. B. ein Arbeiter in einem Monat eine Woche hindurch nicht gearbeitet, leistet er aber in den drei folgenden Wochen mehr als 18 Schichten, so hat der Abzug nur insoweit zu erfolgen, als die Vergütung für 18 Schichten gezahlt wird ohne Rücksicht darauf, ob die Lohnzahlung täglich, wöchentlich oder in anderen Zeitabschnitten erfolgt.

Es muß sich aber dabei um besondere Entlohnungen handeln; ein Dienstmädchen z. B., das auch sonst Sonntagsarbeit leistet, erhält für diese Sonntagsarbeit keine besondere Vergütung, weshalb hier der Gesamtlohn dem Abzug unterworfen bleibt.

Das Wetter auf der Schneekoppe.

Eine Reihe klarer Tage folgte zwar dem Winterwetter bis zum Dienstaag, aber als unangenehme Beiseitercheinung herrschte dabei eine Kälte bis zu 17 Grad und Sturm bis Stärke 10. Bei der Trockenheit der Luft waren die Fernsichten nach allen Seiten gut. Viel Besucher bekam man in diesen Tagen natürlich nicht zu sehen, außer am Sonntaa, an dem noch reichlich Gäste hier oben waren, und die Bauden auf dem Kamme zeigten abends keine Lichter, sondern saßen finster da. Vom 3. ab blieb der Wind zwar noch stürmisch, aber die trockene Kälte hatte nachgelassen. Das Gebirge blieb von da ab in Nebel gehüllt, und während sich auf den Höhen starker Raubnebel bildete, entstand weiter unten stellenweise Glatteis. Schneefall läßt noch auf sich warten.

L. S.

* (Fahrplan-Änderungen.) Auf den Strecken Hirschberg-Schneeberg und Zillertal-Grummbühl sind Änderungen des Fahrplans eingetreten. Wir bitten dies in dem kleinen Taschenfahrplan der „Boten“ bei Nr. 1455 W und Zug 16 W und 15 W zu übersehen.

Table with 3 columns and 2 rows of numbers and symbols, likely a railway schedule or code.

—kl. (Steuer Vortrag.) Auf Veranlassung der Kaufmanns-Sozietät sprach Donnerstag im Hotel Drei Berge vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft Rechtsanwalt Peierdorf über das Reichsnotopfer. Er streifte die Reichseinkommensteuer und die Besitzsteuer, die harmlos genannt werden könne im Vergleich zum Reichsnotopfer, das allerdings nur eine absolute, eine einmalige, also nie wiederkehrende Steuer ist. Die vielfach gegebene Hoffnung, daß es zur Eingebung des Reichsnotopfers nicht kommen werde, dürfte man rubia fallen lassen. Die Meinung vieler Leute „Der Regierung keinen Biennia“ ist nach Ansicht des Redners falsch. Man wird zweifellos von den angekündigten drakonischen Strafen, die bis ... Beschlaanahme des gesamten Vermögens gehen können, hier und da Gebrauch machen, um Exempel zu statuieren. Andererseits werden die Finanzämter bei der Neuarbeit, die sie jetzt zu bewältigen haben und bei der Eile, die abboten ist, um dem Reiche Geld zuzuführen, jede nur einigermassen brauchbare Erklärung annehmen, es aber auch an Nachprüfungen Mäter nicht fehlen lassen. Bei Ausfüllung des Formulars muß oberster Grundfah sein, was hatte ich am 31. Dezember 1919; nicht, was habe ich jetzt? Besondere Erklärungen sind bei Kindern mit eigenem Vermögen abzugeben. Bei Landgrundstücken muß nach wirtschaftlichen Einheiten gerechnet werden, es dürfen also nicht wirklich einzelne Stücke herausgeariffen und besonders berechnet werden. Nach

die beim Reckhängevier eine besondere ...
 im Formular vorgezeichneten Abzügen und stellte fest: Alles, was am 31. Dezember 1919 noch zu bezahlen war darunter fallen auch die Steuern, die man noch schuldet, selbst wenn man dazu bereits verpflichtet war, ist abzugsfähig. Redner riet jedem, der selbständige Einkünfte besitzt, dringend, mit dieser zu zahlen. Schließlich sprach er noch eingehend über die Vermögensgrundlagen, wieviel in Grund, Kapital- und Vertriebsvermögen und empfiehlt dabei jedem, der die Absicht hat, sich Grundstücke zu erwerben, dies nach dem gemeinen Wert einzulassen, in allen anderen Fällen aber nach dem Ertragswert. Die Schweißpflicht der Beamten usw. hört bekanntlich auf. — In der Aufrage gab Herr Wiersdorf dann noch auf verschiedene Anfragen Auskunft.

R. Der Gartenbauverein im Riesengebirge beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einem Anschreiben des Pflanzlichen Verbandes für das gesamte Siedlungsgebiet, Gartenbau und Kleintierzucht. Boy einem Beitritt wurde vorläufig Abstand genommen. Ein lebhafter Meinungsäusserung schloß sich an einen Artikel: Der Einfluß des Düngers auf den Geschmack der Gemüsepflanzen. Die künstliche Düngung ist bei dem Mangel an animalischem Dünger nicht entbehrlich. Sie liefert auch, in der rechten Weise angewandt, gute Erträge. Die beste Pflanzung für Gemüse wird reichlich immer die animalische sein. Durch die Düngung mit Mist und Guano sind bei verschiedenen Pflanzen gute Erträge erzielt worden. Empfohlen wurde, die Torfische zu sammeln und als Düngung zu verwenden. Dem Vorsitzenden Meisel wurden gute Resultate von Selleriefrüchten, im Gewichte von 1 1/2 und 2 Pfund vorgetragen. Als empfehlenswerte Ansorten wurden der Delikatess- und Schneehaus-Sellerie besprochen. In letzter Zeit ist eine besorgniserregende Vermehrung der Blütlans in unseren Obstgärten beobachtet worden. Es wird dringend empfohlen, jetzt an die Bekämpfung der Blütlans durch Abstreifen und Bespritzen mit Camill-Karbolinnem zu gehen. Der Vereinsbeitrag wird von 4 auf 3 Mark erhöht. Anfang des nächsten Jahres soll ein Offener Gartentag veranstaltet werden.

(Hirschberger Stadttheater.) Für die Woche vom 7. bis 14. November ist folgender Spielplan in Aussicht genommen: Sonntag nachmittag 3 Uhr Sondernachts „Stiefel im Winkel“, abends 7 Uhr Schillers „Räuber“. Dienstag abends 7 Uhr zur Vorfeier von Schillers Geburtstag wieder „Die Räuber“, Donnerstag abends 7 1/2 Uhr zum ersten Male die Neuheit von Schiller: „Fischerhölle“. Freitag nachm. 5 1/2 Uhr als Aufführung bei ermäßigten Preisen „Hänsel und Gretel“, ein herrliches Märchenstück von Georg Braas mit Musik von Kapellmeister Friedrich Werner Boehel; Sonnabend abends 7 1/2 Uhr für den Eisenacher Verein „Charlens Tante“, der bekannte köstliche Schwank von Brandon Thomas, Sonntag, den 14. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen „Hänsel und Gretel“ und abends 7 1/2 Uhr „Charlens Tante“. Veränderungen im Spielplan sind nur auf dem Anzeigenteil zu erfahren.

(Herrn Frauenhilfe.) Auf die am Montag, den 8. Nov. nachmittags 5 Uhr im Hotel Drei Berge stattfindende 16. Hauptversammlung des Vereins Frauenhilfe sei hierdurch ersucht, sich rechtzeitig einzufinden.

(Gewandt) wird vor einem Schauspieler Kurt Moreno-Greif aus Berlin, der in Lauban einem Alfred Krüger, den er als Geschäftsführer engagieren wollte, 1000 Mark für Kaution und 500 Mark zur Beschaffung von Eintrittskarten usw. abgenommen hatte. M. hat von Hirschberg gefahren sein. Er ist 1,70 Meter groß, trägt abgetragenen schwarzen Hut und Schlappen. Irreführende Angaben zur Festnahme des M. erhittet die Hirschberger Kriminalpolizei.

(Der Kraftsportverein (L. S. M. L.)) hat wegen der hohen Zunahme seiner Mitgliederzahl und aus hygienischen Gründen seine Übungen am Mittwoch und Freitag von 8 bis 10 1/2 Uhr nach der Turnhalle der Oberrealschule verlegt.

Das Maschinenbau-Vereinsgesellschaft vor-mals Starke & Hoffmann. In der am Freitag abgehaltenen 24. ordentlichen Generalversammlung, in der von einem Aktienkapital von 1.250.000 Mk. 1.164.000 Mk. vertreten waren, wurde der Geschäftsbericht, sowie die Bilanz und Ertragsrechnung für das Geschäftsjahr 1919/20 einstimmig genehmigt. Danach verteilt die Gesellschaft eine sofort zahlbare Dividende von 12 Prozent, sowie einen Bonus, der 5 Prozent des im letzten Geschäftsjahr arbeitenden Aktienkapitals entspricht. Die ausstehenden Mitglieder Dr. jur. O. Meier und Bankdirektor Johannes in Hirschberg wurden einstimmig in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

(Annahmeklassen für Wertpapiere) zur Errichtung des Reichsnotofvers sind im hiesigen Finanzamt bereits seit folgender Personen: Oberzolllasse Hirschberg, Städtische Sparkasse in Schmiedeberg, Gemeindeparkasse Warmbrunn, Städtische Sparkasse Borsbain.

(Verleoren) wurde am Bahnhof Hirschberg eine braune Lederne Brieftasche, mit dem in der Ecke eingepreßten St. Georgsritterwappen versehen, und mit einem Inhalt von ungefähr 25 Mark, in 42 Mark Scheinen und 5 Marknoten, 3. Der Erfinder, Herr O. Meier, wurde dem Stationswacheinsichtlichen durch die Polizei erstattet.

(Schlachthofbericht.) Im Oktober wurden geschachtet: 5 Pferde, 123 Rinder, 46 Schweine, 149 Stück Kleinvieh. Von diesen Tieren wurden beanstandet und a) als untauglich zur menschlichen Nahrung der Tierkörperverwertungsanstalt überwiesen: 40 Lungen, 12 Lebern, dreimal Nieren bzw. hantler Därmlanof, fünfmal sonstige Organe, fünfmal sämtliche Bauch-eineweide und 15 Kilogramm Fleisch; b) als minderwertig fettschwarz überwiesen: 3 Rinder wegen Tuberkulose.

(Die Fallener in Mauer) hatte vom 16. bis 31. Oktober einen durchschnittlichen Zufluß von 8,20 und einen Abfluß von 13 Kubikmetern in der Sekunde.

(Die Maul- und Klauenseuche) herrschte am 15. Oktober im Neulerungsbezirk Neanitz in 3015, Breslau in 5481 und Oppeln in 7861 Geschöpfen.

H. Herrschdorf, 5. November. (Die Gemeindevertretung) beschloß wegen des Lebensunterhaltes von einmal mit der Firma Rath in Verbindung zu treten und bei Entgeltkonflikten den Rat im Preise den Plan event. doch noch vollständig fertigstellen zu lassen. Demjenigen Erwerbstätigen, dessen nach den gesetzlichen Bestimmungen eine Beschäftigungsstelle zusteht, soll eine solche nach Anhörung des Anstufes gestellt werden. Der Einführung einer Grundwertsteuer wurde zugestimmt und der Entwurf angenommen. In die Kommission zur Einschätzung der Grundwerte wurden gewählt: Pammernhainer Gottwald, Mühlentischer Georg, Landwirt Paul Lieb, Schlosser Josef Seidel, Fabrikbesitzer P. Conrad und Wassermeister Skode. Nach einer Anhörung des Oberinspektors Breslau hat der Kreis 19 Einmündigen zu wählen. Dazu wurden von Herrschdorf folgende Herren benannt: Privatier Aufsorge, Vorwärtsleiter H. Danks, Lagerhalter Karl Heischle, Bädermeister Ernst Seidel, Monteur Richard Krieger und Korbmacher Hermann Böhme.

W. Warmbrunn, 6. November. (In der Gemeindevertretung) am Freitag wurden in den Ausschuss zur Entscheidung der Grundsteuern zur Kreisarmenverwaltung gewählt: Pauerwitzbürger Liebsch, Hausbesitzer Karljan, Topfermeister Geppert, Rentier Schulz und Architekt Pleß. Aufgabe des ausgeschiedenen Mitgliedes des evang. Schulvorstandes Bädermeister Schumann wurde Dr. med. Troche gewählt. Beschlissen wurde, die Gemeindeparkasse zur Annahme des Reichsnotofvers zu beantragen. — Der Antrag der Talbahn N. G. um Zulassung zu Installationen im elektrischen Ortsnetz wurde genehmigt. Der Einführung einer Grundwertsteuer vom 1. 4. 1921 ab wurde zugestimmt. Der Preis des von der Gemeinde zum Verkauf kommenden Solzes wird auf 60 Mk. für den Raummeter festgesetzt. Doch kann nur bei zwei Verteilungen an diesem Preis festgehalten werden, später stellt er sich auf 70 Mk.

H. Krumhölzel, 4. November. (Das erste Stiftungsfest des Krumhölzler Musikvereins) war eine in so vornehm-künstlerischem Rahmen gehaltene Veranstaltung, daß sie hier wie eine Sensation wirkte, denn Darbietungen von dieser prachtvollen Art können seitens eines Vereins irgendwelcher, nicht wohl mehr übertroffen werden. Dies gilt in erster Linie von der durch unsere jetzige Witwengattin Frau Elvira Kraus-Krumhölzer — einer Schülerin der berühmten Rita Sacchetto — einstudierten und geleiteten Balletaufführung, deren Ausstattung ein Eisenreigen war, bei dem vier einheimische junge Damen, die Fräulein Guß, Krajewski, Merganz und Pannina mitwirkten; der entzündende Reiz des Ganzen verhinderte nicht, daß sich die feine, graziose Tanzkunst der Wienerin leuchtend hervorhob und daneben auch die Anmut der Schillerinnen gehoben durch prachtvolle, in den Klubfarben gehaltene Kostüme, voll zur Geltung kam. Auch die von den Kleinen, Marianne im Solotanz und Ilse und Mariel in den „deutschen Tänzen“ gezeigte Tanzfertigkeit wirkte überaus reizvoll. Einen künstlerischen Genus anderer Art hat Herr Fabrikbesitzer Wolff Erdmannsdorf auf der Violine; sein seelenvolles, ausgearbeitetes Spiel, wie die sorgsame Auswahl der Stücke zeugen von hoher musikalischer Begabung. Mit demselben Eifer muß auch Herr Fritz Gottwald bedacht werden, der das Klavier in dreifacher Betätigung beherrscht: als Solist, feinsinniger Begeleiter und Komponist; sein dem R. G. geliebter Marsch ist ein gehaltvolles Musikstück, das von seinem Schöpfer weitest mögliche Leistungen erwarten läßt. Diesen drei Hauptnummern reihte sich die von natürlicher Innigkeit und ungewöhnlichem Pathos getragene Wiedergabe eines gleichfalls dem Klub demomierten Gedichtes „Der Hobler vom R. R. G.“ von Lorhar Raabe an, seitens der Gattin des Dichters, Frau Margt Raabe. Mit herrlichen Gesängen, die ob seiner schönen Stimme geschätzten und gern gehört Herrn Max Kirchner fand ein Programm von der eingangs erwähnten Bedeutung seinen Abschluß, die aber noch durch die besondere Tatsache erhöht wird, daß es Lebia-lich von Mitgliedern des Krumhölzler Musikvereins bestritten wurde. Das Verdienst, einen so hervorragend gesellschaftlichen Unterhaltungsabend zustande gebracht zu haben, gebührt der überaus rührigen, mit vorbildlicher Arbeitsfreudigkeit ausgearbeiteten ersten Vorsitzenden, Frau Olga Schlegel; unterstützt wurde sie darin in ebenfalls nicht hoch genug anzuerkennender Weise von Herrn Fabrikbesitzer Willi Franke. Nicht unerwähnt dürfen hier aber bleiben, weil sie zum Gelingen des Abends an ihrem Teil beizutragen — außer Herrlicher, Opern- und Musikmeister Rea el mit seinem kleinen, aber sehr brav spielen-

den Orchester, Fräulein Dora Fiesch, die Frau Schlesinger bei den Vorbereitungen eine enorm fleißige Helferin war, sowie Herr Buchdruckereibesitzer Wittkau für die überaus geschmackvolle Ausführung der Einladungskarten und des Druckes eines Kaffeeselbes.

a. Kupferberg, 6. November. (Beschworenes.) Das Wittigische Hausgrundstück in Kreuzwiese kaufte der Landwirt Johann Albrecht, zuletzt in Seifersdorf. Albrecht besaß früher eine große Landwirtschast in der Ukraine, aus der er durch den Krieg vertrieben wurde. Sein ganzes Vermögen hat er durch den Krieg verloren.

a. Páhn, 5. November. (Verschiedenes.) Der Familienabend zur Feier des Reformationstages, veranstaltet von der evangel. Frauenhilfe, war gut besucht. Nach einigen musikalischen Darbietungen hielt Superintendent Buschbeck einen Vortrag: „Der Siegeslauf der Bibel über den Erdkreis“. Sodann wurden 50 Lichtbilder von Luthers Leben gezeigt. — In der Versammlung des Evangel. Männer- und Junglingsvereins am Montag hielt Vikar Schloßbauer einen Vortrag über die Ausbreitung der Reformation in den Deutschland benachbarten Ländern und über die schweren Kämpfe, die sie vielfach zu bestehen hatte. — Hier soll ein Kleingärtnerverein gegründet werden.

r. Sáhensbach, 4. November. (Ein recht unliebsamer Einspruch) wurde dem gestern hier weilenden Reichsrevisor unseres Kreises von den Landwirten bereitet. Da auch in unserem Orte die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und vom Wirtschaftsverbande wiederholt darauf hingewiesen worden ist, daß in diesen Orten alle Revisionen unterbleiben müssen, da die Gefahr einer weiteren Verschleppung der Seuche vorliegt, waren sämtliche Besäher äußerst aufgebracht, daß der Revisor, obwohl er auf den Ausdruck der Seuche aufmerksam gemacht war, dennoch mit seiner Tätigkeit nicht aufhörte. Als er gar noch bestritt, daß er vom Ausbruch der Seuche Kenntnis habe, veranlaßten ihn einige Landwirte auf ziemlich energische Weise sofort seine Revisionsstätigkeit aufzugeben und den Ort zu verlassen.

b. Plehan, 5. November. (Die Stadtverordneten) genehmigten, daß den Lehrern an der gewerblichen Fortbildungsschule die Jahresstunden und nicht die erteilten Stunden entschädigt werden. Zur Gewerbesteuer soll ein Zuschlag von 350 % erhoben werden statt 450 %, wie der Magistrat beschlossen hat. Dem Gasthofbesitzer Laube wird die Hälfte der Baukosten an seinem Grundstück, die durch Pfästörung der Babersstraße entstanden sind, vergütet. Der Verein mittlerer Justizbeamter soll errichtet werden. Der Stadt für zehn Jahre das Baugelände für das Gencungsbau am Anlegplatz von Seeburggründen zu überlassen.

op. Reichenbach (Eule), 5. November. (Eine eigenartige Magistratswahl.) Hier wählten die Stadtverordneten einen städtischen Beamten, den Direktor der Gaswerke, Pambel, zum Stadtrat, machten ihn also gewissermaßen zu seinem eigenen Vorgesetzten. Der Bezirksausschuß hat nunmehr dieser Wahl die Genehmigung erteilt.

Gránbers, 5. November. (Das Bedauern der Arbeiter.) Am Mittwoch hatte der Kreiswirtschastsverband seine Vorstandsmittglieder und Vertrauensleute zu einer Versammlung eingeladen, in der über die Kartoffellieferung, Milch-, Butter und Fleischversorgung mit den Arbeiterführern und den Mittelgliedern der Nahrungsmittelkommission verhandelt werden sollte. Infolge der bekannten Vorgänge am 1. d. M. über die berichtet wurde, wollten die Landwirte sich nicht an den Verhandlungen beteiligen, bevor nicht seitens der Arbeiterführer eine Erklärung abgegeben war, daß sie diese Vorgänge aufschärfte verurteilen. Nach längeren Verhandlungen wurde von diesen nachstehende Erklärung abgegeben: „Die Vertreter der Arbeiterkassen bedauern die Vorgänge von Montag aus tiefster Seele. Insbesondere bedauern sie, daß Unschuldige, darunter der Vorsitzende des Kreiswirtschastverbandes, und Vorstandsmittglieder davon betroffen worden sind. Die Vertreter der Arbeiter werden in Zukunft nach besten Kräften dafür Sorge tragen, daß derartige Vorfälle sich nicht wiederholen.“ — Der Vorsitzende des Schlesienschen Landbundes hat bei dem Minister des Innern Seberina persönlich Beschwerde eingeleitet und strenges Vorgehen gegen die Schuldigen gefordert. Bei dieser Beschwerde ist dem Schlesienschen Landbund die Unterstützung angedungen worden, daß sofort zwei Hundertschaften Sicherheitspolizei nach Gránbers entsandt werden, um die sofortige Untersuchung einzuleiten zu lassen. Auch ist die strengste Bestrafung der Schuldigen angekündigt worden.

Freiburg, 5. November. (Zur Errichtung einer Konfessionslosen Schule) schreibt jetzt der Lehrer Faulhaber selbst: „Es kann gar keine Rede sein von einem Plakato, das ich in Bezug auf die Durchsetzung der weltlichen Schule in Freiburg gemacht habe. Im Gegenteil, ich habe Nachricht, daß die Angelegenheit sehr ernst steht und wahrscheinlich bis 15. 12. schon erledigt sein wird. Am Müd gibt es schon anderwärts eine große Anzahl von Lehrern, die gern an dieser Schule unterrichten wollen und wird auch diese Stimmung durch Verschleppung von Lehrern leicht zu überwinden sein. Daß ich ein Gesuch einzureichen habe soll, um den Turnunterricht erteilen zu dürfen, ist eine bewährte Unwahrheit. Ich bin ebenfalls bis zur Errichtung der weltlichen Schule amtlich beurlaubt, brauche also gar keinen Dienst zu tun; da ich aber als Berufslehre Sozialdemokrat den Standpunkt vertritt, daß niemand ohne Arbeit zu leisten, Geld bekommen soll, so bot ich mich freiwillich an, den Turnunterricht zu erteilen, in

der Annahme, daß dieser Unterricht mit einer Weltanschauung nicht zu tun hat. Die Gnaderstatist der hiesigen Vertreter der Konfessionen hat mich eines anderen belehrt.

w. Deutchen, 5. November. (Die ober-schlesischen Elektrizitätswerte in Chorzow) befinden sich seit heute vormittag im Stillstand. Es liegen bereits die ganzen Bezirke Deutchen, Gleiwitz, Ratibitz und Königshütte still. Das Elektrizitätswerk in Kaborze ist in einen Sympathiestreit eingetreten. Es handelt sich um einen Streit um die Kohlenersparungsprämien. Die Direktion der Werke erklärte, daß die Zahlung der geforderten Summe die Rentabilität der Unternehmungen in Frage stelle. Die Forderung des Arbeiterrates Chorzow nach Einblick in die Bücher wurde nicht genehmigt. Die Direktion schlug vielmehr Anrufung des paritätischen Sachverständigen vor. Heute vormittag 8 Uhr war die Belegschaft nicht mehr zu halten und beschloß sofortige Stilllegung des Werkes ohne Rücksicht auf die Kohlandsarbeiten. Schließlich gelang es jedoch, wenigstens die Kohlandsarbeiten durchzusetzen. Die Betriebe sind ruhig. Die Belegschaft befindet sich vollständig in ihren sämtlichen Abteilungen haben sich dem Streik angeschlossen. Bis heute nachmittag war keine Verhandlungsbasis vorhanden. Die interalliierte Kommission in Oppeln ist zur Vermittlung angerufen worden. Die ober-schlesischen Morgenblätter können wegen des Streiks nicht erscheinen.

w. Deutchen O.S., 5. November. (Ober-schlesische Banditen.) Gestern in der 11. Abendstunde traf bei einer Familie in des Residenzstraße der zurzeit arbeitslose Tommasel aus Deutchen mit einem 17jährigen Mädchen aus Königshütte ein. Im Hause der Unterkunft verlangte Tommasel vom Mädchen einen Kuss. Als ihm das verweigert wurde, würgte er das Mädchen durch einen Saug in den Kopf. Tommasel ist nach den bisherigen Ermittlungen Mitglied einer Diebes- und Räuberbande, die seit längerer Zeit ihr Unwesen treibt. Die Personalien der Erschossenen sind noch nicht festgestellt. — In der Nacht zum 2. November wurde auf das Stationsgebäude des Bahnhofs Larnau auf der Strecke Oppeln-Pölschitz ein Feuerüberfall eröffnet. Es wurden etwa 20 Schüsse auf die Wohnung des Stationsvorstehers abgegeben, die Sachschaden richteten. Man vermutet, daß es sich um einen Raub handelt, weil der Stationsvorsteher in der letzten Zeit strenger gegen wilde Passagiere eingeschritten war. — In der in Rosenberga verübten Mordtat an einem Lehrer und einem Banbjäger erzählt die D. A. Z., daß beide im Dienste der deutschen Organisation für Ober-schlesien tätig waren und sich als Beamte im ganzen Kreise eines guten Rufes erfreuten haben. Als bemerkenswert bezeichnet das Blatt, daß diese beiden Beamten im Bezirk des Warrers, Kuska, der auf polnischer Seite zu den größten Hebern gegen Deutschland gehört, ermordet wurden. Gleichzeitig erzählt die Zeitung von einem neuen Überfall auf einen Lehrer Schäfer durch drei bewaffnete Banditen in der Nacht zum 3. November. Schäfer der Arriegeschädigter ist, wurde durch diesen Überfall schwer verletzt. Auch er hatte sich im Interesse des Deutschtums betätigt. — Auf der Neckhütte bei Eichenau verfuhrte ein polnischer Trupp von 80 Mann, nachdem die Hütte von Posten besetzt wurde, die Feuerwache im Sturm zu nehmen. Der Angriff wurde abgeschlagen. Die Banditen hatten es auf die Ausraubung der dort befindlichen Kaffeehäuser abgesehen. Bei Rosenberga wurde der Bauer Schappa von Banditen überfallen, ermordet und beraubt. Der Gemeindevorsteher Kofort in Wonschak wurde in seiner Wohnung von bewaffneten Banditen überfallen und seines gesamten Geldes und seiner Wertgegenstände beraubt.

* Pass O.S., 6. November. (Der neue Ton.) Am Dienstag erschien während des Schulunterrichts der Gemeindevorsteher mit den polnischen Mitglieðern der Schulbeiratung und richtete an das Lehrerkollegium das Ersuchen, den Unterricht sofort einzustellen. Erst wenn dieser im ersten Schuljahre in allen Fächern nur in polnischer Sprache erteilt werde, darf der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden. Da die Kommission vorkam, im Auftrage des Volkes zu handeln, mußte das Lehrerkollegium vorkedringen, zumal man event. mit Gewalt drohte, die Schule schließen.

Sitzung der Stadtverordneten.

D. Pirschbarn, 5. November.

In der heutigen Versammlung wird die erste größere Anwartschaft entseßt durch eine

Eingabe des Saalbesitzervereins wegen des Nachtrags zur Einkommensteuer.

Diese Eingabe betont, daß eine Steuer, welche 30 Wla. für den einzelnen Tanz fordere, erbroffend wirken müsse. Die Saalbesitzer könnten diese Steuer unter keinen Umständen tragen, sie wollten lieber ihre Säle leer stehen lassen. Die Tanzlustigen würden in die Nachbarorte gehen und die Stadt würde überhaupt keine Einnahmen auf diesem Gebiete haben, und außerdem würde eine große Anzahl von Angehörigen brotlos werden. — Bürgermeister Dr. Draße setzt auseinander, daß die Steuer so angeordnet wurde, wie von der Versammlung beschlossen worden sei. Es könne freilich ungedauerlich, wenn man höre, daß der Tanz mit 30 Wla. besteuert werden sollte, aber das sei un-

gar nicht nötig, denn die Saalbesitzer könnten die Sache auch anders einrichten durch Dauerkarten für den ganzen Abend oder Karten für mehrere Tünze. Besteuerete man den Tanz nicht, so würden die Saalbesitzer nur Tanzgeld und kein Eintrittsgeld erheben. Man könnte ein örtliches Gesetz, das vom Bezirksausschuss und Oberpräsidenten genehmigt sei, nicht leicht wieder abändern. — C. d. e. Bürgermeister R i d e l t bemerkt, daß sich die Steuer danach richte, wie das Geld für den Tanz erhoben werde. Wenn Eintrittsgeld erhoben wird, wird der Eintritt befreit, wird Tanzgeld erhoben, der Tanz. Der Magistrat werde aber die Sache nochmals genau prüfen. — Die Stadtverordneten sind allgemein erklaunt, daß die Steuer auf eine solche Weise auszufallen sei. Stadtv. Bauamtsassistent S c h u b e r t befürchtet, daß die Stadt einen Ertrag hieraus gar nicht haben werde. Stadtverordneter E n g e l m a n n wünscht eine Neuregelung. Stadtv. P a d a c h betont, daß man nicht warten könne, die Erfahrung am letzten Sonntag sei praktischer Beweis in anliegendem Maße, auch die Stadtv. R i c h t e r und R ä a e r fordern sofortige Abhilfe, während Stadtv. Dr. S c h u b e r t auch den Gastwirten einen Vorwurf daraus macht, daß sie nicht einen entsprechend hohen Eintritt erheben. Die Eingabe wird dem Magistrat zur Erwägung überwiesen.

Eine Eingabe der Kinobesitzer

Jehandelt dasselbe Thema und laßt eine Erdrösselung der Kinobesitzer voraus, wenn bei einer einmaligen Besetzung des Hauses 300 Mk. Steuer gezahlt werden muß; auch würde das Personal arbeitslos werden. — Auch diese Vorlage wird dem Magistrat zur Erwägung überwiesen.

Erwerbslosenfürsorge.

Die Erhöhung der Tageslöse wird so, wie wir sie bereits mitgeteilt haben, ohne weitere Ausföhrung bewilligt. — Der Stand im Oktober ist so, daß die Zahl der Unterzählungstage auf 1356 (gegen 1496 im September) zurückgegangen ist, die Zahl der männlichen Erwerbslosen über 21 Jahre auf 66 (gegen 81), unter 21 Jahre auf 4 (6), die Ausgaben im Ganzen auf 6669 Mk. (7161 Mk.), die Ausgaben für Dirschbera auf 1161 Mk. (1193 Mk.).

Die Sanftschädigung durch die Autos.

Ein Antrag, ob dem Magistrat die Beschwerden der Hausbesitzer in der Bahnhofstraße über die Beschädigung ihrer Häuser durch den Lastkraftwagenverkehr bekannt seien, ob diese Beschwerden beachtet seien und welche Abhilfe beabsichtigt sei, wird von dem Vertreter der Fragesteller, dem Stadtv. W e r t h, dahin präzisiert, daß man gegen den Autoverkehr als solchen nichts einwenden, daß man ihn auch nicht um die Stadt herumleiten, daß man auch nicht andere Straßen damit belästigen wolle, sondern man wolle nur, daß die Vorschriften hinsichtlich des Lastkraftwagenverkehrs und der Gummibereifung erfüllt werden sollen. — Erster Bürgermeister Dr. R i d e l t gibt zu, daß nach den Auskünften des Bauamts tatsächlich eine Schädigung der Häuser vorliege. Aber die Beschwerden, für die hauptsächlich nur 5 Herren in Frage kämen, richteten sich nur gegen die Personen, nicht gegen die Lastautos. Die Geschwindigkeit lasse sich nur durch umfangreiche und auch kostspielige Kontrolle prüfen, auch sei die Polizeiverwaltung durch Reichsgesetz gebunden, das eine Geschwindigkeit von 12 bis 15 Km. vorschreibe. Das Personenauto wolle künstlich vom Bahnhof abfahren. In Betracht zu ziehen sei aber vor allem die Lage der Häuser und der schlechte Zustand der Straße. Die Polizei werde jedenfalls alles tun, um den Lärmbelast abzustellen. — Stadtv. W e r t h betont, daß sich der Hauptvorwurf gegen die Lastautos richte, die z. B. den Voberbera 20 bis 20 mal hinauf und hinunter fahren, um ihre Lebrlinie zu üben. — Stadtbaurat P a s k e bekämpft, daß neuerdings Gummibereifung vorgeschrieben sei. — Die Stadtverordneten sind schließlich, wie noch der Vorsitzende Magistrat Dr. A b l a s k feststellt, darüber einig, daß die Lastautos so schnell wie möglich zur Beschaffung der Gummibereifung angehalten werden sollen, und überweisen die ganze Angelegenheit dem Magistrat.

Die electrischen Rähler.

Bereits am 13. Juli sind 117 000 Mk. für die Beschaffung von Rählern usw. vom Magistrat verlanat, die Erledigung der Vorlage ist jedoch aufgeschoben worden. Diese 117 000 Mk. sind aber jetzt schon überschritten um 92 000 Mk. Weitere Vorklagen erfordern weitere 100 000 Mk. Es soll eine Anleihe aufgenommen werden von rund 200 000 Mk. Die mit 4 1/2 Proz. verzinst und mit 5 Proz. getilgt werden soll. — Nachdem Stadtv. R u r m a n n ausgeführt, daß das Electricitätswerk auf wirtschaftlich gesunder Grundlage stehe und auf dieser erhalten werden müsse, wird die Vorlage angenommen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Lastautos so schnell wie möglich zur Beschaffung der Gummibereifung angehalten werden sollen, und überweisen die ganze Angelegenheit dem Magistrat.

Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Schulen.

Das Schulgeld an den städtischen höheren Schulen soll mit Wirkung vom 1. 10. 20 ab für sämtliche Schüler und Schülerinnen allgemein jährlich auf 500 Mk. festgesetzt, und soll vierteljährlich im Voraus zahlbar sein, am 6. jedes Kalendervierteljahres bei den städt. Steuerkasse eingezahlt oder portofrei eingesandt werden. —

Nachdem Stadtv. Franz W a g n e r sich der Begründung der Erhöhung durch den Magistrat angeschlossen und diese Erhöhung befürwortet hatte, nachdem der Staat damit bereits vorangegangen sei, bittet Stadtv. W e r t h, der Erhöhung nicht zuzustimmen. Nach dem Grundsatz: Freie Bahn dem Tüchtigen, habe der Kultusminister den Unterschichten den Zugang zu den höheren Schulen frei machen wollen. Jetzt müsse er seine Ideale verleugnen. Sollte nun die Stadt ebenfalls auf diese falsche Bahn treten? Eine gute Schulbildung sei für Millionen das einzige Erbe, das sie ihren Kindern mitgeben könnten; zu diesen Millionen gehörten vor allem der besser bezahlte Arbeiter und der mit festen Bezügen rechnende Mittelstand. Wir müssen Qualitätsarbeit leisten mit gut ausgebildetem Arbeiterstand, mit wissenschaftlich und technisch aufbereitetem Ingenieur- und Kaufmannstand. Der deutsche Chemiker ist in der ganzen Welt der beste, weil man die besten aus diesem Beruf auswahlen könnte. Haben wir aber keine Auswahl mehr, so muß es mit der deutschen Wissenschaft, mit Technik und Industrie ruhmwärts gehen. Die breiten Massen des Mittelstandes können ihre Kinder diesen Berufen nicht mehr zuföhren. Gott bewahre Deutschland vor dem Schicksal, das nur noch die Kinder der Aritsgewinnler, Schieber und Wucherer die höheren Schulen besuchen können. (Lebhafte Zustimmung.) Ist ein sehr für Sparlichkeit, aber eine Stadt, die sich anderthalb Millionen für ein Nebenrathaus leistet, muß auch in der Lage sein, das Geld für die höheren Schulen aufzubringen. (Sehr richtig.) Ferner: wird das Einkommen, was der Magistrat sich berechnet? Und kann er mitten im Vierteljahr das erhöhte Schulgeld mit rückwirkender Kraft verlangen? Die Eltern werden hiergegen, wohl auch gerichtlich, vorgehen. Die Kinder werden von den höheren Schulen heruntergenommen werden, und die Einnahmen werden fallen. Ohne größte zwingendste Not dürfen wir auf diesen schiefen Weg nicht treten. Man möge es vorläufig bei den alten Sägen lassen und den Magistrat ersuchen, das Schulgeld nach sozialen Gesichtspunkten zu erheben, also eine Staffelung nach dem Einkommen vorzunehmen. — Erster Bürgermeister Dr. R i d e l t erwidert, daß alle diese Erwägungen die größte Beachtung verdienen und daß man sich ihnen auch in dem Auditorium nicht verschließen habe. Neben dem Schulinteresse, das eine Herabsetzung verlange, stehe aber das Finanzinteresse. Am Etat habe man bereits mit einer Erhöhung des Schulgeldes gerechnet. Ein Anschlag könne nur durch die direkten Steuern gedeckt werden, und da die Einkommensteuer ausfalle, nur durch die Gewerbe- und Grundbesitzersteuer. Erhöhe man das Schulgeld nicht, so müsse man auch Verschluß fassen, wie der Anschlag gedeckt werden soll. Die Staffelung scheitere an der praktischen Unmöglichkeit. Die Einkommensteuer sei noch ein Jahr im Rückstand, und man habe dann ein halbes Jahr nicht die Einnahmen, die man haben müsse. Beim Staat liegen die Verhältnisse genau so: Der Kultusminister muß hinter den Finanzminister zurücktreten. Eine staatliche Beihilfe werde zwar in Aussicht gestellt, doch wollen sich die schlechten Städte nicht darauf einlassen. — Vorsitzender Dr. A b l a s k unterschreibt jedes Wort der Kritik des Stadtv. W e r t h. Die Vorlage ist ein Jammer und Elend, und es tut mir in der Seele weh, daß ich dennoch für sie sprechen muß. Die Vorlage ist ein sehr böser Weg, aber es gibt keinen anderen, um unsere höheren Schulen zu erhalten. Es ist viel besser, daß man der Realität folgt, in welchem Elend wir uns befinden, als daß man Wege wie den Antrag W e r t h einschlägt, um kurze Zeit über den Ernst unserer Lage hinwegzutäuschen. Man muß berücksichtigen, daß sich doch bei dem größten Teil der Bevölkerung die Einkommen erhöhen haben, und so muß man denn auch der Stadt ein höheres Schulgeld zahlen, das ja immer noch nicht die Kosten der Stadt deckt. Es handelt sich hier um Leistung — Gegenleistung. Wenn die Eltern der auswärtigen Schüler bis 3000 Mk. Pensionsgeld für ihre Kinder bezahlen müssen, dann spielt das Schulgeld nicht die große Rolle. Der Staat will mit den Bedmännern, die er an seine Ausschüsse mündet, nur die höheren kommunalen Schulen unter seine Herrschaft bringen. Eine Staffelung des Schulgeldes nach der Einkommensteuer ließe sich nur allgemein durchföhren, sonst würden die vermögenden Eltern ihre Kinder in die Schulen schicken, wo diese Staffelung nicht eingeföhrt ist. Es bleibt uns gar nichts übrig, als in den sauren Apfel zu beißen, sonst können wir unsere höheren Schulen nicht erhalten. — Stadtv. W e r t h, so sehr bedauerlich auch die Erhöhung des Schulgeldes natürlich sei, aber da alle anderen Ausgaben um das Mehrfache gestiegen seien, könne man der Schule die dreifachhöhere Erhöhung nicht versagen. Die ganze Frage sei eben ein Rechenexempel. — Stadtv. R a d a c h: Mein rednerischer Liegt die Sache so, daß die Preise des Mittelstandes, die bisher unter den größten Entbehrungen alles für die Erziehung ihrer Kinder getan haben, die neue Schulgeldhöhung eben nicht mehr tragen können. Die Gehälter der Beamten und Angestellten sind lange nicht so gestiegen, wie die Preise für alle Lebensbedürfnisse. Bei Pensionierung gern auf weitere Gehälterhöhrungen verzichten. Nun mündeten müsse das Schulgeld für die auswärtigen Schüler höher bemessen werden, als für die einheimischen. — Stadtv. W e r t h erklärt, daß Kulturfragen eben keine reinen Rechenexempel sind. De-

trachte man die Sache, wie der Vorsteher, nach Leistung und Gegenleistung, dann sei eine ganz gewaltige Steigerung des Schulgeldes und eine stärkere Veranziehung der auswärtigen Schüler gerechtfertigt. — Vorsteher Dr. A b l a s i t ist gegen ein höheres Schulgeld der Auswärtigen; die Eltern der auswärtigen Schüler seien zum kleinsten Teil wirklich reiche Leute, hätten doch auch noch die erheblichen Kosten für die Pension zu zahlen. Gewiß sind die Beamtensgehälter nicht zu hoch, aber bei allen Ausgaben müsse man doch immer fragen, ob auch die Mittel zur Bedienung vorhanden seien. — Nach einer kurzen Erklärung stellt Stadtv. Werth den Antrag, das Schulgeld, wie im Etat vorgesehen, für einheimische Schüler auf 375 Mark und für auswärtige auf 500 Mark festzusetzen in Erwägung des Umstandes, daß die Dirschberger für die Erhaltung der Schulen ja nicht nur das Schulgeld, sondern darüber hinaus noch erhebliche Zuschüsse als Stenoren zahlen. — Stadtv. Frau Wagner hält ein höheres Schulgeld für auswärtige Schüler nicht für angebracht und erklärt die von hiesigen Pensionärsinhabern festgesetzten Preise für nicht zu hoch. — Stadtv. R a d o s c h tritt für den Antrag Werth ein und betont, daß die Gehälter höchstens um das Fünffache, die Preise für die Lebensmittel und andere Lebensbedürfnisse aber um das Fehn- bis Zwanzigfache wachsen sind. — Erster Bürgermeister Dr. R i d e l t spricht gegen den Antrag Werth. Wir müssen auch für Einheimische mindestens den staatlichen Satz erheben, sonst erhalten wir nicht den Staatszuschuß, ohne den wir unsere Schulen nicht halten können. Nach einer Bemerkung der Stadtv. Frau Wagner stellt Stadtv. G n a e l m a n n den Antrag, das Schulgeld für Einheimische auf 375 und für Auswärtige auf 500 Mark festzusetzen, vor Beginn des neuen Schuljahres aber dann reichlich die Höhe des Schulgeldes festzusetzen. Dieser Antrag findet jedoch nicht die nöthige Unterstüßung. Ein Schlußantrag des Stadtv. R i v e r wird angenommen. Der Antrag des Magistrats, das Schulgeld vom 1. October ab auf 500 Mark zu erhöhen, wird schließlich mit kleiner Mehrheit angenommen.

Kesselführung des Grundsteuerfahes.
Der Magistrat beantragt, den Grundsteuerfah auf 5,5 pro Tausend des gemeinen Wertes festzusetzen. Ueber die Vorlage berichtet der Stadtv. W e r t h, der bemerkt, daß durch die Befreiung der Grundstücke nach dem gemeinen Wert die Wohn- und zu gewerblichen Zwecken benutzten Häuser zu Ungunsten der Wäßen und Grundstücke mit arroken Gärten, sowie der bebauungsfähigen Grundstücke erfalset werden sollen. Ein besonders hierfür einsezelter Ausschuß hat nun alle Grundstücke eingeschätzt. Es sind jedoch Bedenken anzuerkennen, ob der Ausschuß den Wert der Grundstücke richtig eingeschätzt habe. Er beantragt daher, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben, der den Ausschuß zu einer Nachprüfung der Schätzung für einzelne Grundstücke ersuchen solle. Nach längerer Aussprache, an der sich der Vorsteher Dr. W l a s i t, die Stadtv. Werth, Bauamtsassistent Schubert und Göbel, sowie Erster Bürgermeister Dr. R i d e l t und Bürgermeister Dr. Drache beteiligen, wird dieser Antrag angenommen.

Die Frankische Mädchen-Industrieschule.
Der Antrag des Magistrats, diese Schule, die unter den heutigen Verhältnissen allein nicht mehr lebensfähig ist, in die Frauenberufsschule aufgehen zu lassen, wird angenommen. Auf Antrag erklärt Bürgermeister Dr. Drache, daß die an der Mädchen-Industrieschule über 30 Jahre angestellte Lehrerin anderweitig beschäftigt werden soll.

Strafe für Ablehnung eines städtischen Ehrenamtes.
Anstelle des Weibhändlers Artur Lembera, der die Wahl zum Bezirksvorsteher des Burgbezirks abgelehnt hat, wird Bürgermeister Fritz Liebig gewählt. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß dies der erste Fall in seiner langen Tätigkeit als Stadtverordneter sei, daß ein Bürger die auf ihn gefallene Wahl zu einem städtischen Ehrenamt ohne die gesetzlichen Gründe abgelehnt habe. Würde man dies durchgehen lassen, so würde dieses Beispiel bald Nachahmung finden. Er beantragt daher, die Bestimmungen der Städteordnung anzuwenden und Herrn Lembera von der Ausübung der Bürgerrechte auf drei Jahre auszuschließen und ihn mit einem Sechstel höher zu den Kommunalsteuern heranzuziehen. Um ihm aber Gelegenheit zu geben, sich vielleicht doch noch eines Besseren zu bestimmen, werde er den Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung legen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Ankauf der Offiziers-Reitbahn.
Die an der Viehmarktstraße gelegene Offiziers-Reitbahn, die früher dem Militärstützpunkt gehörte, ist seinerzeit von der Kreis-Einkaufsgesellschaft gekauft worden, die jedoch der Stadt das Recht eingeräumt hat, ihr das Gebäude für den Selbstkostenpreis abzulösen, wenn sie es nicht mehr brauche. Diese Zeit ist nun gekommen, und sie will der Stadt das Gebäude für 20 780 Mark überlassen, die es ihr selbst gekostet hat. Wie der Vorsteher ausführt, braucht die Stadt das Gebäude sehr dringend, denn es liegt inmitten eines geplanten Baublockes. Der Preis ist nach den heutigen Verhältnissen sehr billig. Das Gebäude läßt sich auch sehr vielseitig verwenden, so daß eine Vereinbarung gesichert ist. Erster Bürgermeister Dr. R i d e l t teilt noch mit, daß die nöthigen

Mittel in dem Grundstücksvererbensfonds vorhanden sind. Die Verkaufsumme stimmt dem Ankauf zu.

Bürgerfeier zum fünfzigjährigen Reichsjubiläum.
Der Magistrat beantragt, am 18. Januar zum fünfzigjährigen Bestehen des Deutschen Reiches eine allgemeine Bürgerfeier zu veranstalten. Der Vorsteher Dr. A b l a s i t begrüßt auf das wärmste diesen Vorschlag. Wir haben schon solche allgemeine Bürgerfeiern zum hundertjährigen Geburtstag Schillers und zum hundertjährigen Bestehen der Städteordnung gehabt. Es gelte, der Freude und der Genüßung über die vor fünfzig Jahren erfolgte Einigung des deutschen Volkes Ausdruck zu geben. Einer solchen Feier, die natürlich vollständig unpolitisch sein wird, könnte jeder Deutsche ohne Unterschied der Partei zustimmen. — Stadtv. W e r t h bemerkt noch, daß die Feier ein Verlangen nach Revision des Verfallenen Friedens und nach einer Vereinigung mit allen Deutschen, die noch durch das Gebot des Feindes von uns fern gehalten werden, sein soll. Der Antrag des Magistrats wurde angenommen und in die Kommission, die die nöthigen Vorbereitungen treffen soll, der Vorsteher Dr. W l a s i t und die Stadtverordneten Petersdorf, Kadacz und Richter gewählt.

Wahlen und Kleinere Vorklagen.
In das Kuratorium der Handwerkerkammer wird für den verstorbenen Herrn Otto Späth der Schuhmacher-Obermeister Weislich erwählt. — In den Finanzanschuß wird für Herrn J. G. Guttmann, der sein Amt niedergelegt hat, Kaufmann Tisch erwählt. — Als Beisitzer zum Mietseinkommensamt wird für den Hausbesitzer Silbebrandt der Kaufmann Max Lehmann erwählt. — In die Wahlvorbereitungskommission wird für Lehrer Scharf der Stadtv. Rivier gewählt. — Bezirksauschuß und Oberpräsident haben den Beschlüssen über die Gemeindefeuerzwecksteuer zugestimmt. — Der N.-G.-V. läßt zu dem Festakt zum 80jährigen Geburtstag des Geheimrats Senbel am 12. November ein. Die Versammlung entsendet zu der Feier die Stadtv. Dr. Schubert und Weisbrodt. — Der Schlesische Städtetag, zu dem Dirschberg für Ende Oktober eingeladen hatte, wird erst im Frühjahr hier abgehalten werden; inzwischen wird in diesem Monat eine Tagung in Breslau abgehalten. — Die Rückzahlung der Rantion von 1000 M. an den Assistenten Wäner wird bewilligt; Stadtv. G n a e l m a n n wünscht, daß mit dem ganzen System der Rantion gebrochen wird, worauf der Erste Bürgermeister erwidert, daß die Stadt hierin mit den übrigen schlesischen Städten zusammengehen wolle. — Die Vergütung für die Theaterwachen der freiwilligen Feuerwehr wird von 450 Mark auf 10 Mark erhöht. — Eine Abänderung der Hauszahllinie vor den Häusern Bahnhofstraße 43a wird genehmigt. — Die Verpachtung der Scheuerartenstücke an der Volkshainerstraße an den Verein für Familiengärten für 4688 Mark wird genehmigt. — Dem Sohne des Arieasverlehten Ranpach in Warmbrunn wird Freischule an der Oberrealschule erwählt. — Die Entschädigung für den Stadtv. Ordenboten Knoblauch wird von 400 auf 800 Mark jährlich erhöht. — Herrn Fritz Schiller in Gunnersdorf wird eine städt. Parzelle von 84 Hektar 40 Ar und 84 Quadratmetern für 70 M. jährlich für den Moränen verpachtet.

Sonnensfinsternis.

Roman von Elise Stieler-Marshall.
Gesellschaftliche Formel für den Schutz des Anhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grefflein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

Pies, die Riege hatte sich verfliegen. Es war nun schon der dritte Tag, daß sie dem Nordhofstraße abging und daß Peter, der Hübsch, vom frühesten Morgenrauten an in den Schindeln und auf den Felsen herumgelaufen war und gerufen und gepöpselt, mit schmeichelnden Tönen seine schwarz-weiße Freundin gelockt hatte, um abends unberichteter Dinge mit brennenden Hüßen und mächtigem hungenarum Wagen zum Hofe hinauszustiegen. Als der Bauer, der schon wartend vor der Haustüre stand, den Peter ohne die Riege und so recht kleinmütig daherkommen sah, verzückte sich sein Gesicht, das mit den buschigen Brauen und dem wildwuchernden Haupt- und Barthaar ohnedies nicht eben freundlich blickte.
„Wo hast die Geiß?“ rief er dem Jungen entgegen.
„Bauer, ich hab sie mit. Aber ich bring sie morgen geiß.“
Dem Hübschen fiel die Haut auf seiner linken Wange und noch wo anders, wo der Bauer gern hinzuschlagen pflegte, und er umging seinen Herrn in weitem Bogen, wie Sunde es tun, die Prikel verdient haben.
Der Nordhof streifte die langen Ärmel seines Hemdes auf.
„Was hast ich gesagt heut früh?“ fragte er drohend. „Hä! Wirst antworten, Pub?“
„Dah ich... dah ich...“, stotterte der Pub furchsam und zog den Kopf zwischen die Schultern... „mit heim sollt ich dürfen ohne die Geiß.“
„Hä? Hier wird kein Brot mehr für Dich gebacken, hab ich gesagt, bis Du die Geiß zurückbringst, die Du mir verloren hast. Mich wunder, daß Du Dich so daherkraust. Marsch, sag ich, geh suchen.“

"Bauer, mich hungert so . . ."
 "Nicht auch, noch meinem besten Mähtler. Hast Wiberimorte auch noch?"
 "Nun, ich will Dir den Hunger verjagen . . ."
 Er schritt auf den Jungen zu, der ihm entließ, blühschneel und launisch, wie eine Eid "e unter die Steine schlüpfte.

Hörst du was des bunnen Gesichts. Er hob beide Hände und schüttelte sie hinter dem Mähtling drein.

"Wisaeburt, versuchte. Ich schlag Dich tot, ich schlag Dich tot. Geh mir nit wieder unter die Augen, außer Du brächtest mir die TeiB," brüllte er.

Der kleine Peter barg sich unweit des Hofes im Anleholz und wartete und schwachte sich selber Trost zu. Ganz leise nur sprach er, sein Magen desto lauter. Der brüllte manchmal auf wie ein Wolf.

"Brav sein, Maul halten, Brummerle, ich kann Dir's nit kopsen, das hungrige Maul," sagte Peter dann feuszend, "es sind halt schlechte Zeiten, Du mußt Dich drein schiden, mein Mähtle."

Aber das hungrige Tier da drinnen knurrte und biß. Der Bub hielt es nicht aus. Es trieb ihn wieder gegen den Hof hinab. Vorsichtig schlich er heran, schlüpfte zur Hintertüre herein und geschwind wie ein Schatten an der Treppe vorbei in die Küche.

Dort bereitete die Bäuerin um diese Zeit die Abendsuppe und der Bauer kam nicht, bevor er zum Essen gerufen wurde.

Ueber dem Herde brodelte es im Kessel und am Tische stand die Frau und schnitt große Scheiben vom Schwarzbrot. Bittend streckte der Peter die dürre braune Hand aus.

"Bäuerin, mich hurort so. Und der Bauer darf mich hier nit sehen, die Putzfrucht ist über ihm."

"Jesus Maria, Du armes Barm," sagte die Bäuerin seufzend. Sie war eine blasse sanfte Frau mit guten blauen Mutteraugen. Freundlich mit Mensch und Tier war sie und ihre Hand mußte oft lindern, wo der jäh hereindringende Korn ihres Mannes Schmerzen bereitet hatte.

"Geh nur her, Peter," sagte sie und schob ihm ein rieslaes Stück Brot und einen prachtwollen großen Käse zu. "Hast die TeiB noch nit gefunden? Da ist einmal das, bis die Grouwen gut sind. Der Sunner andt Dir ja aus den Augen, Bub."

Peter aß zu und hieb mit waderen Zähnen ein. Kauenden Mundes erzählte er, wie er den ganzen Tag herumgestiegen sei, wie ihm das Glöckchen der Ries und ihr fremdliches Gemeder immer in die Ohren geklungen habe, als müsse sie ganz nahe sein. Aber nicht ein Haar von ihr hatte er zu sehen bekommen.

"Mir scheint, der Berggeist hat mich oernarrt. Ei, wenn ich den einmal zu fassen krieg bei seinem laanen Bart, dann soll er mich zu spüren bekommen, daß ihm der Putzacht, mich künstig noch zu naden," brüllte der Peter.

Aber der stolze Held war geschwind wieder ein armer zitternder Bub, weil ein fester Schritt über den Klur und gegen die Küche heranlam; ganz nahe dränate er sich an die Bäuerin, trotz schier in ihren weiten Rock hinein.

Doch . . . allen Heiligen sei Dank . . . nicht der Bauer trat über die Schwelle, sondern ein zierlich erwachsenes schwarzhaariges Mädchen, das Peter immer oern ansah, das er mit seinen blauen Haselnußaugen zu verschlingen versuchte, solange er ein Bisselchen von ihrem Kleide erwähen konnte.

Die Eva, ein Wunder Gottes war sie doch. Peter wußte nicht, warum ihm immer so wohl zu ums Ders wurde, wenn sie nur in seine Nähe kam, die Eva, die längst nicht so aut und freundlich wie ihre Mutter, sondern oft grob und rauh und immer voller Spottlust war.

Irgend hatte sie aber, die waren wie Kohle, an der der Brand lust anläßt . . .

Jetzt blühten diese Augen den Peter an.

"Der Bub ist hier?" sagte sie zur Mutter, "schau, daß er bald verschwindet. Könnt leicht ein Unfall geben, wenn ihn der Vater im Hause erwischte. Tu ihm einen Kapf Surve zu, damit soll er hinaus. Nächigen kann er im Freien, irgendwo, die Nacht ist warm und schön."

Die Bäuerin seufzte.

"Dann troll Dich, armer Bub. Da hast und geh. Möchtest Du morgen die Ries nur finden. Sonst steig zur Nacht zum Lachnell ab und tu Dich da ein, laa, die Bäuerin schickt Dich." Peter hielt seinen Kapf, Brot und Käse ans Ders gedrückt. Reichlich hatte die Frau ihm zugemessen. Er wandte sich zum Sehen, da rief ihn die Eva an.

"Se Du. Daß heute einen gegen den Hochschorn aufsteigen sehen? Ueber dem neuen Wahlen Turm da oben weht ein buntes Tuch, das früher nit da war. Muß doch einer hinauf sein. Heut über Tag."

Wichtig kam Peter in die Küche zurück.

Von weitem hab ich einen gesehen, einen Kerl wie ein Ochs, grohulächig und stark. Ein grünes Wams hat er angehabt und einen Sack auf dem Buckel. Mit weiten Schritten ist er oestiegen. Auvor hab ich den nimmer gesehen. Weißt, Eva, ich glaub . . ."

"Deinen Glauben laß ich Dir gern. Halts Maul und heb, daß Du davonbringst, Du Heuschreck. Sonst kannst Deine paar wägeren Knochen morgen leicht im Sackuch wegzragen," wottete Eva.

Peter huschte hinaus.
 In grünlicher Bläue spannte der Abend sein Netz über die schroffen, feineren braunen Höhen. Warm war es, klar, über den Wäldern und Tälern lag ein goldner Schein, der Nachalana des Tages.

Die Häuser brumten im Dorfe Schornarund scharten sich um ihre Kirche, eine winzige Herde um ihren Hirn. Auch die Kirche selbst erschien von hier so stielia klein und niedlich . . . und war doch groß und schön und so heilig, daß der Peter mit der freien Hand ein Kreuz schlug, wie er nur an sie dachte.

Dann leg er glücklich mit seinem Subennawst embor, bis er in sicherer Entfernung vom Hofe behaucht niedersaß, um im Frieden der weiten Gottnatur seinen Hunger zu stillen. Das Schmiede noch einmal so aut wie unten in der Küche, wo man nit sicher war vor des Bauern plöblichen Korn, der als ein Fluch über dem Mordhose lag.

Sanftam geniekend löffelte der Peter seine Grauen. Die Bäuerin verstand kräftig und schwachhaft zu lachen. Es war doch eine Lust zu leben.

Nach der Mahlzeit streckte sich Peter am Dana aus. Er lag langgestreckt auf dem Rücken, den Himmel über sich. Der war noch so hell. Ganz sachte linaen die Sterne an zu kimmern, kaum sichtbar, als waarten sie sich noch nicht so recht heraus.

Der Himmel. Was für eine wahlrae Sache. Zu denken, daß dort oben über diesen runden gläsernen Dach das Himmelreich mit der ewigen Seltschaft liegt, daß Gottwater dort wohnt, und die Gnadenunter, und heiliger Geist, die lieben Heiligen alle und die holdseligen Engel . . . alle Gestorbenen auch, die vom Heafener erlöst sind . . . seine Eltern dabei, die er niemals erkannt hat . . .

Peter denkt: wenn man probeweis einmal hinauf könnte, nur sehen, wie dort alles beschaffen ist . . . dann wieder herunter. Ob der Bauer dort wieder ein Bauer ist und der Süttub ein Süttub.

Fein, das muß doch wohl anders sein, wenn wahr ist, was der Warrer im Schornarund von der göttlichen Gerechtschaft sagt. Peter denkt, er wird dort sicher ein Kerl wie der Mordhobbauer. Wenn der Mordhobbauer dann sein Süttub wurde, das wäre die göttliche Gerechtschaft.

Peter hatte noch keinen Schlaf, das Blut kribbelte mirnbla in seinen Adern und es gab wunderdviel zu sehen, da heraufhen. Ihm fiel ein, was Eva vorhin von dem wehenden Tuch auf dem Hochschorn gesagt hatte.

Das mußte er noch sehen, bevor die Nacht kam. Er richtete sich auf, doch von seinem Wabe aus konnte er den Schornstiel nicht sehen, die sacht stelle Sonnenscheitelstube schob sich davor.

Peter sprang embor und ließ ein Stück, bis er den Peter zu Gesicht bekam. Der war anders als seine Nachbarn, die schroffen Türme um ihn her. Er buchtete sich ostwähliger, doch um so mächtlaer hinauf um abgeplatteten Haupte.

Dort drüben stand ein großer Steinturm. Erst im Laufe des letzten Sommers war er aebout worden, zum atohen rechtschafenen Ferner der Bauern im Voraebdrae.

Was sollte die Barte dort oben, wie nicht so hoch auf die Köpfe andte, grade als sollten sie künstig nicht nur vom Himmel, sondern noch einmal besonders vom Hochschorn aus überwacht werden.

Der Turm war bereits im Herbst fertig aetworden, bevor der Winter sich ernstlich gemeldet hatte. Noch der Schneefall hatten wieder fremde Arbeiter das Unterkurkshaus auf dem Hochschorn bezogen, um den Turm auch innen fertig zu stellen. Drei Stufen übereinander waren hineingebaut worden und eine freigeordnete Treppe.

(Fortsetzung folgt)

Kunst und Wissenchaft.

nd. Vom Wetter. Im Kern des Maximums, das nach wie vor den ganzen Norden und Osten des Erdteils beherrscht, hatte gegen Ende der Woche der Luftdruck, und zwar im nordwestlichen Nordland, fast 780 mm Höhe erreicht; über dem westlichen Mittelmeer, Südfrankreich und Oberitalien war das zu Beginn der Woche dort hin gelangte Minimum verlagert, während auf dem Atlantik die von Island aus südwärts voraebdringene zweite Depression lag. Dementsprechend herrscht über Mitteleuropa nach wie vor winterlich kaltes Wetter, das, so lange keine erheblichere Druckabnahme bei uns eintritt, fortdauern wird. Die in fast ganz Mitteleuropa herrschende Periode vollkommener Trockenheit dauert damit schon 3 Wochen, und ihr Ende ist zunächst noch nicht abzusehen.

X Hauptmann als Lyriker. Gerhart Hauptmann wird, nach der Post. Itz., demnächst mit einem Bande Lyrik herauskommen. Das erste und einzige lyrische Werk Hauptmanns, das 1885 geschrieben "Promethidenlos" wurde später aus dem Buchhandel gezogen, und seitdem hat Hauptmann nichts Lyrisches mehr in Buchform veröffentlicht. Nunmehr wird im Frühjahr 1921 ein Band "Sonette" erscheinen, und zwar in der Reihe der Bücher der deutschen Kleinmeister im Verlage T. W. G. in Potsdam.

Tagesneuigkeiten.

Der Banditen-Überfall auf Braunschlage.

In der Nacht zum Donnerstag ist, wie schon kurz gemeldet worden ist, der Kurort Braunschlage im Gau das Ziel einer bewaffneten Räuberbande gewesen. Etwa 30 Mann sind von vier Richtungen auf die Stadt marschiert und haben einen planmäßigen Überfall auf die Stadt beabsichtigt, und nur durch das energische Dazwischentreten der Einwohner ist die Bande in die Flucht geschlagen worden. Der Überfall muß mit Vorbereitung gewesen sein. Mehrere der Verbrecher waren nach dem Bahnhof kommandiert und haben dort die Frachtkasse erbrochen und 1800 Mk. daraus geraubt. Das ist die ganze Beute gewesen, die den Banditen in die Hände gefallen ist, denn der Anschlag gegen das Postamt und gegen die Filiale der Braunschweigischen Staatsbahn, die sich beide im Orte befinden, sind abgeblieben worden. Die Verbrecher waren mit Steingewehren und Drahtscheren ausgerüstet und haben sämtliche Telefonbrüche rings um den Ort durchschnitten. Auch die Signalleitungen der Eisenbahnen sind zerstört worden. Der Nachwächter wurde gezwungen, den Postverwalter zu wecken, der zu dem Hauptmann der Anführer kommen sollte. Der Postdirektor hat aber keine Folge geleistet, sondern sich mit der Wirtin in der Hand den Banditen im Postamt gegenübergestellt. Vom Bahnhof bis zu der Bankfiliale war eine Postenkette aufgestellt. Die Räuber sind aber von Einwohnern Braunschlages gesehen worden, die ihrerseits die Polizei benachrichtigten und diese hat mit Strenge und Feuerhörnern Alarm geschlagen. Darauf ergriffen die Banditen, die sich sämtlich verummert und zum Teil Taschentücher vor das Gesicht gebunden hatten, die Flucht in der Richtung nach Nordhausen. Geheuer waren in Autos 20 Mann der Sicherheitspolizei und Kriminalbeamte aus Braunschweig entsandt worden. Dieses Detachement ist am Abend nach der Untersuchung der Einbrüche wieder abgerufen. Es wird vermutet, daß diese Räuberbande dieselbe ist, die seit einiger Zeit Nordhausen durch schwere Einbrüche heimsucht und geplündert hat. Auch der Bahnhof in Bad Sachsa ist von einer Bande überfallen worden. Auch hier dürften die gleichen Verbrecher in Frage kommen, die in Braunschlage waren. Die Spuren der Verbrecherbanden führen nach Halle, wo noch gestern Abend von den dortigen Behörden die Recherchen eingeleitet haben.

Die Grabplünderung in Marburg. Bei der Herausgabe des Sarkophages der Heiligen Elisabeth im Dome zu Marburg haben die Diebe 193 Goldstücke und 12 Perlen im Werte von zwei Millionen Mark erbeutet. Außerdem wurden wertvolle Silberarbeiten gestohlen. Der historische Wert der Gegenstände ist sehr groß.

Bommerische Dorfbewohner gegen die Mühlenteurrevision. Im Dorfe Bölsch in Bommer sollen sechs Mühlenteurvisoren die Mühle einer Durchsicht unterziehen. Die Einwohner des Ortes eilten in großer Scharen herbei, mißhandelten die Revisoren und führten den einen aus dem Fenster! In den Aufsätzen der Revisoren fand man feines Weizenmehl. Vor der aufgereagten Dorfbewohnerung mußten die Revisoren Schutz beim Gemeindevorsteher suchen.

Belgische Latene eines Russen. In einem Ort bei Melsfeld ist der zwei Jahre alte Sohn eines Besitzers mit verträmmertem Schädel in einem Busch aufgefunden worden. Seine Mutter, seine Schweftern und ein Hülfsjunge wurden in der Nahe ergriffen und aufgefunden. Der Verdacht richtet sich gegen einen kurlandisch verschwandenen Russen, der auf dem Schiff gearbeitet hat.

Gewaltige Seerangsklänne. Gewaltige Menaen Deringe wurden mit den letzten Rängen in England eingebracht, und die Preise sind daher stark zurückgegangen. In Lowestoft und Harwich wurden allein 82 Millionen Stück Deringe gelandet. Wegen des gewaltigen Preisrückganges wurde der Befehl erteilt, die Deringeschiffe zunächst im Hafen zurückzuhalten.

Letzte Telegramme.

Keine Revolutionsteler in den Reichsbetrieben.

Wd. Berlin, 6. November. Auf eine Anfrage hat das Reichskabinet geantwortet, daß am 9. November in den Reichsbetrieben und bei den Behörden nicht gefeiert wird.

Die Kommunisten gegen die Waffenabgabe.
 3 Berlin, 6. November. Auf dem Parteitag der kommunistischen Partei wurde den Delegierten bekannt gegeben, daß die Ablieferung von Waffen aus kommunistischem Besitz mit der Ausschließung aus der Partei zu thun sei.

Die Brüsseler Zusammenkunft der Sachverständigen.

tt. Brüssel, 6. November. Es steht fest, daß die Zusammenkunft der alliierten und deutschen Sachverständigen, die mit der Untersuchung der Entschädigungsfrage betraut sind, am 20. November in Brüssel stattfindet.

Zurückzahlung amerikanischer Guthaben.

3 Berlin, 6. November. Die amerikanischen Exportfirmen beginnen seit heute mit der Zurückzahlung ihrer Guthaben aus den deutschen Banken. Aus Magdeburg sind allein in der letzten Woche 315 Millionen Mark amerikanische Guthaben zurückgefordert worden.

Ministerbesuch im Ruhrrevier.

Wd. Berlin, 6. November. Der Reichskanzler und des Außenminister werden vom 14. bis 16. November das rheinisch-westfälische Industriegebiet und das benachbarte besetzte Gebiet besuchen und dabei den Einladungen der Städte Düsseldorf und Köln Folge leisten.

Noch mehr Schwarze.

Basel, 6. November. Den Pariser Blättern zufolge trifft die französische Regierung eine Vorbereitung, um im Frühjahr des kommenden Jahres die in Deutschland stehenden Besatzungstruppen durch schwarze Truppen abzulösen.

Seltungsverbot im besetzten Gebiet.

o Koblenz, 6. November. Durch Verordnung der Interalliierten Rheinlandskommission sind die demokratische Rheinische Rundschau und die im gleichen Verlage erscheinende Trierer Zeitung wegen eines im Monat August veröffentlichten Artikels über die Lage in Oberschlesien, worin die Rheinlandskommission einen Angriff auf die alliierten Truppen erblickte, auf die Dauer eines Monats verboten worden. Wegen eines zweiten Artikels waren drei Redakteure des genannten Blattes bereits früher durch das französische Militärgericht in Trier zu einer Geldstrafe von je 3000 Mark verurteilt worden.

Die Flugverbote.

Wd. München, 6. November. Wie aus Wien gemeldet wird, hat die dortige Entente-Kommission den Rückflug der 3 Nummern-Flugzeuge mit der Begründung verboten, daß erst die Entscheidung der Berliner Entente-Kommission abgewartet werden müsse.

Französische Werber in München.

Wd. München, 6. November. Von der hiesigen Polizei ist ein Werbebüro für die französische Fremdenlegion aufgedeckt worden. Die Werbearbeit wird von Paris aus geleitet.

Polnische Uebergriffe.

3 Berlin, 6. November. Der Reichsregierung liegen von neuem eine große Anzahl von Beschwerden gegen polnische Uebergriffe vor. Es ist beabsichtigt, diese neuen Angelegenheiten über politische Uebergriffe in Form eines Weißbuches zu sammeln und dem Reichstage sowie der Friedenskonferenz in Paris zur Kenntnis zu bringen.

Klaviersteuer.

Wd. Berlin, 6. November. Der V. L. A. meldet, daß der Provinzialrat in Magdeburg entschieden hat, den Gemeinden in der Provinz Sachsen das Recht zu geben, eine Klaviersteuer einzuführen.

Die Entente gegen den Anschluß Österreichs.

Basel, 6. November. Havas verbreitet einen Bericht, wonach der Völkervertrag am Mittwoch sich gegen eine, nach dem Bericht der Entente-Kommission in Wien in Österreich beabsichtigte Volksabstimmung für den Anschluß Österreichs an Deutschland ausgesprochen hat.

**Feldbahnen
Fabrikgleise**

kauft man
günstig nur beim
Fachmann
Jede Lieferung
ohne Empfehlung.

Ernst Härtel
Fabrik für Bahnbedarf
Hermsdorf (Kynast)
— Fernruf 13 —

Entente-Kapital in Oesterreich-Schlesien.

□ Prag, 6. November. Aus Krakau wird dem Brauer Tageblatt gemeldet: Die hiesigen Blätter lassen sich aus Teschen melden, daß in der letzten Zeit im polnischen Teile Ostschlesiens Vertreter des Entente-Kapitals weilt, welche sich hauptsächlich für die Industrie Ostschlesiens interessieren. Eine Gruppe italienischer Finanziers und Industrieller beabsichtigt, in Tschechien neue großangelegte Kohlenfelder zu bauen. Die Baukosten werden auf eine Milliarde polnische Mark veranschlagt. Der Bau soll sechs Jahre in Anspruch nehmen.

Deutsch im tschechischen Landtag.

□ Prag, 6. November. Minister Beneš wird am Dienstag den deutschen Mitgliedern des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten sein vorerstes in tschechischer Sprache gehaltenes Exposé in deutscher Sprache vortragen. Dazu bemerkt das Brauer Tageblatt: Diesen drückenswerten Entschluß des Außenministers darf man wohl als den ersten Schritt zum Abbau der wahnwitzigen Geschäftsordnung ansehen.

Der Krieg gegen Brangel.

wb. London, 6. November. Die Times melden aus Konstantinobel: Der Kampf in Laurien ist sehr heftig. Der linke Flügel Brangels hat alle Anarisse auf den Brückentopf von Peresob abgeschlagen. Der rechte Flügel unternahm einen Gegenanariss. Die Verluste waren auf beiden Seiten sehr schwer. Die Bolschewisten setzten besser als bisher.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

New York, 6. November. Aus New York wird gemeldet, daß am Vorabend der Probewahl dem Senatsausschuß noch ein Antrag zugegangen ist, der die Zurückziehung des Versailles Vertrags und des Völkerbundvertrages aus dem Plenum verlanat. Der Antrag trägt auch die Unterschrift des neuen Präsidenten, des bisherigen Senators Harding.

wb. Paris, 6. November. Wie die Chicago Tribune aus New York meldet, heißt es in einem Glückwunsch-Telegramm an Harding, 6 Millionen Amerikaner deutscher Abstammung hätten für ihn gestimmt.

wb. Chicago, 5. November. Der frühere demokratische Staatssekretär Bryan hat eine Erklärung abgegeben, worin er anrät, Wilson möchte unverzüglich zurücktreten.

wb. London, 6. November. Daily Telegraph meldet aus New York, im ganzen seien bei der Präsidentenwahl 28 Millionen Stimmen abgegeben worden, davon 9 Millionen durch Frauen. Die Mehrheit Hardings wird auf 5 Millionen geschätzt.

Japanisch-amerikanische Verhandlungen.

wb. Rotterdam, 6. November. Aus Washington wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen dem japanischen Votschafter und den Beamten des Staatsdepartements wieder aufgenommen worden sind.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 6. November. In Verbindung mit dem Wochen-schluß wirkten die für die gestrigen Abschwächungen erwähnten Gründe an der Börse überwiegend auch heute noch nach. Bei weniger lebhaftem Geschäft war die Kursbildung nicht einheitlich, doch war eine gewisse Widerstandskraft gegen weitere Rückgänge unverkennbar. Gut behauptet und zum Teil feste Haltung zeigten wegen der wiederum festen Devisenpreise Valutawerte unter Bevorzugung von Mexikanern, sowie Bankaktien. Petroleumwerte setzten unter Bevorzugung von deutschem Petroleum ihre steigende Kursbewegung fort. An Montan-, Farb- und Elektrovertrie, sowie für die Industriepapiere überwogen mäßige Kursabschwächungen, die aber bei Bismarckhütte, Rhönix, Elektrisch Licht- und Kraft werke, Siemens & Halske, Aöln-Rotweilner 10 Prozent erreichten, beziehungsweise teilweise überschritten. Sonst war bei einzelnen Werten mäßige Kursbesserung festzustellen, bis 10 Prozent erhöhten aber nur Oberschlesische Eisenindustrie und Thale-Aktien ihren Kursstand. Am Anlaßmarkt hat sich nichts von Bedeutung geändert. Uneinheitlichkeit an der Börse trat auch später unverkennbar zu Tage.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 5. November. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Viktoriaerbsen 290-310, kleinere 220 bis 255, Futtererbsen 180-200, Weizen 175-186, Pferdebohnen 180-192, Widen 150-175, Lupinen, gelbe 100-115, blaue 80-90, Seradella, alte 78-85, neue 100-118, Wiesenheu lose 33-35, Heckenheu 40-44, Stroh, drabtaedreht 25-27, gebündelt 23-25, Rapz 515-518.

Wechselkurs.

für 100 Mark wurden gezahlt am	4. November	5. November
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	419.37 Kronen,	419.37
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	4.14 Gulden,	4.07
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	8.06 Franken,	7.97
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	9.37 Kronen,	9.24
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	6.54 Kronen,	6.54
England (im Frieden 97.8 Schilling)	7.40 Schilling,	7.20
New York (im Frieden 23.8 Dollar)	1.26 Dollar,	1.24
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	115.73 Kronen,	115.07

1 Tschechen-Krone = 86.90 Pfennige; 1 Mark = 115.07 Heller.

Wo nur allein

ist der beliebte kleine,

mit den neuesten Änderungen versehen

Winter-Taschen-Fahrplan

zu haben?

An den

Schaltern der Geschäftsstelle des Boten a. d. Rsgb.

Preis nur 50 Pfg.

und in nachstehenden Geschäften

Baerwaldt, Papierhandlung	Röbke, Buchhandlung
Bänsch, Papierhandlung	Ronge, Zigarrenhaus
Bahnhofsbuchhandlg.	Selfert, Papierhandlung
Kienast, Papierhandlung	Selle, Papierwarenhandlung
Männich & Höckendorf,	Ulbrich, Musikwarenhaus
Meyerotto & Co., Zigarrenh.	Weigmann, Zigarrenhaus.

Bolkenhain, Meyers Buchbinderei	Landeshut, Springers Buchhdlg.
Bröckeb., Rubez. Knusperecke	Wilhelm Duffeck
Cunnersdorf, Seidels Papierhdlg.	Lähn, Thiemanns Buchhandlung
Friedeberg a. Qu., Leupolds Buchh.	Löwenberg, Holtsch's Buchhdlg.
Giersdorf, „Nimmelreich-Baude“	Petersdorf, Zimmermanns Buchh.
Greiffenberg, G. Lachmann	Schmiedeberg, Kriebels Buchh.
Harischdorf, Schulze's Buchhdlg.	Schreiberhau, Bahnhofsbuchh.
Spitzenbergers Papierhdlg.	Schönaun, Schäfers Papierhdlg.
Hermisdorf, Kolbes Papierhdlg.	Warmbrunn, Leipelts Buchhdlg.
Ketschdorf, A. Rösler, Friseur	Heyne's Andenkengeschäft
Krummhöbel, Gittlers Buchhandl.	Kurt Möhle, Buchbinder
Sporthaus Frömsberg	Schulze's Buchhandlung
Schmidts Bahnhofswirtsch.	Weissers Buchhandlung

Einbruchdiebstahl- Raub- Anfruhr-

Versicherungen jeder Art übernimmt

Erich Wendlandt, Hirschberg, Langstraße 1

Telefon 522.

Verantwortlich gemäß: 1. des Verlegers für den politischen Teil, 2. bis zur Anst. „Aus Stad und Provinz“ Hauptredakteur Hans Werth für den übrigen Teil; Wolfker Dr. phil. für die literar. Director H. A. Lehn. Verlag und Druck: Allen-Gesellschaft „Botte aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), Jänisch in Hirschberg i. S.

Abrichtmaschine
400 mm,
Bandsäge,
7-900 mm,
Langlochbohrmaschine,
Drehbank
mit Support und Zahn-
kranz sowie
Holzdrehbänke
gesucht.
E. Kloth, Schmiedeberg
(Riesengebirge).

1 Puppe zu ff. gef. Aug.
u. R 544 a. d. Bot. erbet.
**Gebrauchte Herren- und
Damen-Fahrräder**
mit und ohne Bereifung
sowie
verschied. Fahrradteile
kauft
Georg Sawitz, Löwenberg
Klosterstraße 180.

Ein Quantum
rotbuchene Bohlen
5 Zoll, zu kaufen gesucht.
Angebote an
**Glanzläden-Altien-
Gesellschaft & Co.,**
Petersdorf i. R.

**Schwere Fuhrn über-
nimmt, Heu kauft**
Richard Bräuker,
Baugeschäft, Rosenau 7a.
Tel.-Nr. 282.

Bebr., aber sehr gut erh.
ein emt. Kellm-Leppla,
ein Smurna-Leppla,
3x4 Meter.
1 Sofa und 6 Stühle
mit Seidenbezug.
An Bedig, Ruffbaum-Elfen
und Stühle
zu verkaufen durch
B. Kriebel, Bildhauer,
Schwäuer Str. 9.

Verkaufe ein Paar grobe
Neusilbergaschirre
gegen ein Paar mittlere,
glatte, schwarze u. 1 Paar
Posikummele
gegen ein Paar mittlere
Arbeitsgaschirre.
Off. L. 539 an d. „Boten“.

Französ. Rotweine
in Flaschen
1917er St. Estèphe-Bord.,
1917er Beaujeu-Burg.
hochf. Qual. in 50er Kisten
offert preiswert
Weinhaus Roland,
R. Hornig,
Wiesbaden, Luisenstraße 14

Gute Es-Merinetto,
ein Tenorhorn
zu verkaufen Verischdorf,
Bambr. Straße 14, vt. I.
Verkaufzeit abends von
8 Uhr ab und Sonntag.

Schlaflose, alt. Lederjessel,
Rohrjessel, Gartenschiff,
mod. Zylinderhut.
schw. R. Out. Jäger-Extra-
mütze, alles Gr. 55, zu vt.
Matera, Verischdorf,
Märzdorfer Str. Nr. 6.

Wanderer-Motorrad, Mo-
del 18, 2 Zyl., 4 P. S.,
schnelle Maschine, für
7500 Mk. zu verkf. Sech-
stättle 6a, partierre, Unfs.
Gut erh. Gehrod-Anzug
für mittlere Figur
zu kaufen gesucht.
ein Entlastungsband, neu,
nicht getragen, zu verkauf.
Markt 11, 3. Etage r.

Sak neue
Pelzgarnitur
(Kera-Murmel) I. zu verkf.
Gummersdorf, Säckerstr. 5,
3 Treppen rechts.

Gerren-Mitter
zu verkf. Malwalbar 196.
Geige
preisw. zu verkf. Off. unt.
G 535 an d. „Boten“ erb.

**2 kleine Kanonenrofen,
ein mittlgr. Füllhozn**
zu verkaufen
Gummersdorf Nr. 5,

Guter Fell-Fußsack und
Sant-Papottbus
b. zu verkf. Gummersdorf,
Dorfstr. 12, I. nach 6 Uhr
abends, auch Sonntag.

2 eiserne Raulen
(Seuförbe).
1 Nichtenk., 2 m Durchm.,
1 Heißhaufelstern,
2 Winterbergelcher,
1 dunstler Schrank,
2 Kitchenträumen u. Hand-
tuchhalter,
ein starker Stveltrüber
zu verkaufen bei Jenisch,
Gummersd., Bahnhofstr. 11.

1 feine Betr.-Hängelampe
(auch zu Gas od. Elektr.),
1 schöne Betr.-Tischlampe
mit Pat.-Dr., Fl. w. Gas,
1 niedl. Vogelgeh. u. ein
P. russ. S.-Gummischuhe
abf. Straup, Str. 10, 3 Tr.
Eine dunkle Kommode,
Waschtische, eine dunkle
Bettstelle m. Matr., Leder-
toffer, 1 Hängelampe, 1
hell. Sofa Tisch, 2 Stühle,
Kleiderhänder zu verkauf.
Wambr., Sadenau 4.

Guterh. Reifepelz
sowie Rejammil, f. Herr-
Wäsche, Damen-Gehpelz,
1 Madet, schw. Samthut
f. Alt. Dame zu verkaufen
Schickbahnstr. 3, I.

Ein Regulator
mit Sätag- und Gehgew.,
ein Madonnenbild
preiswert zu verkaufen
Sechstättle 6a, vt.

Wintermantel, Friedensw.
(fast neu, 15-17 J.) für
150 Mk. u. 1 Erpel s. Juch
in verkf. Dierstr. 14, vt., r.

Zu verkf.: 1 las. Dragen-
W.-Capas, passb. z. Un-
arb., 1 n. Umhang, 1 W.
gef. Damenstuhle, 1 n. Ka-
voisse, 1 roter Madm.-Hilz-
hut u. 2 lein. Schenkelsties
mit Umlege-Tragen
Bielestraße 14, part., 118.

Blus- u. Seidenblanette,
Kleider- u. Schürzenstoffe,
Barchent u. Seidentuche,
Leinen, Bettlinder, Bänder,
Nesse und Abschnitte
äußerst billig.
Rahmer, Zelderhaus.

Zinshaus in Girschberg
für 65 000 Mk. bei 85 000 Mk.
Ans. zu verkf., Wohn. frei.
Nur schnell erschl. Kauf.
richtig. Eilanfragen unter
K 538 an die Expedition
des „Boten“.

Kleine Landwirtschaft
kauft und erb. ausführliche
Offert. Schott, Berlin 50,
Hirther Straße 8.

feld auf Schuldsch., Wechs.,
Hypoth. bis 3 Jahr, Rat-
Rückzahlung, diskret und bar.
West-Lützow, Borsik W. 890,
Steglitzer Str. 83, Gegr. 1900.
— Taus. Dankschr. —

Geschäftsmann sucht
6-7000 Mark
auf Schuldschein auf 3 J.,
hohe Verzins. u. Sicherh.,
verh. hoch.
Off. unter K 472 an die
Expedit. des „Boten“ erb.

2000 Mark
zur 1. Hypoth. auf Grund-
stück zum 1. Dezemb. oder
1. Jan. gesucht. Näh. bch.
Hubert Börner, Reibnitz.

8-10 000 Mark
auf ein Gutshausgrundst.
mit etwas Acker zu leihen
gesucht. Gefl. Offert. unt.
K 536 an d. „Boten“ erb.

600 Mark
geg. Schuldsch., angemess.
Verzins., auf ein halbes J.
v. Selbstgeh. zu leih. gef.
Sicherh. vorh. Gefl. Zu-
schriften unter L 561 an d.
Erbed. des „Boten“ erbet.

25-30 000 Mk. 1. Hypoth.,
4 1/2% Zins., Jan. v. Selbst-
geh. s. verkf. u. V 526 Boten

Zins 4000 Mark
auf Grundstück mit kleiner
Landwirtsch. gef. Off. u.
K 530 an d. „Boten“ erb.

Gutsgrundstück
(in Warmbrunn gef.) für
80 000 Mk. bei 35-40 000
Mark Anzahl. sof. zu verkf.
Offerten unter S 523 an
d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Tatsachen beweisen meine Erfolge!
Altes besteingeführtes
Grundstück-Vermittlungsbüro
des Riesengebirges.
Suche dauernd
Grundstücke und Geschäfte aller Art
ohne jede Vorauszahlung.
Büro Schulz, Krummhübel.

Größere, bekannte
Umpreßanstalt u. Panamawäscherei
für Damen- und Herrenhüte in Breslau
beabsichtigt in Provinzstädten Schlesiens
Annahmestellen gegen hohe Provision
einzurichten. Damen- oder Herrenhut-
geschäfte, die dazu geneigt sind, wollen
sich gefl. melden unter
B. S. 2416 an Rudolf Mosse, Breslau.

Gut gelegenen Bauplatz
in oder bei Girschberg zu kaufen gesucht. Offert.
unter G 443 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Schiffbet., alleinst. Ober-
wünscht sich an gut. Pen-
sionat, Hotel, Restaurant,
Café oder Geschäft tätig
u. mit Kaput. zu beteiligen
od. solch. zu kaufen od. zu
verleihen. Angeb. u. P 565
an d. Exped. d. „Boten“.

Konditorei,
ev. mit Café, zu kauf. gef.
unter A 529 an „Boten“.
Wirtschaft oder Gut
von 80 Morgen an
sucht b. zu kauf. Landwirt
Otho, Breslau,
Neudorfstraße Nr. 44.

Bauernhaus,
ab. in Sand, ca. 800 m
höhe, gesucht. Off. u.
D 666 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Für
Gewerbetreibende!
Alteres Wohnhaus
mit großer Werkstatt,
Hof- und Einfahrt,
freier Wohnung
v. 3 Zimm., Küche, 2 Kamm.
ist bei 20-30 000 Mk. Anzahlg.
durch mich zu verkaufen.
M. Conrad, Hirschberg
Kaiser-Friedrich-Straße 15a.

Wir beabsichtigen das
Gutsgrundstück Nr. 88 an
Waldsdorf b. Warmbrunn
am 8. Novbr. 1920, mitt.
12 U., an Ort u. Stelle an
d. Meißbict. s. vt. Näh.
bei Kuch. Gust. Winkler,
Zinsobsthal i. R.,
Post Schreiberbau.

Grundstück
mit Bigarrengeschäft und
freier Wohnung in guter
Lage von Girschberg zu
kaufen oder mit Berlin zu
tauschen gesucht. Ob. auch
nur Geschäft u. fr. Wohn.
Offerten unter P 883 an
d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Schöne Villa,
30 Minuten-Fahrt von Hirschberg,
sofort beziehbar,
6 Zimmer, 2 Morgen parkart.
Garten, Stall, Kutscherhaus,
für 185 000 Mk. zu verkaufen.
Anzahlung 120-130 000 Mk.
M. Conrad, Hirschberg
Schl.
Kaiser-Friedrich-Straße 15a.

Ein rotschneidiger
Schnittenese,
7 Str. schwer, steht s. Ver-
kauf od. s. Verhandeln b.
Fleischerstr. Seewald,
Gummersdorf u. R.,
Berichsdorfer 4. Tel. 47.

Eine Nutzkuh
mit Kalb oder ganz nahe
zum Kalben, und
**ein mittlgr., fehlerfr.
Pferd**
sotort aus Privatband zu
kaufen gesucht.
Sutb & Mendel,
Schmiedeberg im Riesengebirge.

Verkaufe schöne
ostfriesische F. 3albe,
34 Jahre alt, sowie ein
1 Str. schweres Schwein
zum Weiterfüttern.
Gummersdorf,
Pausenstraße Nr. 5.

Schmittschke,
14 Jahr alt, zu verkaufen.
Sand Nr. 21.



Starke, junge
Arbeitspferde,
darunter eine zur Zucht
geeignete 2-jähr. Fuchsh-
stute mit Stern, stehen z.
Verkauf und Tausch.
H. Mümels Werbehändl.
Tel.-Nr. 280.

Achtung!

Verk. 1 Belg. kr. Stute,
garantiert fehlerfrei.
Ende, Märzdorf b. Warm-
brunn.

Selten schöner
Schwarzschimmel,

bläuh. 1,55 gr., unt. voll.
Garantie zu verkaufen.
Heinrich Ltz. Nabischau.

Verkaufe

ein Pferd, Fuhrwallach,
8 Jahre alt, 1,60 groß.
S. Menke, Maschinenbbl.,
Grunau bei Dirschberg.

Achtung! **Achtung!**

Schlacht-
Pferde

kauf zu konkurrenzl. hob.
Preisen bei Unglücksfall.
Sofort zur Stelle.
H. Reiges, Rohlfischerei,
Dirschberg, Briesterstr. 9.
Tel.-Nr. 609.

Achtung!

Schlacht-
Pferde

kauf zu höchst. Preis. Bei
Unglücksfall. sof. z. Stelle.
S. Schmidt, Rohlfischerei,
Dirschberg, Mühlgrabenstr.
Nr. 23. Tel. 422.

Einen sehr sch., rotbunten
Rasselkullen,

2 Jahre alt, verk. z. Zucht
Conradmühle
Arnsdorf im Riesengeb.

Flottes, kräft. Wagen-
pferd, 1,66, ein- u. zwei-
händig gefahren und ge-
ritten, schöne Natur, billig
zu verkaufen. Off. unter
V 548 an den Boien erb.

2-jährige weiße Ziege,
junge u. alte Legehühn.

billig zu verkaufen.
Bredigerkeim
auf Gänbergshöb.
Tel. Ami Arnsdorf 48.

Gute weiße Milchziege,
dreimal gemolken, wieder
kräftig verkauft
Feige, Malwau Nr. 195

Ein rottscheider
Sattelochse

zu H. Giersdorf Nr. 176.

Selt über 40 Jahren

besteht schon unser Spezial-Unternehmen.

**Grundstücke jeder Art
u. Geschäfte jeder Art**

an allen Orten, in jeder Preislage und zu
jeder Anzahlung werden von uns

für eine riesige Anzahl von

**wirklich ernst und zahlbaren
Käufern (keine Horcher)
für sofort und später
zu kaufen gesucht.**

Wir bitten Verkäufer, von uns
sofort unsere kulant. von
Jedermann annehmbaren Ver-
kaufsbedingungen zu verlangen.

Glänzende Anerkennungen

in grosser Zahl liegen in unseren Büro's für In-
teressenten zur Einsicht aus. — Die Vermittlung
erfolgt durch uns streng sachgemäss, reell
und verschwiegen.

Gehrüder Friehe, Breslau 8

Klosterstrasse 4. (Telefon Ring 9995.)
(Werktags 8—3 Uhr.)

Berufsmakler für Grundbesitz.

Paul Langer, Hirschberg, Schl.

Kleine Poststrasse 2 — Telefon 508.

Güter- u. Grundstücks-Agentur.

Absolut reell — diskret — vorschussfrei.
Erstes Geschäft am Platze. — Allererste Referenzen.

**Vertreter
gesucht!**

Für unsere Aufsehen erregende Erfindung
suchen wir an allen Plätzen Vertreter. Diese
Tätigkeit verbürgt, ohne Vorkenntnisse dauernd
gutes Einkommen und ist leicht und angenehm,
aber auch als Nebenbeschäftigung sichern Sie
sich, ohne aus dem Hause zu gehen, nach unse-
ren Anleitungen, einen Tagesverdienst von
M. 40.—

Wir gehen Ihnen mit allem Nötigen, Re-
name ic. an Hand. Sie gebrauchen zur Ueber-
nahme unserer Vertretung kein Kapital.

Verlangen Sie Musterkollektion und alles
Nähere gegen Nachnahme von M. 12.— zuzü-
glich Porto von

S. Kaufmann,
Baugen, Flughalle, Stiebig.



**Gute mittelstarke
Arbeitspferde**

stehen zum Verkauf und Tausch.

Otto Knobloch, Walterstr. 2.

2 starke Arbeitspferde

(Belgier) 6jährig, verkauft

Tschentscher, Sand 34.



Erstklass. Rasselkerel
sowie mehrere andere
Futterschweine

Neben heute Sonntag so-
wie Dienstag zum Vieh-
markt im Garkhof a. Glode
in Dirschberg preisw. zum
Verkauf.
See Billeck.

Ein Schwein

z. Weiterfüttern, 125 Pf.
schwer, u. bl. Dermisd.-R.,
Warmbrunner Str. 8.



**Starkes Futerschwein
und schöne Ferkel**

sehen Sonntag bei mir z.
Verkauf.
Wilhelm Tschorn,
Verbisdorf.



Ein frisch. Franz. schön.
Ferkel u. Läuferchweine
steht Sonntag sowie
Dienstag zum Viehmarkt
bei mir zum Verkauf.
Franz Bonke, Dirschberg,
— Auenstrasse 9. —

2 Hälften (Niesen-)
mit Jungen bill. zu verkf.
Anfiedlung Nr. 2
bei Schwarabach.

Rehpinscher-Hündin,
sehr wachsl., Zeichnung out.
Wolfspitz,

1/2 S. alt, preisw. zu verkf.
Gummersdorf,
Dorfstr. 5. Schuberthgut.

Foxterrierhündin,
raff. u. hübsch, kann
Sand Nr. 38, II.

Mittlgr. wachsl. Hund
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe d.
Größe, Art u. Preis, unter
J 559 an d. „Boien“ erb.

Schott. Wolishund,
wachslam, 1 Jahr, baselst.

leere Flaschen

billig zu verkaufen.
Biermeister Trinklitz,
Dermisdorf st. bei Liebau.

Dtsch. Kurzhaar-Rüden

4 Monate alt, wunderbar
gezeichnet. Ia. Stamm,
preiswert zu verkaufen.
H. Matern, Dermisd.-R.,
Warmbrunner Str. 68.

1 Pärchen Dampfen

zu verkaufen
Sand Nr. 38, 2 Treppen

6 Mon. alt, east. Rasse
Sohn (Wyn, Rocks) verkf.
zur Zucht Steinstraße 9.

Vertreter (innen)

für den Vertrieb landw. Bedarfsartikl. (Dole, Fette
u. dergl.) von altbekannter, leistungsfähiger Firma
gegen hohe Provision für bestenden Bedarf gesucht.
Bevorzugt solche, die in gleicher oder ähnl. Stellung
bereits tätig gewesen. Angebote unter E 423 an
die Geschäftsstelle des „Boien“ erbeten.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkent-
nisse. Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche An-
frage durch: S. Woehrel & Co., G. m. b. H.,
Berlin-Glückseck, Köpcke 498.

Nebenverdienst I

Auch beim Aufbau der Existenz. Dauerndes hohes
Einkommen. Bequem im Hause. Verlangen Sie
kostenlos Erklärungsschrift z. 29 von
Walter Gärner & Co., Berlin N. 31.

Kammer-Stenograph
zur gelegentlichen Aufn.
von Vorträgen und Ver-
handlungsberichten. gesucht.
Offerten unter D 576 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Reisevertreter,
bei den Landwirten zur
Einkaufsfahrt, für einen leicht-
schicklichen Artikel gegen
hohe Provision gesucht.
Angebote unter Angabe v.
Referenzen mit P 521 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Tüchtigen
Provisions-Reisenden**
Berkt. v. Maschinenölen,
Fetten, Seifen u. dergl. an
Landwirte im Kr. Girsch-
berg sucht
C. H. Grüttnner, Sechshütte.

2 junge Männer
im Alter von 19 u. 21 J.,
mit gut. Schulbild., die in
gut. Erfolg die Handels-
schule besucht, suchen pass.
Stellung. Gef. Angebote
unter H 514 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Höher Verdienst
durch leichte Seimarbeit.
Mitt. geg. 60 J. i. Briefm.
P. Gierlich, Breslau.
An den Kasernen Nr. 7a.

Junger, pensionierter
Polomostiv-Beamter, bis
jetzt nur in Vertrauens-
stell. tätig gew., sucht an-
derw. entspr. Vertrauens-
sowie Lebensstellung. Off.
unter G 553 an die Expe-
dition des „Vote“ erbet.

Stadt- und Landreisende
f. dies. Bez. verb. monatl.
8-5000 Mk. Offert. mit
1201 an Handelszeitung
Grawow (Mecklenburg).

Kellner,
32 Jahre alt, sucht Stell.
legendwelsch. Art. auch als
Vertreter.
Ang. u. Z 550 an „Vote“.

Junger Schmiedegeselle
sucht Stellung.
Grisch Lobe in Altsitz bei
Tauer.

Tücht. Schneidergehilfen
für Großtuch sof. gesucht.
Oskar Viebig,
Schreibebau, Winklerstr.
Nr. 394.

Einen jüngeren
landwirtschaftl. Arbeiter,
der mit Werden Bescheid
weiß, sucht sofort
Crommenau Nr. 41.

Mehrere
**Glaschleifergehilfen
oder Meister**

mit Leuten, die in Mei-
glas Gutes leisten,
zum sofort. Antr. gesucht.
Offerten unter U 465 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Junger, erfahrener Koch
sucht, gekübt auf erst aff.
Zeitan. in einem stetigeb.
Gasth. Stellung. Gef. Ange-
bote unter B 564 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Stellunglose
Konditorgehilfen**
wollen ihre Adressen an-
geben beim Konditormstr.
Gamsa, Girschberg a. Schlef.

2 zuverlässige, ältere
Holzschleifer
können sich zum sofortigen
Antritt melden.
Holzstoffabr. Erik Mücke
Betersdorf i. R.

Jungen
Schmiedegesellen
sucht bald
W. H. Krause, Subwias-
dorf, Kreis Girschberg.

Tüchtiger
Drechsler
können sich melden.
**Bereinigte Schmiede-
möbellfabriken,**
Sadebeck & Weinklein,
Schmiedeberg i. Riesengeb.

Tüchtiger, erfahrener
Webmeister
für Neubereitete ver so-
fort gesucht.
Geff. Angeb. unt. S 567
an d. Exped. d. „Vote“.

1 landwirtschaftl. Arbeiter
nimmt bald od. 1. 1. 1921
an Schindler, Girsch-
dorf Nr. 17.

Zuverlässigen Arbeiter
als Wagenlenker sucht
B. Ansforg, Zimmerstr.,
Warmbrunn.

Gute Stellung als
Maschinist
nur in größ. Betr., ledig.
m. all. Rep., Schlosserarb.
u. Lichtanl. verr. Off. u.
F 512 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Zum sofortigen Antritt ein
2. Hausdiener
von 15-17 Jahren gef.
Graw Hotel.

Chauffeurschule
Silesia“ Telefon
Ring 9669,
Breslau 23, Herdainsr. 69,
bildet Berufs- und Herren-
fahrer aus. Eintritt jederzeit,
Auskunft kostenlos.

Einen **Knecht**
zu aller Arbeit sucht bald
Gerichtskretscham
Hoberndorf.

Hausdiener
sucht ver bald
Frankes Hotel,
Girschberg.

Für ein bis zwei Kolo-
nialwarengeschäft wird i.
sofort ein
behring

gesucht. Bedingung gute
Schulbildung. Sohn acht-
barer Eltern.
Aufschriften unter O 564
an d. Exped. d. „Vote“.
Jg. Burische a. Landwirtsch.
wird im Neujahr gesucht.
Geinz. Mehrlein, Girsch-
dorf, Poststraße.

Kräftiger, durchaus Keib.
und ehrlicher
Arbeitsbursche
ver sofort gesucht.
Erik Adler,
Lebensmittelgroßhandl.,
Poststraße 7/8.

**Kräftiger Bursche
oder älterer Mann**
zum Obstengewinn i. bald
gef. Gutsbesitzer Budwias,
Cunnersdorf

Fleischerlehrling,
Sohn achtbarer Eltern,
lebt od. zu Eltern gesucht.
B. Günther, Fleischerstr.
Wärtsdorf
bei Warmbrunn.

Suche für bald kräftigen
Schweizerlehrling.
Oberschweizer H. Wartsch,
Altfennh.

Hauschneiderin
empfiehlt sich. Off. unter
M 518 an d. „Vote“ erb.

Dame sucht
Vertrauensposten.
Off. T 524 an d. „Vote“.

Krankenpflegerin
sucht Dauerverlege. Off. u.
U 525 an d. „Vote“ erb.

Putzmacherin
oder Lehrfräulein bei fr.
Stat., Kost u. Logis sofort
gef. Hauße, Hutverfere,
Rohrau, Post Wärsdorf.

Für Kolonialwarengesch.
brandesundige jüngere
Verkäuferin
i. 1. 12. gesucht. Off. mit
Bau-Abstr. u. Gehalts-
anspr. u. M 386 an Vote.

Suche zum 15. Nov. oder
1. Dezember
bessere alleinstehende Frau
zum Kochen und zur Hilfe
im Haushalt.
Off G 469 an d. „Vote“.

Ein **2. Dienstmädchen**
zur Landwirtschaft sucht
zu Neujahr
Gutsbesitzer Schröter,
Straubitz 128.

Ältere, erfahrene
Köchin
mit guten Empfehlungen
ver bald gesucht.
Girschberg,
Hotel „zum Rynast“.

Sauberes, fleißiges und
ehrlisches Mädchen
für häusliche Arbeiten ver
sofort gesucht.
Frau Oibrich,
Girschdorf i. Rfg., Giers-
dorfer Straße 1.

Eine ehrliche
Schneiderin
zum Ausbessern v. Wäsche,
Strickstücken und Kleibern
nimmt an
Abolf Matierne,
Mittel-Schreibebau i. R.,
„Preußische Krone“.

Tausche
schöne, helle 6-Zimmer-Wohnung in
Breslau,
Rüde Hauptbahnhof, mit elektrischem Licht, Bad
usw., neu renoviert, gegen 4-5-Zimmer-
Wohnung mit Büro oder Laden in
Hirschberg.
Angebote unter O 509 an die Expedition des
„Vote“ erbeten.

Anruf!
Heraus
endlich
mit den
Gefangenen
aus Sibirien
und Rußland!

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Hirschberg.
Montag, den 8. November, abends 8 Uhr Mit-
gliederversammlung im Hotel „zum Rynast“.
Gegenstände: Mietpreiserhöhungen, Grundwert-
steuer, Verschiedenes. Der Vorstand.

Achtung! Voranzeige! Achtung!
Einladung
zu dem am Sonnabend, den 13. Nov., abends 8 Uhr
im „Gasthof zur Post“, Cunnersdorf stattfindenden
Stiftungsfeste
des Schuhmacher-Gesellen-Vereins zu Hirschberg.
Theater — Humoristische Vorträge — Ball.
Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

Gesucht zum sofortigen
oder möglichst baldigen
Antritt
Stallmädchen
bei hohem Lohn und guter
Verpflegung. Meld. an:
Güniger, Agnetendorf.

Servierfräulein
mit guten Zeugnissen sucht
Stellung für sofort oder
bald. Hilft auch im Haus-
halt. Offert. mit U 569
an d. Exped. d. „Vote“.

**Kräftig. Dienstmädchen
und ein Kutscher**
zur Landwirtschaft zum
1. Januar 1921 gesucht.
Emil Dainke Girschdorf 6.

Protest-Rundgebungen
zur endlichen Befreiung unserer noch
schmachtenden Brüder am
Sonntag, den 7. November,
vormittags 11 Uhr
in Girschdorf Rfg. im Gasthof
zum hohen Stein,
in Warmbrunn im Weißen
Adler,
in Girschdorf in Ernst's Gasth.
Sonntag, den 14. November,
vormittags 11 Uhr
in Girschberg im Konzerthaus.
Ehrenpflicht eines jeden Deutschen
ist es, einzutreten für die raschste
Freiheitsförderung der noch gefangen
gehaltenen, um nicht mitschuldig
an dem Elend der Bedauerns-
werten zu sein. Es wird
die Beteiligung aller Schichten
der Bevölkerung erwartet.

Die Ortsgruppen
der Reichsvereinigungs
ehem. Kriegsgefangener.

Betteres Fräulein

Sucht Stellung s. 1. Jan. 1921 bei älterem Ehepaar. Familienanschluss erw. Event. übernimmt selbstbes. auch leichte Kontorarbeit. Offerten unter R 566 an d. Erped. d. "Boten" erb.

Suche zum 1. Jan. 1921 ein 2. Mädchen in Landwirtschaft. Melbnitz Nr. 9.

Ein Mädchen

aus Landwirtschaft zum 1. Januar 1921 gesucht Grunau Nr. 26.

Suche f. m. Kolonial- und Delikatessengeschäft junges Mädchen, das schon in solchem Geschäft tätig war. Fr. Stat. und Familienanschluss. Bewerb. u. Geh.-Anspr. bald erbeten an Frau Kaufmann Marie Bieck, Landes- hut 1. Stk.

Ein Dienstmädchen

aus Landwirtschaft gesucht für Neujahr 1921 Gottsdorf Nr. 1.

Dienstmädchen

aus Landwirtschaft f. u. s. f. für Neujahr 1921 Frau Beier, Bannitz 1. R.

Suche für bald oder 16. November ein sauberes, zuverlässiges, jüngeres Mädchen, das in Küche, Wäsche, oder Bedienungsfrau.

Frau Fabritzbecker Reumertel Nr. 9. Bülbeustr. Nr. 9.

51. chrli. Bedienungstr.

Sucht sofort Frau Goede, Wilhelmstr. Nr. 65. 1. Etage.

Ein Mädchen und ein jüngeres Bürsche in Landwirtschaft für bald gesucht. Bönisch, Sehdorf Nr. 143.

Mädchen in Landwirtsch. in Neujahr gesucht. Schoder, Grunau Nr. 131.

Freies ev. Hausmädchen

Sucht sofort, Keiner Haushalt, Hohen- wie 1. R. Nr. 118.

Ein Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten und auch melten l. kann sich melden. Eintritt: Neujahr 1921. Robert Börner, Melbnitz.

Suche sofort jüngeres Mädchen f. alle Hausarbeit, bet auf. Lohn und Behandlung. Restaur. Waldmannshaus, Bülbeustr. 18.

Einladung

zur außerordentlichen Generalversammlung

der Viehbezugs- u. Abfahrgenossenschaft Schönau a. R.

am Sonnabend, den 13. November 1920, nachmittags 2 Uhr im Hotel „Schwarzer Adler“ zu Schönau a. R.

- Tagesordnung:
1. Bericht über die Geschäftstätigkeit.
 2. Aussprache über Vieh- und Fleischpreise.
 3. Besprechung über die Statuten und Geschäftsordnung.
 4. Verschiedenes.

Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Besprechungen bitten wir sämtliche Genossen, vollständig zu erscheinen. Ebenso werden der Genossenschaft fernstehende Landwirte zu dieser Versammlung gebeten.

Schönau a. R., den 2. November 1920.
Der Vorstand.
Herr Buschmann. Friemelt.

Sozialdemokratisch. Verein Hirschberg.

Dienstag, den 9. November, abends 7 Uhr im Konzerthaus:

Revolutionsfeier

unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn Staben.

Hierauf: Ansprache des Landtagsabgeordneten Genossen Hugo Eberle, Göllich:

„Zum Gedenktage der Revolution“.

Bürger von Hirschberg, Männer und Frauen, Beamte und Angestellte, Kopf- und Handarbeiter sei es durch Massenbesuch, daß Ihr treue Anhänger und Schützer der Republik seid!

Eintritt 50 Pf. Der Vorstand.

Kunst- u. Vereinshaus Hirschberg

Mittwoch, den 10. Nov. 1920, abds. 7 1/2 Uhr

Sinfonie-Konzert

(Kompositions-Abend) des Liegnitzer Städtischen Orchesters unter persönlicher Leitung des Komponisten Musikdirektor Franz Herzig (Waldenburg).

Karten im Vorverkauf in der Kuh'schen Buchhandlung (Paul Röbbke) und an der Abendkasse. Loge 8.40 Mk., I. Parkett und I. Rang 7.20 Mk., Seitenparkett und II. Parkett 6.— Mk., II. Rang und Stehplatz 3.60 Mk., Stehgalerie 2.40 Mk.

Kroll's Diele.

Heute Sonntag Auftreten des berühmten Tänzerpaares Fräulein Hohenfels und ihrem Partner Herrn Knut Olsen

Nachmittags um 4 1/2 und 6 Uhr, Abends um 7 1/9 und 10 1/2 Uhr.

Konzert vom Künstlerquartett Paul Hoch.

Ab Montag Programmwechsel.

Eintritt frei!

Lichtbild-Photo-Drama der Schöpfung!

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Lichte der Bibel erkannt.

Vorgeführt in Hirschberg, Konzerthausaal, Promenade

am 8., 10. und 11. November 1920. Saal ist geheizt.

Die wunderbaren Offenbarungen der Bibel hierüber bildlich dargestellt. Bibel, Wissenschaft u. Geschichte in Harmonie! Ueber 500 künstl. feststehende Bilder, teilweise nach Werken erster Meister mit erklärenden Vorträgen.

Montag, den 8. November 1920, abends 7 1/2 Uhr:

I. Teil: Von der Erschaffung der Erde bis Israels Auszug aus Aegypten:

Die Erde als brennender Gasball, Bildung der Oberfläche. — Götter und Halbgötter der Sage in Verbindung mit der Sintflut. — Das Strafgericht u. die Schrecken der Sintflut. — Wer war Melchisedek. — Die Pyramide zu Gizeh. — Vermag sie zu sprechen? — Israel, das Volk Gottes. — Das Passah-lamm. — Auszug aus Aegypten. — Was bezweckte Gott mit Israel? — Gibt es auch heute ein Israel Gottes und einen Tempel Gottes? — Seine Bestimmung.

Mittwoch, d. 10. November 1920, abends 7 1/2 Uhr:

II. Teil: Vom „Mene Tekel“ Belsazars und der Geburt Jesu bis zu Jesu Wundern und Einzug in Jerusalem:

Nebukadnezars Traum und seine Bedeutung. — Daniels Prophezeiungen für die Jetztzeit. — Hesekiels Gesicht der Totengebeine. — Geburt, Wunder, Leben Jesu usw.

Donnerstag, d. 11. November 1920, abds. 7 1/2 Uhr:

III. Teil: Von Jesu Leiden, Sterben, Auferstehung und Anfang der Kirche bis z. paradiesischen Vollendung der Erde:

Apostel u. erste Gemeinden. — Finsternes Mittelalter. — Verfolgung der Gläubigen u. Bibelausleger. — Kreuzzüge. — Neuzeit. — Ausbreiten des Lichtes überall! — Revolution im Lichte der Bibel. — Der Tag der Rache. — Das Pfingsten für alles Fleisch. — Auferstehung. — Millenniumsherrlichkeit. — „Und kein Tod wird mehr sein.“ — Offbg. 21. V. 4. — 1. Korinth. 15. V. 26. — Jesajas 25. V. 8. — „Und Friede auf Erden.“ — Wann?

Die Vorführungen beginnen pünktlich 7 1/2 Uhr. Nur Erwachsene haben Zutritt!

Internat. Vereinigung Ernster Bibelforscher Ortsgruppe Warmbrunn.

Saal ist geheizt. Eintritt frei!

Beim Plakat-Anschlag in Warmbrunn, Hemsdorf und Umgegend bitten zu beachten, daß der „Lichtbilder-Vortrag“ (2. Teil) nicht am Dienstag, den 9., sondern erst am Mittwoch, d. 10. Nov. stattfindet.

Hotel Schwarzer Adler

Spezial-Ausschank von Echt Kalmbach. Sanillerbräu hell und dunkel empfiehlt von frischer Sendung W. Brückner.

NB. Mittwoch, d. 10. d. Mts. Anstatt Kirnes Gesellschaftsabendrot.



Ein kräft. Dienstmädch.
zur Landwirtschaft wird a. l. Januar 1921 in sehr gut. Stell. gesucht. Näh. w. d. Robert Börner, Reibnitz.

Reibnitz.

Eine Stube mit Kammer zu vermieten bei Robert Börner, Reibnitz.

Logis mit Kost zu vergeb. Wilde, Markt 30, 2. Etage

Schlafstelle mit Kost zu verb. 2. Burgstr. 5, III.

Möbliertes Zimmer, unweit des Bahnhofs, zu mieten gesucht. Off. unt. V 570 an d. „Bote“ erb.

Logis mit u. ohne Kost zu vergeben Einsestr. 31, VI.

Für eine **Montage-Kolonne** ca. 6 Mann

Wird sofort in Petersdorf i. R.

oder nächster Umgebung **Unterkunft**

mit Belageliegenheit für ca. 3 Monate gesucht. Betten können gestellt werden.

Angebote an Bergmann-Elektrizitäts-Werke, Bahnen-Baubüro, Girschberg i. Schl.

Suche für den 15. Nov. ein möbl. Zimm. i. Zentr. der Stadt. Angeb. erb. an F. Kiebler, Sittenbach, Kreis Löwenberg.

z. h. Qu. Mo., d. 8. XI. 830 J. — III.

Evang. Volkverein.

Sonntag: Familienabend im „Goldenen Schwert“

M.-G.-V. „Liederkrantz“

Montag abends 8 Uhr: **Übungsstunde**

im Gasth. Goldener Greif. Sangesfreudige Herren herzlich willkommen.

Montag abend 7 1/2 Uhr: **Übung der Spritzen- u. Dindr. Abteilung.**

Welt-Panorama, Hirschberg, Markt 31. Diese Woche: **Die Insel Korfu.**

Gasthof zur Erholung, Grundau.

Sonntag, den 7. Novbr.: **Tanzmusik,**

Wozu freundlichst einladet der Wirt. Anfang nachmittags 5 U.

Wieder-Eröffnung
der Hermann Beier'schen Weinstuben
Markt 10

Für gute Speisen und Getränke, sowie sorgfältige Bedienung ist bestens gesorgt.
Hermann Beier.

Weinhaus Kempinski
Kaiser - Friedrich - Strasse 18.
Wein-Diele - Bar
Wein- u. Likörstuben
Vollständig neuzeitlich renoviert
; Einzige Lokalitäten dieser Art am Platze:
Erstklass., preiswerte Weine
Spezial-Ausschank der weltberühmten Mamppe-Liköre
Vorzügliche Küche

Hotel Deutsches Haus
Markt 44.

Jeden Sonntag und Mittwoch:

5-Uhr-Tee

wozu ergebenst einladen **Hans Molewik u. Frau.**

Apollo-Theater
Großer Saal.
Voranzeige!
Ab Dienstag, den 9. November:
Täglich gr. Varieté-Vorstellung.
Auftreten nur erster Kräfte.
Anfang pünktlich 8 Uhr.
Nähere Tageszeitungen und Anschlag.

No. 61. **Preussischer Hof** No. 61.
Warmbrunnerplatz.
Sonntag, den 7. November 1920:
5-Uhr-Tee

Wetter-Cafe-Kabarett
Heute Sonntag
ab 5 Uhr:
Konzert
Orchester Häuser

Konzerthaus - Saal

Heute Sonntag:
Vornehmer Ball.

Keine erhöhten Preise.

Berliner Hof.

Heute Sonntag
Tanzkränzchen.
Großer Preistanz
für beste Tänzerinnen u. Tänzer.
Anfang 4 Uhr.

Gasthof z. Eisenbahn, Rosenau
Sonntag, den 7. November:

Groß. Skat - Turnier
— mit Zahlenreizen. —
Kaffee m. Streuselkuchen. II. Goulasch.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein **Robert Müller.**

Reichsgarten Straupitz
Heute Sonntag:

Großer Tanz

Kretscham Straupitz

Heute Sonntag:

Kirmes.

Gasthof „Zum Küchel“, Schwarzbach.

Heute Sonntag:
Feine Ballmusik.
II. Kaffee und Hausgebäck sowie gutes Abendbrot.
Parlettsaal — schöne Räumlichkeiten.
Es ladet freundlichst ein **D. Schult.**

Stephan's Gasthof, Berbisdorf.

Sonntag, 7. u. Montag, 8. November!

Kirmes.

Hierzu ladet ergebenst ein **S. Stephan.**

Gasthof „Zum Gerichtskretscham“, Herischdorf.

Sonntag, den 7. November 1920:

Großer Herbstball

verbunden mit humoristischen Vorträgen.
Es ladet ergebenst ein **das Komitee.**

Brauerei Warmbrunn
Sonntag, den 7. November:

Vornehmer Ball.

Gasthaus Weißer Löwe
Hermsdorf u. Kynast.

Heute u. Sonnabend, den 13. November:
Große Kirmesfeier
Es laden ergebenst ein **Max Baumert u. Frau.**

Arnold's Restaurant und Café (süßes Löchel)

Hermsdorf u. Kyn.

Am Sonntag, den 7. November

zur Dorf-Kirmes

guten Kaffee und ff. Backwerk, sowie gute Speisen und Getränke. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Es laden freundlichst ein **Paul Weiß und Frau.**

Hermsdorf, Gasthof „Zum Rnast“.

Sonntag, den 7. und Montag, den 8. November:

Kirmes!

TANZ an beiden Tagen = Streichmusik.

Hotel zur Kippe

Ober-Giersdorf i. Rsgb.

Sonntag, den 7. November 1920:

Kirmesfeier

Konzert mit anschließendem Tanz. Anfang 4 Uhr.
- für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. -
Wozu laden freundlichst ein **Erich Philipp u. Frau.**

Hotel „Waldmühle“

Hain i. Rsgb.

Sonntag, den 7. November 1920:

Grosse Kirmesfeier

mit Tanz.

Kornmusik. Wäpftisch.
Rübe und Keffee bieten das Beste!
Es laden herzlich ein **Mag Hoffmann und Frau.**

„Bibersteinbaude“

bei Kaiserwaldau i. Mos.

1 St. v. d. Bahnhof Petersdorf, 1 Stunde
von der elektrischen Endstation Hermsdorf.
Schöner Aussichtspunkt im Riesengebirge!

Sonntag, den 7. ds. Mts.:

Kirmesfeier mit Tanz.

Anfang 3 Uhr.

Montag: Nachfeier.

Beste Speisen und Getränke, ff. Hausgebrä.

Wild- und Geflügeleffen!

Es laden freundlichst ein
Hermann Wiesner und Frau.

Gasthof „zur Hoffnung“, Petersdorf i. R.

Sonntag, den 7. November Tanz.

Es laden freundlichst ein
Hermann Wiesner und Frau.

Gerichtskretscham Petersdorf i. Rsgb.

Sonntag, den 7. November:

Grosse Kirmesfeier mit Tanz.

Es laden dazu ein
H. Labe u. Frau.

Fern Andra

nur noch bis Montag

im



in

Madame Récamier

des groß. Talma letzter Liebe
Versäumen Sie nicht die
Matinee-Vorstellung
morgen Sonntag 11 Uhr.
Sichern Sie sich im
Vorverkauf die Plätze, da
der Andrang sehr stark ist.

Vergnügungs - Anzeiger



Heute Tanz

in Mirschberg:

in den Gasthöfen

Apollo
Berliner Hof
Felsenkeller
Zum Felsen
Zum Kynast
Langes Haus
Schwarzes Ross
Yanglerhof

in Cunnersdorf:

Andreasschänke
Drei Eichen
Gerichtskretscham
Zur Post
Zur Schneekoppe

Restaurant

Scholzenberg.

Sonabend, den 6., und
Sonntag, d. 7. Novemb.:

Grosse Kirmesfeier

mit Tanz.

Um gütigen Besuch bitten
Paul Weichenhain u. Frau

Gerichtskretscham Arnsdorf i. R.

Sonntag, den 7. Novbr.:

Grosse Kirmesfeier.

Um gütigen Besuch bitten
Willy Schäfer u. Frau.

Bergschlösschen,

Nieder-Schreibberkau.

Sonntag von nachmittags
4 Uhr ab:

Tanz.

Montag, den 8. Novemb.:

Kirmesfeier,

wozu ergebenst einladen
Wigard Sahn u. Frau.

Hotel „Silesia“, Petersdorf i. R.

Sonntag, den 7. und Montag, den 8. November:

Gr. Kirmes-Essen,

verbunden mit Tanz.

Um gütigen Zuspruch wird gebeten.

G. Burmann und Frau.

Stonsdorf.

Gasth. z. Prudenberg u. Gerichtskretscham

Sonntag, den 7. November:

TANZ,

wozu freundlichst einladet **Familie Pactzold.**

Anfang 4 Uhr.

Gast- und Logierhaus

ROTHER GRUND

bel Seidorf i. Rsgb.

Sonntag:

Tanz

wozu freundlichst einladet

J. Hammernick.

„Bergmannbaude“,

Ober-Seidorf.

Sonntag, den 7. November 1920:

Unterhaltungsmusik und Tanz.

Es laden ergebenst ein

E. Unruh.

Kaiser Friedrichbaude

Steinseifen i. Rsgb.

Heute Sonntags: Grosses Tanzkränzchen.

Gasthaus zum Feldschlösschen

Buchwald i. Rsgb.

Sonntag, 7. und Montag, 8. November 1920:

Grosse Kirmesfeier

mit musikalischer Unterhaltung.

Es laden freundlichst ein

N. Seidel u. Frau.

„Grüner Baum“, Schildau.

Sonntag, den 7. November:

Kirmesfeier mit Tanz.

Es laden ergebenst ein

Gustav Wähold und Frau.

Gast- u. Logierhaus

„Zur Katzbachquelle“, Ketschdorf.

Zur Kirmesfeier

auf Sonntag, den 7. November verbunden mit

Militär-Konzert

(ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Reichswehr-
Inf.-Regts. 12, früh. Gren.-Regt. 7 Legnitz)

laden freundlichst ein

P. Steinbrecher und Frau.

Anfang 5 Uhr.

Nach dem Konzert:

Ball

(neueste
Tänze)

ff. Gänse- u. Entenbraten, Rehbraten,
div. andere Speisen. Guten Kaffee u.
selbstgeback. Kuchen. Pfannkuchen.

Sämtliche Räume sind gut geheizt.

Freitag nachmittag 1/5 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rattechluf, nach einer schweren Operation, meine geliebte, gute Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Betriebsmeister

Helene Thauer

geb. Meifner

im Alter von 57 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen:

Bruno Thauer,

Betriebsmeister, nebst Kindern.

Gleiberg, den 6. November 1920.

Beerdigung Montag, den 8. November, nachmittags 1/4 Uhr von der Kirche aus.

Seute nacht 2 Uhr entriß uns der Tod rasch und unerbittlich nach langen, langen, mit großer Geduld getragenen Leiden meine heißgeliebte Gattin, unsere liebe, treuherzige Mutter und Großmutter

Frau Valeska Metzner

geb. Vogt

im 66. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt bitten um stille Anteilnahme der gramgebeugte Gatte

Franz Metzner, Malermeister,

Margarete Brock, geb. Metzner

Karl Metzner

Klara Grötzner, geb. Metzner

Franziska Scholz, geb. Metzner

Georg Metzner

Emil Brock

Georg Grötzner

Oskar Scholz

Martha Metzner, geb. Geisler

Bertha Metzner, geb. Kubitschok

und 14 Enkelkinder.

Hirschberg i. Schl., den 5. Novbr. 1920.

Beerdigung: Dienstag, den 9. Nov. 1920, nachmittags 2/4 Uhr vom Trauerhaus, Stonsdorfer Straße 4, aus.

Statt besonderer Meldung.

Ein gutes Herz ging himmelwärts.

Nach 5 monatlicher glücklicher Ehe entschlief sanft Donnerstag früh 8 Uhr, an Herzschwäche nach erfolgter Entbindung, meine überaus inniggeliebte Frau, unser herzensgutes, geliebtes Kind, unsere geliebte Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Enkelin und Tante

Frau Hildegard Glötzer

geb. Bientz

im blühenden Alter von 21 Jahren 6 Monaten. Wer die liebe Verstorbenen gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

Um stille Anteilnahme bitten

der tiefgebeugte Gatte: Oswald Glötzer, Familie Bientz,

Karl Glötzer u. Frau als Schwiegereltern.

Verlidsdorf und Grunau.

Beerdigung findet Montag, den 8. November, um 2 Uhr nachm. vom Eternhaus in Grunau aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Am 4. d. M., nachmittags 2/4 Uhr verschied sanft nach kurzem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere geliebte, herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

Henriette Feige

geb. Ritzdorf

im ehrenvollen Alter von 82 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Schönwaldbau, Wernersdorf, Flensburg und Bau, den 7. Nov. 1920.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 1 Uhr.

Die Verlobung unserer Tochter Charlotte mit Herrn Alfred Prüfke beehren sich anzuzeigen

Alfons Grollmus

u. Frau Johanna geb. Renner.

Hirschberg i. Schl., im Novbr. 1920.

Charlotte Grollmus

Alfred Prüfke

Verlobte.

Hirschberg i. Schl. Höckricht b. Glogau Forsthaus.

Bei meinem Scheiden aus dem Amte als Rechnung der Raiffeisenkasse bin ich seitens des Vorstandes und Aufsichtsrates durch ehrende Anerkennung und eine Ehrengabe hoch erfreut worden. Ich spreche dafür auf diesem Wege nochmals meinen

tiefgefühlten Dank

aus. Gleichzeitig rufe ich bei meinem Umzuge nach Berlin-Reinickendorf allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches „Lebewohl“ zu.

Wiersdorf, den 6. November 1920.

Heinrich Boensch.

Grabmalerei

Engelhard &

Brochenberger,

Hirschberg i. Schl.,

Schmiedeburger Straße 7.

Großes Lager

fertiger Grabmale und

Kriegerdenkmäler.

Lieferung nach all. Orten.

Statt Karten!

Elfriede Heinze

Hermann Unger

Verlobte

Bad Flinsberg

Würgsdorf

im November 1920.

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstage sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Gustav Köhricht, Vorwerksbesitzer
Staiferswalbau.

Familiendenkmäler

als Zimmerschmuck, ges. gesch., aus hellgrauem Marmor mit Semi-Emaille-Bild des Kriegsgefallenen, nach jeder Photographie hergestellt.

Wundervoller Geschenkartikel.

Sollte in keiner Familie fehlen, die einen Kriegsgefallenen zu beklagen hat. Preis 40 bis 47 Mk., zuzügl. Verp. u. Porto, geg. Nachn. Bestellungen mit Bild, Geburts- u. Todesdaten des Gefallenen an **A. Arbter, Hirschberg, Wilhelmstr. 15.**

Dr. med. W. Friedrich
Giersdorf
von der Reise zurück.
Sprechzeit 8—10, 2—3 Uhr.
Fernruf: Amt Hermsdorf Nr. 11.

Rademacher

prakt. Magnetopath
Poststr., Ecke Bahnhofstr. (Alle Post)

Magnetismus, Homöopathie

Nervenschmerzen jeder Art, Ischias, Rheumatismus, Nervosität, Schlaflosigkeit, Lähmungen, Krämpfe, Herzleiden, Magen-, Leber-, Gallen-, Nierenleiden, Krampfaderngeschwüre Blutreinigungskuren

Sprechstunden: an Wochentag, v. 9—1 Uhr, Sonntags u. an Nachmittag, nur b. vorher. Anmeldung.

Zigaretten

für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen,
Zigarren u. Tabake,
beste Fabrikate, sehr preiswert, empfiehlt
Julius Ronge, Schildauer Strasse 6.

Führen,

schwere und leichte, übernehmen
Georg M. Schild,
Bergstraße 12,
Hermann Arndt,
Wilhelmstraße 22.

Ambulatorium für Herzranke

Röntgen-Kabinett
Görlitz, Berliner Straße 3. — Fernruf 1207.
Dr. Blumensath
Facharzt für innere und Nervenleiden.

Oberrealschule Hirschbg. Schl. Gesang- und Musik-Aufführung

am Donnerstag, den 25. November, abends 7 Uhr, in der **Aula der Oberrealschule.**
Eintrittskarten zum Preise von 3 Mk. durch die Schüler und an der Abendkasse.

Die Einnahme dient der Sammlung zu einem Denkmal für unsere im Kriege gefallenen Lehrer und Schüler

Dr. Krahl, Studiendirektor.

Rohe Häute u. Felle

kauft zu konkurrenzlos hohen Preisen
Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)
Hospitalstraße 7, an der Waldarseekaserne.

Zurück zur Arbeit!

Wie Sie Ihren Jucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltl. jedem Juckerkranken mit

Fr. Hessel, Rheinboellen P 19.

In einer Stunde vertilgen **Läuse** Kopf-, Flöhe, unter I. Brut (Mil.), Flöhe bei Menschen und Tier. „Kampoida“ pat. gesch. Mittel. Wunden ungeschädlich. Verkauf in **Hirschberg, Schulstraße 1, nur bei Murawski, Friseur.**

Bierbüfett

3 Kräne, komplett, und **1 eiserner German-Ofen** Koh- und Kohlenfeuerung, zu verkaufen.
Krummhübel, „Berliner Hof“, Paxmann.

Achtung!

Altes Eisen, Lumpen, Papier aller Art, Metalle

kauft zu höchsten Preisen
Wilh. Ende, Märzdorf bei Warmbrunn.

Größte Ofen- und Brennstoff-Ersparnis bei Holz-, Stein- und Braunkohle und Torf- feuerung, sicherer Schutz gegen Hausschwamm durch Einbau von **Luftheizungseinsatz** in **Küchen- u. Stuben-Ofen** zwecks **Warm- u. Trockenhaltung** kalter u. feuchter Nebenräume. Auskunft durch **Rudolph Preuß,** landwirtschaftliche Baustelle Breslau, Arbeitsstelle **Hirschberg i. Schl.**

Kirchliche Nachrichten.
Roth. Gemeinde, Sonntag 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt u. hl. Messe, 9 1/2 Uhr Predigt u. Kochant. Nachm. 2 U. Rosenkranz- andacht. Mont. u. Dienstag 5 U. Rosenkr. Andacht. Mont. b. Sonnab. 6 1/2—7 Uhr hl. Messe. Mont. u. Donn. 6 1/2 U. hl. Messe b. d. Gr. Schwell. Mittwoch 5 Uhr heiliger Sezen im St. Josefshilf.

zurückgelehrt
Frau Willsch,
Naturheilkundige,
Cunnersdorf im Rieseng.,
Friedrichstr. 4b, pt. I.

Geöffnet ist heute Adler-Apotheke

Langstraße 21.
Diese verbleibt bis Sonntag, den 13., früh den Nachtdienst.

Neu! Dem deutschen Lied

für Männerchor von Max Kiebler, Dirlsberg Schl., Wilhelmstraße 67. Partit. 0.75, jede Stimme 0.40 Mk. aca. Nachnahme.

Für Kriegsverletzte in den hies. Lazaretten

aina. in unserer Sammel- kasse ein: Von Herrn Kim, Dichtel 100 Mark.

Weitere Beiträge nimmt gegen öffentliche Quittung entgegen „Vote a. d. R.“

Zwangsversteigerung.
Montag, den 8. d. M., nachmittags 1 Uhr, werde ich in Pöcherbärsdorf vor der Posthilfsstelle (anderorts gebändel): 2 Fische, 3 Stühle, zwei Regale (neu) u. 1 Volt- meter öffentlich meistbietend ver- steigern.
Aller, Gerichtsvolkzieher.

Cunnersdorf.

Montag, den 8. d. M., **Aussgabe der restlichen Winter-Kohlenkarten** für die Winterperiode bis Ende April 1921, vor- mittags 8—12 Uhr die Dorfstraße, nachmitt. 2—6 Uhr alle übrigen Straßen. Die grünen Sommer- Kohlenkarten verlieren m. dem heutigen Tage ihre Gültigkeit u. dürfen auch von den Händlern nicht mehr angenommen werd. **Cunnersdorf, 5. 11. 20. Der Gemeindevorsteher.**

Anfertigung von Bauentwürfen jeder Art

und deren künstlerische Bearbeitung sowie Bauleitung übernimmt **Architekt S. Briesenick, Greiffenberg i. Gchl., Sartmannbleiche.**

Verloren

grau-blaue **Wisch-Waagen-** beder auf der Chaussee vom „Goldenen Frieden“ nach Bahnhof Krummhübel. Abzugeben geg. Belohnung **Dr. Siegelroth, Krummhübel i. Riesengb.**

Verloren **Donnerstag** abend **Cunnersdorf-Bahn-** hofstraße über Sand-Friedrichstraße Schw. Fuchstraße. **Chrl. Funder** w. geb. ihn gegen Belohnung bei **Büttner, Cunnersdorf, Bahnhofstraße 11,** abzugeben.

Eine gr. Fuhre Stöcke geg. Körner umzutauschen **Hermesdorf u. R., Kancendorfer Straße 64.**

MAGGIS^S Fleischbrüh-Würfel, Qualitätsware,



kein Ersatz

sind wieder überall erhältlich.

Bandartikel

Schützt das Vieh gegen Maul- und Ruusenseuche mit Wunder! Bl. 17 Markt. Erfolge in 2-3 Tagen! Zur Art 2-3 Blasen. Viele Dankschreiben. Hans Schmidt, Rous DR.

Prima Eichen-Nobel 100 cm 120 cm 130 cm 80 M., 90 M., 100 M. Bitte Muster einfordern. Händler Sonderofferte. Steinbach, Laubau, Richterstraße Nr. 9.10.

Sport-Zigaretten

wie 1. u. 1., 30 Pfa. Band. Mille 205 Ml., franko per Nachnahme liefert Posten Namann, Dresden-N., Große Mosenische Str. 32.

Schirm-Reparaturen

Kleinstens und in bester Ausführung. Schreinbr., Derm. Schmidt, Mühlenstraße 1

Herzlich empfohlen! Wo im Glatz. Seitapparat gegen Nerven, Rheuma u. innere Leiden, in Verleihen bei G. Klop, Straußwiber Straße 1.

Ofenreparaturen

Wd. v. Radm. f. d. ausd. CH. u. E 533 an d. Boten.

Reißdrillen, Bleisungswerte, Modeseitungen empfiehlt W. Köhler, Buchhandl., Brickerstraße 1.5

Moderne Epelealimner, 24 m lang, 1 Anrichte mit Seitenkränchen, 1 Diplomatenschreibtisch, dunkel Eiche, mit Sessel, 1 Bücherständer, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 hölzerne Wanduhr, 1 Küchenanrichte mit Rahmen, 1 Küchenstuhl, 1 großer und 1 kleiner Küchentisch, 1 weibladierte Pettkell., 1 Altbierne Deckenuhre sofort zu verkaufen. Offerten unter J 515 an den "Boten" erbeten.

Schwaraes Badet., Sam-Leidung zu verkaufen Aufscherecke, "Berliner Hof".

Julius Ungebauer Nachfl.

Ewald Gräber,

Promenade 12. Hirschberg i. Schl., Neben Hotel Preuß. Hof.

Feine Damen- u. Herrenbekleidung nach Maß.

Anfertigung bei Stoffzugabe. Verkauf von Stoffen. Beste Fabrikate.

Uniformen Pelze.

Lager v. Militärs, Post u. Eisenbahn-Effekten.

Wenden. Umarbeitungen. Solide Preise.

Basella-Geschirre, Leder-Wagen-Maschinen-

Fette

Maschinen-Motoren-Zylinder-Zentrifugen-Schneide-

Öle

in feinst., hellen u. dunkl. Qualitäten, sowie alle Schmiermittel f. fert. bis fast

C. A. Grüttner, Fettfabrik Gedöbbitze.

Vorteilhafte Angebote

In bekannt guten Qualität und billigen Preisen bei

Strobach's Nachfl.

Inh.: Arnold Hübner, Warmbrunner Strasse 9. Grosse Auswahl in

Kostüm- u. Mantelstoffen, Anzugstoffen, Kleider- u. Blusenstoffen, Hemdenbarchenten, Blusenbarchenten, Rockstoffen, Züchen, Inletts, Handtüchern, Schürzenstoffen, Hemdentuchen, Taschentüchern, Futterstoffe usw.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Achtung!

Einen großen Posten lange, halblange Stiefeln und Schnürschuhe,

getragen und neu, sowie 1 Anzug, 2 Hüte, 1 Einheitsmantel verkauft

Gonschorel, Markt 10 (Eingang Drohlsbergasse).

Moderne Handarbeiten.

Unsere umfangreiche Abteilung m. Jerner Handarbeiten bietet grosse Auswahl

Kissen, Decken, Läufer, Wandschoner.

Ueberhandtücher, Küchen-Tischdecken, Wäschekorb-Decken, Besenbehänge.

Tabletdecke, Nachtschdecken, Bufettdecken, Serviertischdecken.

Küchengaraturen, Schrankstreifen, Lochstickereien, Richelieuarbeit.

Angefangene Handarbeiten in künstlerischer Ausführung.

Stickerei-Materialien in allen Farben.

Kaufhaus R. Schüller,

Bahnhofstrasse 56a.

Fernglas, Busch, Seif-Prismen-Innenglas, Fahrrad mit Bereifung, Armband-Uhr, gold. Herren-Uhrzeit, 2 blaue seidene Bluser (Gr. 42), 1 med. voll. Damen-Post., Geo-Klavir Kamera 10/15 zu verkf. Straußwiber Straße 1. I.

Mehrere Auto-Decken und -Schläuche, ein Vulkanisierapparat u. 1 stk. Zielgeschirr zu verkaufen. Petersdorf 1. Nr. 97.

Liegestühle,



Puppenwagen

mit und ohne Gummiräder, verstellbare

Rinderstühle,

Pferde u. Vog. u. Käbern,

Spielwaren, Sportschlitten

empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen

Paul Köhler,
Bahnhofstr. 13. Fernspr. 431.

Birka 150 Liter. Autobenzin

wenigstens halber gegen Gebot zu verkaufen. Richard Koch, Schreiberhan i. A.

Pferdescheren, Rindviehscheren, sowie sämtl. Ersatzteile

empfiehlt **Paul Molinari,**
Bahnhofsstraße 7. Tel.-Nr. 769.

Erschleifen und Reparieren derselben in eig. Werkstatt.

Halstrüfchen

von Straußfedern werden angefertigt. **Wilhelm Hanke,**
Lichte Burstr. 23.

Luppen, Knochen, Papier, Alteisen, sämtliche Metalle und Weinflaschen

kauft zu Tagespreisen **Erich Krebs,**
Hermesdorf (Rumst), Warmbrunner Str. 59. Dasselbst ist ein jung. Hund zu verkaufen.

Als Weihnachtsgeschenk

fertigt bei vorzeitiger Bestellung unter billigster Preisberechnung, jede gew.

Puppenperücke

an Salon f. Haar- u. Bartpflege **Schröter,** An den Brücken 8.

Fette, junge Gänse
liefert stets frisch geschlacht. per Hund Mt. 11.50 aca. **Rachnabe**
Landwirtschaftl. Einkaufs-Zentrale
G. Weirauch, Gammou.

Neu eingetroffen!

Herren-
Ulster, Paletots, Sakko-Anzüge, Rock-Anzüge, Winter-Loden-Joppen, Sport-Joppen u. -Anzüge, Lod.- u. Gummi-Mäntel, Fantasie-Westen, gestr. Beinkleider, Stief.-Hos., Samtkord-Hosen.

Knaben-
Ulster, Paletots, Winter-Joppen, Anzüge, Hosen.

Herren-Stoffe in den verschiedensten Qualitäten, reichster Auswahl und niedrigsten Preisen.

Anzug, Ulster, Mäntel, Kostüm-Stoffe

Elegante Anfertigung nach Maß
feiner Damen- und Herren-Garderoben,
auch bei Zugabe von eigenen Stoffen.

Friedr. Karl Schmidt

Textil-Industrie und Mode-Haus
Hirschberg i. Schl., Langstr., Ecke Alle Herrenstr.
Telefon Nr. 736.

Damen-
Flausch-Mänt., Paletots, Ulster, Samt-, Krimmer- und Astrachan-Mäntel, schwarze Tuch-Paletots, Kostüme, Sport-Jacken, - Kleider und Blusen, - Unter-Röcke, Sport- und Kostüm-Röcke.

Mädchen-
Mäntel, Paletots, Garnituren, Kleider, Röcke.

50 T-Träger N. P. 10-26
20 P.S. Drehstrommotor
1 Fahrstuhl
1 Schrägaufzug
1 Bassin, 1000 Liter
Transmission Riemenscheiben
Bohrmaschine, Blasebalg
Ambos, Schraubstock
eiserne Türen, 1 Exhaustor
Blechrohre, Gasrohre
sofort verkäuflich.

G. Hahn,
Ziegelei, Boberröhrsdorf.

Achtung!

Sämtliche Felle
zum Weissgerben und Färben

nimmt an **Alfred Zeldler,**
Alte Hoffnung Sand Alte Hoffnung.
Prompte Ausführung, solide Preise.
Alle Aufträge werden binnen 4 bis 6 Wochen ausgeführt.

Gunnersdorf.

Gleite, Pfl.- u. Krall-anl., sämtl. Bedarfsart., Gasströmper u. Sullender
Wilhelm Tschirner,
Friedrichstr. 12. nahe Böh.

Bettfedern

In vielen verschied. Sorten und Füllungen empfiehlt, gleich, auch die Reinstg.-Anzahl mit elektr. Betr.
Emilie Ruchniewich,
Lichte Burastr. 13.

Leinsamen

und Mohn

kauft **Max Schneider,**
Dunkle Burgstraße Nr. 18.
Ausgabepfundet täglich frisch
Seeaal, Scheffisch, Cablian, Hehl, Korbarsch, Lachs, grüne Heringe,
fetten Carbonaden - Fisch, Büttlinge, Flunders, Eyrotten, Lachs, Damsel, Epikurate, Beste Versora für Gändler, Poalterhäuser und Gastwirte.
Hamburger Fischkommiss., nahe Burgturm.

Obstbäume und Beerenobst

in großer Auswahl, erstklassige Ware, stehen zum Verkauf.

Hinke & Scheel,
Gartenbaubetrieb für Landschaftsgärtnerei,
Spezial-Geschäft für Obstbau,
Hirschberg,
Schmiedeberger Str. 8 u. 11 a.

Neuanlagen und sonstige Gartengestaltungen werden sauber und reell ausgeführt.

Prima d. Zündhölzer, jedes Quantum, Paket 2,30

(10 Schachteln) versendet gegen Nachn. Wendt, Berlin, Sickingenstr. 77. - Prov. - Vertr. gef. bei Gemischtwarengeschäften und Gastw. eingeführt.

ODEON



Musikapparate
u. Musikplatten

FÜR ALLE ANDEREN MUSIKFREUND
UNENTBEHRLICH

Aufnahmen erster Künstler
und Kapellen

Große Auswahl! Alle freilagend!

ODEON-MUSIK-HAUS

Breslau, Albrechtsstr. 7, Tel. Ring 5509.

1a Bohnenkaffee, gebr.
21,50 Mk.

per Pfund netto. Ab 9 Pfd. Verpackung frei. Ab
20 Pfd. portofrei. - Versendung p. Nachnahme oder
Vorauszahlung. Muster gegen 2 Mark.

Bestellungen umgehend an

G. Otto, Dittersdorf, Post Lobris.

Knochen

zur Verarbeitung für Leim u. Düngemittel etc.
kauft jeden Posten

Max Bursch, Rohprodukte
Alteisen, Metalle, Telefon 596.

Ersatzteile
für Autos aller Systeme
Reparaturen

KraftWagenGes. m.b.H.

Telepr.: Waldenburg Schles. 1180.

Alteisen :- Metalle,
alte Maschinen auf Abbruch,
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle usw.
kauft jeden Posten zu Tagespreisen.

Carl Hartwig,
Schützen-Str. 26-28. Telefon 663.

Alpakkasilber - Essbestecke
in 40- und 90er Verbilligung, feinste Ware, bester Ersatz
für echt Silber, empfiehlt zu vorteilhaften Preisen
E. Lachmich, Goldschmied,
Bahnhofstraße 16, Alte Post.

Lumpen Knochen
Papier etc.

alle Sorten

Metalle

wie Kupfer, Rotguss,
Messing, Zink, Blei,
Weißmetall etc.
Maschinenguss,
Kernschrott, Spähne,
Schmelzeisen,
alte Maschinen etc.

ferner

Felle

aller Art
kauft zu höchsten
Tagespreisen.

J. Guttmann Nchf.
Wilhelmstraße 72.

Weihnachtskerzen

weiß und bunt,
1a. Paraffin,
Karton 24 und 30 Stück,
à Karton 6,50 Mk.

Andres & Leidmann,
Plegnit. Steinweg 12.

Zigaretten

verkaufte
unter Fabrikpreisen.
Ein Versuch führt zur dauernden
Geschäftsverbindung.

Lasse nicht reisen.
Verkauf nur vom Lager.

Oskar Reimann
Tabakfabrik-Großhandlung
Kaiser-Friedrich-Straße 18.

Gut erh. Herr.-Gehpelz
aus Privatband zu kaufen
geucht.
Angebote mit Preis unter
L 473 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Größeren Posten
weiße Elsässer Hemdentuchreste
in nur guten Qualitäten
empfehlen

Reste-Handlg. A. Kühnel
Flortengasse- und Priesterstr.-Ecke.
Filzschuhe.

Zum Jahrmart in Hirschberg.

Ein Retter in der Not!

Den größten Nutzen der Hausfrau bietet mein
feiner- und wasserfester

Emaillier-Borzellankitt

unter Garantie, daß sie Ihre durchlöcheren Emaillier-
Kochgeschirre monatelang (1/2 Jahr) wieder zum
Kochen verwenden kann. Bot. 1 M., 3 Stück 2,50 Mk.
Bitte achten Sie auf meine Firma!

Franz Rathmann, Dresden.
Mein Stand ist am Markt, nahe am Springbrunnen.
Warme vor Kauf von minderwertigen Fabrikaten.

Versäumen Sie es nicht!
Zum Jahrmart Montag, den 8. und
Dienstag, den 9. November

kaufe alte künstliche Zähne und Gebisse

auch ganz alte und zerbrochene,
Im Hotel „Deutsches Haus“, am Markt,
1 Treppe, Zimmer Nr. 2,
den 8. Nov. von 9-17, den 9. Nov. von 1/9-1/5.

Umsonst eine Taschenuhr mit Kette
wenn Sie für mich 200 Postkarten à 20 Pf.
verkaufen. - Ich liefere gegen Anzahl. von
Mk. 10,00 u. Mk. 2,00 für Porto sofort 200
Geburts-, Liebes- u. Ansichtskarten. -
Wenn Sie diese verkaufen und mit von der Einnahme noch
30 Mk. senden, erhalten Sie von mir **Taschenuhr u.
Kette gr. u. fr.** Schreiben Sie sofort

Uhren-Klose Berlin 17
Zossener Str. 1.

Zementrohre
In allen lichten Weiten wieder vorrätig,
Zement und Gips
zu billigsten Tagespreisen verkauft
Schulz & Liebig,
Zementwaren- und Kunststeinfabrik,
Petersdorf im Riesengebirge.

Moderne Winter-Garderobe

in größter Auswahl.

Herren- u. Jünglings- Ueber und Paletots, Joppen, elegante Lätze, gestreifte Hosen, Bozener und Gummi-Mäntel, Arbeits-Hosen, Westen.

Damen- u. Mädchen - Paletots in farbig, schwarz, Astrachan und Krimmer, Loden- und Gummi-Mäntel, elegante Kostüme u. Kostümröcke.

Preise zeitgemäß billig!

Max Zamury.

Größtes Knopflager am Platze

Anfertigung von Knöpfen auf eigener Knopfmachine. Sämtliche Futterstoffe, Samt-Manchester, Bunte Westenstoffe, Kragen-Sammete.

Hermann Krebs
Schulstraße 4. Telefon 720.

Zum Jahrmarkt

(Stand am Borsig) (Stand am Bassin)

empfohlen:

Prima Bäcklinge
Geräuch. Schellfisch
Flundern
Is. Kleier Sprotten
frische Röhcherheringe
aus eigener Räuchererei
sowie billige Salzheringe.

Martha Süßmuth, Fisch- und Gemüsehandl.,
Dunkle Bergstraße 1. Telef. 531.

Zum Jahrmarkt
best. ich mein Stand mit

**Trikotagen, Baumwollwaren,
Wolle, Resten, Arbeitshosen**
vor dem Rathauskeller.
In. Qualitäten zu staunend billigen Preisen.

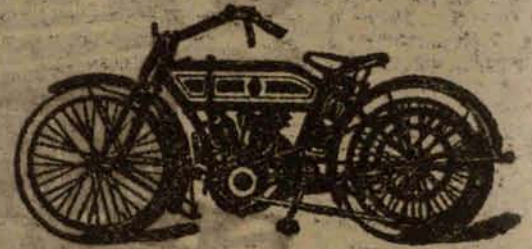
Jamaika-Rum
Kognak-Weinbrand
Franzö. Kognak
Störlebeker's
Maagdruppen
Curaçao

sowie sämtliche
Mampe-Liköre

empfiehlt in Originalflaschen
Kempinski's
Weingroßhandlg.,
Kaiser-Friedrich-Straße 18.

Strohwarenhandlung
findet am Sonnabend, den
7. 11. 1920, von 10 bis auf
weiteres jeden Sonntag,
von 8-4 Uhr auf dem
Steinbühl, an d. Stroh-
börse Chaussee statt. Zu
weid. daselbst b. Scherle.

N. S. U.



4 P. S., 2 Zylinder — elegant — zuverlässig —
betriebsicher. Gewann beim Kölner Bahn-
rennen die Motorrad-Meisterschaft von
Deutschland. Vertreter:

Heinrich Schröter,
Mirschberg, Poststr. 7. Telefon 461.

Ankauf von Gold- u. Silberbruch

Münzen, Platin,
Brennstiften, Gebissen, Zähnen,
Brillanten, Juwelen und Perlen, Uhren
zu höchsten, nicht zu überbietenden Preisen

Edelmetallschmelze
Fa. Bruno Hielscher

Breslau, Tauentzienstr. 65.
Wertsendungen werden gewissenhaft
am Tage des Eingangs erledigt.

**Empfehle: Nähmaschinen,
Fahrräder,
Mäntel Schläuche
Laternen** sow. sämtl. Ersatzteile.



Grammophone, Platten,
Feuerzeuge und Batterien.
Einige geb. Fahrräder am Lager.

Heinr. Schröter,
Poststraße 7,
Telefon 461. Fahrradhandlung. Telefon 461.
Reparaturen werden schnell u. gut ausgl.

! Liegnitzer Honigkuchen !

für das Fest, soße u. geischnock. Friedensware

Aufstehen p. Pack # 3,25	Pflastersteine, Paradiese
Wiener Herren, mit Kakaoglasur, p. Pack # 3,25	mit weißer oder brauner Glasur, Spitzkuchen p. Pfd. # 12.
Motzen, p. Pack # 5,25	Aggerungen mit Schokoladen-Glasur, Stück # 1,00, Liegnitzer Damben zu # 1,00, 2,00, 4,00 und 8,00 per Stück.
Kleine Herzen mit Kakaoglasur, Stück # 0,80	
Große Herzen mit Kakaoglasur, Stück # 1,00	

Nachnahme-Vorkauf zu obigen günstigen Preisen von mindestens 20 Packchen oder 6 Pfd. ab. Fabrik im Netz. frischer Ware. — Bestellen Sie sofort, bevor der kommenden Festes halber die Preise anziehen und der Weihnachtsverkehr beginnt. Versuch führt zu dauerhafter Kundenschaft. **Alfred Hansl, Liegnitz, Drest. Str. 22.**

Landeshuter Leinen

Wischtücher, Handtücher, Gläsertücher, große Posten.

Neu eingetroffen!

Ferner Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche in vorz. Qualität u. zu billigen Preisen.

Landeshuter Webw. - Niederlage

E. ASSERT, Bahnhofstraße, an der Gnadenkirche.

Damen- u.
Herrenwäsche
erstaunlich gut, billig und
geschmackvoll.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen.

Großer billiger Verkauf!

Damen-Ulster
einfarbig, hell- u. dunkelkariert,
aus fleuschartigen Stoffen.

Kostüme
aus reinwollenen einfarbigen
und gemusterten Stoffen.

Eleg. Tanz- u. Gesellschafts-Kleider
in den neuesten Formen.

Astrachan-, Plüsch- u. Samt-Mäntel.

Außergewöhnlich schöne Blusen
aus Seide, Voller, Wolle, Flanell.

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Samte.
Kostümstoffe, Anzugstoffe.

Herrmann Hirschfeld.

Herren-Stoffe

für Anzüge und Kostüme
Paletot-, Ulster-, Loden-,
Hosen- und Futterstoffe

Gebirgs-Loden

extra schwere Qualität
für Joppen-Anzüge, Kostüme

Manchester

goldfarben, braun, oliv, grau
in prima Friedensqualität

Bozener Mäntel

in bester Qualität, Echt bayr. Fabrikat
empfiehlt in großer Auswahl
zu billigen und festen Preisen

R. Krüger,

Tuchhandlg., Piortengasse 6.

Obstbäume ausschneiden

Formobst schneiden und formieren,
Ausholzung alter Gärten,
Erbewegungen u. Pflanzungen aller Art.

Neuzeitliche Gartengestaltung

Unverbindlicher Besuch u. Beratung.

Karl Polte, Landschafts- und
:: Baumgärtner ::
Hirschberg i. Schl., Stonsdorfer Straße 15/19.

Besonders
preiswerte
Angebote in

Unterzeugen
(Trikot - Barchent)

Strumpfwaren

Handschuhen

Wäsche, Schürzen

Wäschebarchent

I. Königsberger.

Warme Trikot-Unterkleidung

für Damen, Herren, Kinder

Strümpfe :: Socken

Annäh-Füße

Strickwolle

Strumpfwaren- u. Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauer Straße 8.

Eisenbahnschienen
Feldbahnschienen
und -Stelze,
Drehweiben
Rippwagen etc.
T-Träger u. Eisen

sowie

Masseisen

aller Art offeriert

S. Guttmann Nachf.

Wilhelmstraße 72.

Polierte Kommode und
Glaskervante sowie arch.
Tische in langer reichhalt.
Gedr. Albert,
Hirschberg, Promenade 30.

Möbel-Fabrik von Ludwig Wallfisch warmbrunn

liefert preiswert in vornehmer und einfacher Ausführung.

Rote Speisemohrrüben,
gelbe Mohrrüben,
weiße Mohrrüben,
Kohlrüben,
Futterrüben

hat preiswert abzugeben
Richard Dohse,
Kastanien i. Schl. Tel. 8.

Neu eingetroffen:

Deutsche Teppiche in bewährten Plüschqualitäten, Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche Perser Teppiche

für Speise-, Herrenzimmer, Wohnzimmer
Brücken, Verbindungsstücke :: Echte Tisch- und Divandeecken
Gardinen :: Stores :: Bettdecken :: Dekorationen :: Läufertücher
Die Preise des gesamten Lagers sind bedeutend herabgesetzt.

Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger
nur Breslau, Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der Schliesischen Zeitung :: Tel. Ring 593

Versandgeschäft

MEY & EDLICH

Leipzig-Plagwitz

Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Wäsche,
Kleiderstoffe, Gardinen, Stoffe aller Art, Haushaltwaren,
Lederwaren, Pelzwaren, Uhren und Musikinstrumente

Unsere Preisliste versenden wir auf Wunsch unberechnet und portofrei

Alt-Eisen	kauft zu höchsten Preisen	Metalle
Lumpen		Knochen
Papier-Abfälle		Zeitungen

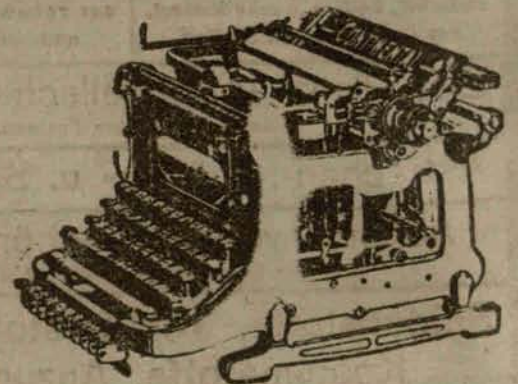
August Hartwig Nachflg.
Hirschberg i. Schl.
Viehmarktstraße 6a. Fernruf 463.

Qualitätslacke
Emallierlacke weißschwarz
Bestenfalls für den Lack
Möbel-Türen u. Lustlacke
Sikkativ: Sparschlacke sowie
alle sonstigen Farben-Lacke
für Industrie u. Gewerbe
Lieferung in höchster Friedens-
qualität zu bekannt-
konkurrenzlich billigen Preisen
Farben-Lack-Fabrik
Versand-Haus „Silesia“
Hirschberg i. Schl.
Bismarckstr. 13, Tel. 103

16 Jahre

Fabrikationserfahrung,
der Weltruf des Namens
„Wanderer“ und die aus-
schliessliche Verwendung
besten Rohmaterialien
bürgen für die Güte der

Continental



157000 im Gebrauch.

Erzeugnis
der Wanderer-Werke A.-G.
Schönau-Chemnitz i. Sa.
Tagespreise:

normale Maschine mit Kolon-
nensteller . . . 4000 Mk.
Mit Vierstangen-Dezimal-
Tabulator . . . 4600 Mk.
Lieferung ab Lager Görlitz.
Auf Wunsch unverbindliche und
kostenlose Vorführung.

General-Vertrieb:
Curt Lustig, Görlitz
Berliner Strasse 63.

Riefen-Schnittmaterial

für Tischlerware und Bauware, 3 bis 8 m lang,
13 bis 52 mm stark, in allen Abmessungen, grobe
und feine Posten bei günstigen Preisen liefert
Deutscher & Knobloch.

Schwed. Beschäftigung u. Verkauf wende man sich an
Herrn Joseph Bergmann, Greiffenberg, Gerberstr. 10.

Milch-Zentrifugen,

beste d. Gegento., 1. Jahre
nur einmal zu öfen, 3 J.
Garant., wie alle anderen
Maschin. u. Geräte liefert
billig

S. Senfels Masch.-Geschäft
Greiffenberg, am Bahnh.

Alte Zeitungen kauft

abgewogen zu 8 und 10 Kilo

Bote a. d. Riesengebirge.

Größeren, gut erhalten. Teppich

zu kaufen gesucht. Offerten unter D 444 an die
Expedition des „Boten“ erbeten

Goldstück Reiner Weinbrand

Jacob Stück Nachfolger, Ranau v. M.

Vertr.: **Arthur Schwarze, Hirschberg, Promenade 2.**

Schwaben-Peter,
Ratten-
u. Mäuse-Peter,
Wanzen-Peter
vertilgen alles Ungeziefer.
Zu haben in Drogenhandlg. u. Apothek. Pharmaz. Laboratorium Oskar Tietze, Namslau.

Wasserdichte Segeltuch-, Schober- und Wagen-Plauen, sowie Pferdedecken
braun und schwarz mit Belederung liefert kurzfristig
Adolf Patzner, techn. Fabrik u. landw. Bedarfsartikel,
Hirschberg, Wilhelmstraße 29, Ecke Stönsdorfer-Straße.



Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung zu bessern, zu heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendung von 5 Mk. von **Franz Menzel, Braustraße 11, Abt. 31, Glasensstraße 5, F. Buchrückg. 3 M. zurück.**

Unvergleichlich in seiner Wirkung ist
Dr. med. Gentschels Beinsalbe
bei Beinschäden, Krampfadern, Nerven- und Muskelschwächen, eiternden Wunden, Brandverletzungen, Flechten u. sonstigen Beschädigungen der Haut.
Preis pro Schachtel M. 6.
Genevsa Compagnie, Apotheker Hof, Berlin - Wilmersdorf.

Garantiert reiner **Strunken-Rauchtabak**
ohne Beimischung pro Pfund M. 6.65 inkl. Steuer. Postkonto 8 Pf. (in 4-Pfd.-Paketen) per Nachn. Porto und Verpackung extra.
W. Herms & Co., e. m. b. H., Herford i. W. S.

Blühendes Aussehen durch **Nähr- u. Kraftpillen Graziol.**
Durchaus unerschädlich, in kurzer Zeit überrasch. Erfolg. Aerztl. empf. Garantieschein. Machen Sie ein. Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 5 M. 3 Schacht. (z. Kur nöt.) 13.50 M. Porto extra. Frau M. aus S. schreibt: Senden Sie mir für m. Schwest. auch 3 Schachteln Graziol; ich bin sehr zufrieden. damit. Apoth. R. Möller Nachf. Berlin G. 24, Turmstr. 16.

Umsonst
bestellen Sie den reichh. **Saus- und Familien-Kalender 1921**
64 S. m. hochinteress. Delicats. Für Porto und Versand. 60-Bis-Mark. Buchverl. Göttingen 119.



Waldorf Astoria Zigarette

Deinässen
Bekämpfung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskfst. umsonst.
Dr. med. Lauterbach
München Z 199.
Thorwaldenstrasse 9.

Weißer Teint
wird erzielt durch **Basalon-Bleichcream,** der bei tägl. Gebrauch Frost u. aufgespr. Hände verhütet. Er entfernt, stark aufgetragen, Leberflecke, Mitesser usw. Tube M. 5.—, große Dose 15.—
Fabrik: Apotheker Bruno Salomon Charlottenburg 4, Bismarckstr. 99
Verkaufsstellen: **Parfümerie Renner, Hirschberg.**

Größerer Fleischwolf auf Eisenfuß per sofort zu verkaufen. Off. unt. L 385 an d. Erbed. d. „Boten“.

Hausfrauen! Färbt Kleider, Blusen, Gardinen usw.
nur mit
Braunsschen Farben.
Unsere 45jährige Erfahrung bürgt für beste Qualität. **Weist andre Fabrikate zurück, denn unsere Farben sind in allen Farbtönen wieder lieferbar und überall zu haben.**

Wilhelm Brauns s. m. b. H. Quedlinburg
Filialen Berlin, Hamburg, Warschau.
Größte und älteste Haushaltsfarbenfabrik der Welt.
Verlangen Sie unser lehrreiches Gratis-Büchlein über Haushalt-Färberei Nr. 626.

Wiederverkäufer
Karbid-, Spiritus-, Petroleum-Lampen und deren Teile.
Lampenschirme
Zylinder Dochte
Richard Haltenort & Co.
Dresden, Sternplatz 8.
Verlangen Sie Preisliste.

Billige böhmische Bettfedern I I
1 Kilo graue, geschliffene M. 25.—, weiße M. 40.—, bessere M. 50.—, daunenreiche M. 60.—, M. 80.—, beste Sorte M. 100.—, M. 120.—. Versand franco, zollfrei geg. Nachnahme; Muster gratis. Umtausch u. Rücknahme gestattet.
Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 216
bei Pilsen, Böhmen.

Lacke u. Lackfarben

für Industrie und Gewerbe in Friedensqualitäten
für alle Verwendungszwecke.

Koll & Voss, Lackfabrik

Gegründet 1846

Barmen-Rittershausen

Telegr.-Adr.: Kollvoss.

Besalon-Haarpflege

unübertroffenes Kopfwaschmittel in konzentr. Form.

Wenige Tropfen genügen zu gründl. Kopfwäsche. Fl. M. 10.—

Besalon - Haarpflege mit Teer, Besalon - Haarpflege mit Kamille

der neueste Fortschritt, enthält die wirksamen Bestandteile des Teers in wasserlöslicher Form! Fl. M. 12.50. gibt den Haaren nach kurzem Gebrauch den prachtvollen Goldschimmer! Fl. M. 12.50.

Fabrikant: Apotheker Bruno Salomon, Charlottenburg 4, Bismarckstraße 96.

Verkaufsstellen:

Parfümerie Renner, Kronen-Drogerie, Bahnhofstraße.

Raucherndank!!

Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskft. umsonst

Gen.-Inst. Gg. Englbrecht München R. 208, Kapuzinerstr. 0.

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert od. wenn sie öfters rindert u. nicht aufnimmt, dann schreiben Sie sof. an B. Arnold, Greiffenberg.

Ansichtskarten! Billig!

50 Blumensk. 3.75 M., 60 Köpfk. 4.50 M., 50 Geburtstagsk. 5.50 M., 50 Landschaftsk. 6.— M., 50 Liebeserienk. 8 M., 50 sort. Künstlerk. 6 Bl., 50 Weilin- u. Neujahrsk. 4.50 M.

J. Tannen, Gronau 65, Westfalen.

Bruchkranke

könn. geheilt werden ohne Operation u. Berufsstör. Nächste Sprechstunde am 13. Nov. v. 10—11 u. in Hirschb., Strauß' Hof., Dr. med. Laabs, Spezialarzt f. Bruchleiden.

Wäschemangeln Waschmaschinen Buttermaschinen Buttereschwenken und -Zentrifugen Kochherde Viehfutterdämpfer und -Kessel Rübenschneider u. Rübenpressen Dezimalwagen Tafelwagen und Gewichte



Original Eisners Haus-Backöfen

größtes Lager am Platze empfiehlt billigst

Carl Haelbig

Eisenhandlung
Lichte Burgstraße 17.

Hausbrandkohle

jetzt stets vorrätig auf der Steinkohlengrube in Albendorf, Kreis Landeshut.

Möbel-Müller, Markt 16

Hirschberg — 3 Stockwerke Läger — Eigener elektrischer Betrieb.

Sil

macht die Wäsche frisch und duftig.

Bestes Wasch- und Bleichmittel

Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges „ständiges Kochen“. Ein Paket kostet nur **2 Mk.** — und reicht für **60—70 Ltr. Lauge.** Überall käuflich.

Henkel & Co., Düsseldorf
Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda.

Winterhüte

werden schnell u. preisw. modernisiert u. umgearb.

Fa. Ida Herrmann, Schiffbauers Straße.

Backofen-Armaturen

nebst zugehör. Chamottesteinen für einen komplet. Backofen preiswert zu vl. Offerten unter K 384 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Alte silberne Löffel, zerbrochene Silberfasen, alte Goldfasen kauft G. Bachmich, Goldschmied, Babnhofstr. 16. Alle Bot.

Zahle Geld zurück!

Prachtvolle Büste erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein bekanntes und bewährtes **„Allerbest.“**

volle, feste Figur.

Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften. Leichteste nussartige Anwendung. Großartige Anerkennungen und meine eigene Erfahrung beweisen die Verlässlichkeit. Es ist seit Jahren erprobt das **„Allerbest.“** — Garantiert macht lüch.

Direkte Zusendung nur allein durch

Frau Emma Fischer,

 Berlin-Wilmersdorf Q. Kaiser-Allee 166.
Komplette Methode mit Spezialapparat Mk. 20.00. Große Dose Allerbestereine M. 14.25. Einl. Quant. M. 9.75. Dankeschreiben von 1. Juni 1920: Mit dem Erfolge bin ich sehr zufrieden, ich wollte ich hätte schon früher für „Allerbest“ benutzt, dann hätte ich mir viel Geld sparen können. Frau V. aus A.

Turbinenbauten, Wehranlagen etc.

Ausbau von Wasserkraften und sämtlich vorkommende Tief-Beton-, Eisenbeton-Gründungs- und Brückenbauten

Libonia

Schlesische Betonbau-Gesellsch. m. b. H.
Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 15.
Betriebs- und Werkplätze Löhn, Regg.

Weiße Durchschlagblätter

wieder vorrätig. Expedition des „Boten“.

Schlag. Waldbestände

jeder Art und Größe, auch reichl. Holz, kauft u. bittet um Angebote
Richard Hloegel, Schiffbau (Boder).

Kautabak

echt Nordhäuser, aus der Fabrik F. C. Leriche, Nordhausen, gegr. 1837, an Wiederverkäufer zu Original-Fabrikpreisen. Für Großnehmer Sonderofferte.

Max Sänger Hannover,

 Kautabak-Großhandlung, Alte Cellertheaterstr. 13.

Rohe Häute und Felle

kauen u. zahlen nach wie vor die höchsten Preise

Caspar Hirschstein & Söhne

Dunkle Burestraße 16.

Besitztum!

Besitzer von Hotels, Gasthäusern, Restaurants mit Sälen, Konditoreien, **Villen**, Landhäusern, Logierhäusern, Familienhäusern, kleinen Landwirtschaften, Gütern jeder Größe, Weiß- und Wollwarengeschäften, Luxusgeschäften, Manufakturwaren-, Glas-, Porzellan-, Zigarrengeschäften, Wein- und Destillationsgeschäften, Grundstücken mit Läden, Wassermühlen, Sägewerken, Fabriken aller Arten, welche verkaufen wollen, können sich sofort bei mir eintragen lassen. Interessenten, welche für einen schnellen Ankauf solcher Grundstücke bereit sind, können sich sofort in meinem Büro melden. Große Auswahl in Grundstücken ständig vorhanden. Verbindungen in ganz Deutschland, daher beste Gelegenheit zum An- und Verkauf.

— Internationaler Auslandsverkehr. —

Größtes Büro am Platze, 27 Personen arbeiten ständig, 18 auf Reisen, 9 im Büro, daher schnellste Erledigung aller Aufträge. Täglicher Eingang von über 200 bis 300 Briefen von An- und Verkäufern, daher kann allen Wünschen der Interessenten voll und ganz entsprochen werden.

Kaufmännisches Verkaufsbüro „Regina“
Inhaber: **Paul Höhne,**
Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 58 a.
Fernsprecher Nr. 606.

In großer Auswahl
zu mäßigen Preisen

Damen-, Herren- Kinder - Wäsche

Tag- und Nachthemden,
Bettkleider, Nachtsacken,
Untertalern, Friseurjacken

Erstlingswäsche :-: Schürzen,
Unterröcke :-: Korsetts

I. Königsberger

Alfa

Milchzentrifugen, Buttermaschinen,
Rübenpressen, eiserne Backofen,
Kartoffelsortierer, Wurfmaschinen,
Häckselmaschinen mit Kettenzug,
Saksche Wendepflüge, Wiesen- und
Saateggen, Schrot- und Backmehl-
mühlen, Drillmaschinen, Kleereiber,
Jauchepumpen, ☉ Getreidemäher
Grasmäher, Handdreschmaschinen,
Pferderechen, Kartoffelschleudern,
Heuwender verkauft ab Lager

H. Mende,
Maschinenhandlung,
Grunau bei Hirschberg.

Bahnhofstr. 16 **Bazar** Bahnhofstr. 16
Joseph Adler. Joseph Adler.

Best sortiertes Lager in
Glas — Porzellan — Steingut — Emaille
Holz — Korbwaren — Nickel- und
Haushaltungs-Artikel — Lederwaren.

Spielwaren die ich wegen Auf-
gabe des Artikels
vollständig zu **sehr billigen Preisen** ausverkauft,
daher sehr günstige Gelegenheit, den **Weihnachts-**
bedarf darin schon jetzt zu decken, so lange der
Vorrat reicht.

Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Maß.

Garantie für guten Sitz.
Solide Preise. Saubere Arbeit.
Anerkannt reelle Bedienung.
Zur Verarbeitung mitgebrachte
Stoffe werden angenommen!

A. Winkler, Schneidermstr.,
Promenade 7, I.

Um Irrtümer zu vermeiden,
gebe ich hiermit bekannt,
daß ich mein Geschäft nach
wie vor weiterführe. Große
Auswahl in

**Kleider-, Kostüm-
u. Herren-Stoffen,
sowie Bettfedern.**

V. Steuer

Restehandlung Priesterstraße 81

ff. Trinkbranntwein
la. Liköre mit Zucker
gesteuert

Rum — Kognak
diverse Weine
trinkfertige
alkoholfr. Getränke

Paul Przibilla,
Likörfabrik
Hirschberg i. Schles.
Außere Burgstraße 14.
Telefon 273.

Zigarren :-: Zigaretten

Achtung! FELLE. Achtung!

Kaufe alle Arten rohe Felle und Häute, auch
Maulwurfsfelle, alle Wildwaren u. dergl. zu den
allerhöchsten Tagespreisen!
Beste Abnehmer für Fleischer und Händler

Alfred Becker, Fellhandlung,

Hirschberg i. Schl., Löbau i. Sachsen,
Gasth. „Zum golden. Löwen“, Poststraße 15.
Markt 63.
Von jetzt an täglich von 8 Uhr früh bis
7 Uhr abends geöffnet.

Fertige warme Unterkleidung für Damen, Herren und Kinder.

Blusen- und Kleider-Sammeln in nur modernem Farben.

Zum Jahrmarkt

empfehlen unsere enormen Vorräte soeben eingetrossener, neuester

Damen- u. Kinder-Konfektion

zu ganz besonders billigen Preisen.

Kostüme, Paletots, Mäntel, Kleider, Blusen.

Astrachan- und Krimmer-Mäntel. Sammet- und Seidenplüsch-Mäntel.

Herrliche Flausch- und Kamelhaar-Mäntel.

Sport- u. Kleider-Röcke, Lodenmäntel, Pelerinen, Unterröcke.

:-: Knaben- und Mädchen-Kleidung in riesiger Auswahl. :-:

Kleider-, Blusen-, Rock- und Kostüm-Stoffe in unerschöpflicher Auswahl.

Braut-Kleider-Stoffe in Wolle und Seide, unsere größte Spezialität.

Für den täglichen Bedarf:

Preiswerte Haustuche für Leib- und Bettwäsche, Züchen, Inletts, Betttücher, Handtücher, Oxfords, Hemden- und Blusen-Fianelle, Schürzenstoffe, Bettfedern, fertige Leibwäsche, Bettwäsche, Erstlingswäsche.

Prachtvolle Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Vorlagen, Felle, Läufertoffe, Linoleum-Teppiche, Tisch-Linoleum, Wachstuche, Divan-Decken, Steppdecken etc.

Adolf Staeckel & Co.

Hirschberg in Schlesien.

Zum Jahrmarkt

empfehle meine großen Eingänge moderner

Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-

Winter-Bekleidung

Die Preise sind zeitgemäß
allerbilligst berechnet.

Damen-Paletots, Ulster, Astrachan-, Krimmer- und Sammet-Mäntel, Damen-Kostüme, Kleider, Blusen, Kostüm- und Sport-Röcke, Wollene Strickjacken, Sport-Garnituren, Sport-Kostüme und Beinkleider.

Herren-Paletots, Ulster, Raglans, Bozener Loden-Mäntel, Anzüge, Winter-Joppen, Sport-Joppen und Pelze, Gummi-Mäntel, Beinkleider, Fantasie-Westen, Stiefelhosen, Sport-Joppen und Anzüge, Windjacken.

Knaben- und Mädchen-Bekleidung in allen Größen und neuesten Formen.

In kürzester Zeit wird **Herren- und Damen-Garderobe nach Maß** unter Garantie, bei bester Verarbeitung in eigenen Werkstätten angefertigt.

In meiner Abteilung „Stoff-Ausschnitt“ Anzug-, Ulster-, Kostüm-, Mäntel- und Joppen-Stoffen. Prima Samt-Cord.
finden Sie gute erstklassige Fabrikate in

Gegründet 1880.

Telefon Nr. 56.

G. A. Milke

Bahnhofstraße
Ecke Schützenstr.

Zweiggeschäft Schmiedeberg i. Rsgb., Friedrichstraße.

Größtes Spezialgeschäft für Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung.